



Bericht zur Umweltverträglichkeits- prüfung (UVP-Bericht)

**für das Vorhaben
„Umstrukturierung von Puten- auf
Hähnchenmast und Errichtung von
Kaltscharräumen/Wintergärten an
bestehende Ställe“**

Antragstellerin: Horbacher Hof KG
Horbach 1
59872 Meschede

Verfasserin: GfBU-Consult
Gesellschaft für Umwelt- und Managementberatung mbH
Mahlsdorfer Straße 61b
15366 Hoppegarten / OT Hönow
Bearbeiter/in: Mara Enderle

Projektnummer: 2026_C014 UVU Meschede

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung und Aufgabenstellung	13
2	Methodik	14
2.1	Grundlagen der Umweltverträglichkeitsuntersuchung	14
2.2	Erarbeitung UVP-Bericht	15
2.3	Bewertungsmethodik	17
3	Beschreibung des Vorhabens	20
3.1	Beschreibung des Standorts	20
3.2	Beschreibung der physischen Merkmale des Vorhabens	21
3.3	Beschreibung der wichtigsten Merkmale der Betriebsphase des Vorhabens	24
3.3.1	Energiebedarf und Energieverbrauch	24
3.3.2	Art und Menge der verwendeten Rohstoffe	24
3.3.3	Art und Menge der natürlichen Ressourcen	25
3.4	Rückstände, Emissionen und Abfälle	25
3.4.1	Verunreinigung der Luft	25
3.4.2	Lärm	25
3.4.3	Verunreinigung des Wassers, des Bodens und Untergrunds	26
3.4.4	Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlung	26
3.4.5	Abfälle	26
4	Vom Vorhabenträger geprüfte vernünftige Alternativen	26
5	Beschreibung des aktuellen Zustands der Umwelt und ihrer Bestandteile	27
5.1	Vorgehen Zustandsanalyse / Ableitung Untersuchungsraum	27
5.2	Zustandsanalyse Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit	29
5.2.1	Nutzung des Raumes durch den Menschen	29
5.2.2	Verkehrssituation	30
5.2.3	Luftbelastung	30
5.2.4	Geruchsbelastung	31
5.2.5	Lärmbelastung	31
5.2.6	Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Mensch	32
5.3	Zustandsanalyse Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt	32
5.3.1	Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt	32
5.3.2	Geschützte Bereiche	33

5.3.3	Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt	39
5.4	Zustandsanalyse Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft	39
5.4.1	Fläche	39
5.4.2	Boden	40
5.4.3	Wasser	42
5.4.4	Luft	43
5.4.5	Klima	44
5.4.6	Landschaft	45
5.4.7	Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Landschaft	48
5.5	Zustandsanalyse kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	49
5.5.1	Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Kultur- und sonstige Sachgüter	49
5.6	Voraussichtliche Entwicklung der Umwelt bei Nichtdurchführung des Vorhabens	49
6	Beschreibung der möglichen erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens	50
6.1	Bestimmungsgemäßer Betrieb	50
6.1.1	Luftschadstoffemissionen	50
6.1.2	Schallemissionen durch die Anlage und den anlagenbedingten Verkehr	51
6.1.3	Geruchsemissionen	51
6.1.4	Sonstige Emissionen	51
6.1.5	Baukörper/ Flächenverbrauch	52
6.1.6	Flächenversiegelung	52
6.1.7	Festmistverwertung	52
6.1.8	Wasser / Abwasser	52
6.1.9	Umgang mit wassergefährdenden Stoffen	53
6.2	Errichtung	54
6.3	Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	56
6.4	Einstellung des Betriebes	57
6.5	Zusammenfassung der wesentlichen Umweltauswirkungen	58
6.6	Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit	60
6.6.1	Relevante Wirkfaktoren	60
6.6.2	Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit während des bestimmungsgemäßen Betriebes	60
6.6.3	Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit während der Errichtung	61

6.6.4	Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	62
6.6.5	Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit bei Einstellung des Betriebes	62
6.6.6	Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit	63
6.7	Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Wirkungsanalyse Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt	64
6.7.1	Relevante Wirkfaktoren	64
6.7.2	Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt während des bestimmungsgemäßen Betriebes	64
6.7.3	Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt während der Errichtung	66
6.7.4	Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	66
6.7.5	Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt bei Einstellung des Betriebes	67
6.7.6	Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt	67
6.8	Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Fläche	68
6.8.1	Relevante Wirkfaktoren	68
6.8.2	Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche während des bestimmungsgemäßen Betriebes	68
6.8.3	Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche während der Errichtung	68
6.8.4	Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	68
6.8.5	Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche bei Einstellung des Betriebes	68
6.8.6	Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche	69
6.9	Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Boden	70
6.9.1	Relevante Wirkfaktoren	70
6.9.2	Auswirkungen auf das Schutzgut Boden während des bestimmungsgemäßen Betriebes	70
6.9.3	Auswirkungen auf das Schutzgut Boden während der Errichtung	70
6.9.4	Auswirkungen auf das Schutzgut Boden bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	71
6.9.5	Auswirkungen auf das Schutzgut Boden bei Einstellung des Betriebes	71
6.9.6	Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Boden	72

6.10	Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Wasser	73
6.10.1	Relevante Wirkfaktoren	73
6.10.2	Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser während des bestimmungsgemäßen Betriebes	73
6.10.3	Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser während der Errichtung.....	73
6.10.4	Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	73
6.10.5	Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser bei Einstellung des Betriebes.....	73
6.10.6	Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser	74
6.11	Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Klima	75
6.11.1	Relevante Wirkfaktoren	75
6.11.2	Auswirkungen auf das Schutzgut Klima während des bestimmungsgemäßen Betriebes	75
6.11.3	Auswirkungen auf das Schutzgut Klima während der Errichtung.....	76
6.11.4	Auswirkungen auf das Schutzgut Klima bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	76
6.11.5	Auswirkungen auf das Schutzgut Klima während des bestimmungsgemäßen Betriebes	76
6.11.6	Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Klima.....	76
6.12	Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Luft.....	77
6.12.1	Relevante Wirkfaktoren	77
6.12.2	Auswirkungen auf das Schutzgut Luft während des bestimmungsgemäßen Betriebes	77
6.12.3	Auswirkungen auf das Schutzgut Luft während der Errichtung	77
6.12.4	Auswirkungen auf das Schutzgut Luft bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	77
6.12.5	Auswirkungen auf das Schutzgut Luft bei Einstellung des Betriebes	78
6.12.6	Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Luft	78
6.13	Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Landschaft	79
6.13.1	Relevante Wirkfaktoren	79
6.13.2	Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft während des bestimmungsgemäßen Betriebes	79
6.13.3	Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft während der Errichtung	80
6.13.4	Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	80
6.13.5	Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft bei Einstellung des Betriebes	80

6.13.6	Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft	80
6.14	Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	81
6.14.1	Relevante Wirkfaktoren	81
6.14.2	Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter während des bestimmungsgemäßen Betriebes	81
6.14.3	Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter während der Errichtung.....	81
6.14.4	Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	81
6.14.5	Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter bei Einstellung des Betriebes	82
6.14.6	Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	82
6.16	Analyse der Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern	83
6.17	Zusammenfassende Beurteilung der Auswirkungen	83
7	Grenzüberschreitenden Auswirkungen des Vorhabens	86
8	Merkmale des Vorhabens und seines Standorts, mit denen das Auftreten erheblicher nachteiliger Umweltauswirkungen ausgeschlossen, vermindert, ausgeglichen werden soll.....	86
8.1	Maßnahmen zur Emissionsminderung.....	86
8.2	Maßnahmen zur Minderung von Schallemissionen.....	86
8.3	Maßnahmen zur Minderung von Geruchsemissionen.....	86
8.4	Maßnahmen gegen den Austritt wassergefährdender Stoffe	86
8.5	Maßnahmen zur Vermeidung und Eindämmung von Bränden	86
8.6	Spezielle Maßnahmen während der Bauphase.....	86
9	Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder zum Ausgleich von Beeinträchtigungen	87
10	Auswirkungen aufgrund der Anfälligkeit des Vorhabens für die Risiken von schweren Unfällen oder Katastrophen	87
11	Beschreibung der Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete und auf besonders geschützte Arten	87
12	Hinweise auf Schwierigkeiten und Kenntnislücken bei der Zusammenstellung der Unterlagen.....	89

13 Allgemeinverständliche Zusammenfassung der Umweltverträglichkeitsuntersuchung	90
13.1 Methodisches Vorgehen	90
13.2 Vorhabensanalyse	92
13.2.1 Beschreibung des Standortes	92
13.2.2 Übersicht über geprüfte Alternativen	97
13.3 Beschreibung der Umwelt und ihrer Bestandteile (Zustandsanalyse)	97
13.3.1 Zustandsanalyse Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit	97
13.3.2 Zustandsanalyse Schutzgut Tiere und Pflanzen, biologische Vielfalt	98
13.3.3 Zustandsanalyse Schutzgut Fläche	98
13.3.4 Zustandsanalyse Schutzgut Boden	99
13.3.5 Zustandsanalyse Schutzgut Wasser	99
13.3.6 Zustandsanalyse Schutzgut Luft	99
13.3.7 Zustandsanalyse Schutzgut Klima	100
13.3.8 Zustandsanalyse Schutzgut Landschaft	100
13.3.9 Zustandsanalyse Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	101
13.4 Beschreibung der Wirkfaktoren	101
13.4.1 Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes	101
13.4.2 Wirkfaktoren während der Errichtung	103
13.4.3 Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes	103
13.4.4 Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes	103
13.5 Wirkungsanalyse	104
13.5.1 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit	105
13.5.2 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt	106
13.5.3 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche	106
13.5.4 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Boden	107
13.5.5 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser	107
13.5.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Klima	108
13.5.7 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Luft	108
13.5.8 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft	109
13.5.9 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	109

13.5.10 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen der Wechselwirkungen auf die Schutzgüter.....	110
13.6 Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder zum Ausgleich von Beeinträchtigungen	110
13.7 Abschätzung verbleibender wesentlicher Auswirkungen auf die Umwelt	111
13.8 Hinweise auf Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Angaben	111
14 Quellenverzeichnis	112

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1: Bewertungsmethodik der UVP	19
Abbildung 3-1: Luftbild der Anlage	20
Das Untersuchungsgebiet ist in seiner räumlichen Lage in Abbildung 5-1 dargestellt.	27
Abbildung 5-2: Untersuchungsgebiet um Vorhabengebiet	28
Die Siedlungsschwerpunkte im Umfeld der Anlage bilden ca. 1 km östlich der dörfliche Stadtteil Remblinghausen mit 1.086 Einwohnern sowie ca. 1 km westlich das Feriendorf Hennesee mit angegliedertem Campingplatze. Siehe auch Abbildung 5-3 hierzu.	29
Abbildung 5-4: Bebauung in der Umgebung.....	29
Abbildung 5-5: Naturschutzgebiete im Untersuchungsbereich.....	33
Abbildung 5-6: Naturparks im Untersuchungsbereich	34
Abbildung 5-7: Landschaftsschutzgebiete im Untersuchungsbereich	35
Abbildung 5-8: Biotoptypen Untersuchungsbereich	37
Abbildung 5-9: Biotopkataster im Untersuchungsbereich.....	38
Abbildung 5-10: Schema - Ästhetischer Eigenwert der Landschaft.....	46
Abbildung 11-1: Natura 2000-Gebiete im Untersuchungsgebiet	88
Abbildung 13-1: Bewertungsmethodik der UVP	92
Abbildung 13-2: Standorte der Horbacher Hof GbR	93

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1: Bewertungsstufen der Empfindlichkeit eines Schutzgutes.....	16
Tabelle 2-2: Bewertungsskala der Umweltwirkungen des Vorhabens	17

Detaillierte Angaben zu den nächstgelegenen Wohnbebauungen sind der Tabelle 5-1 zu entnehmen. Sofern sich Wohnbebauungen außerhalb der ausgewiesenen Wohnbauflächen befinden, wurden diese mitberücksichtigt.	29
Tabelle 5-2: Nächstgelegene Wohnbebauungen im Untersuchungsgebiet	30
Tabelle 5-3: Schadstoffkonzentrationen an der nächstgelegenen Überwachungsmessstelle	31
Tabelle 5-4: Bewertung der Empfindlichkeit, Schutzgut Mensch	32
Tabelle 5-5: Auflistung der Biotope im Untersuchungsbereich	36
Tabelle 5-6: Auflistung der Biotopkataster im Untersuchungsbereich.....	38
Tabelle 5-7: Bewertung der Empfindlichkeit, Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt	39
Tabelle 5-8: Bewertung der Empfindlichkeit, Schutzgut Fläche	39
Tabelle 5-9: Informationen von Bodenlandschaften und Leitbodengesellschaften in Nordrhein-Westfalen []	40
Tabelle 5-10: Bewertung der Empfindlichkeit, Schutzgut Boden	42
Tabelle 5-11: Bewertung Empfindlichkeit, Schutzgut Wasser	43
Tabelle 5-12: Schadstoffkonzentrationen an der nächstgelegenen Überwachungsmessstelle	44
Tabelle 5-13: Bewertung Schutzgut Luft	44
Tabelle 5-14: Bewertung Schutzgut Klima	45
Tabelle 5-15: Bewertung Empfindlichkeit, Schutzgut Landschaft	48
Tabelle 5-16: Bewertung Schutzgut Kultur und sonstige Sachgüter.....	49
Tabelle 6-1 Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes.....	58
Tabelle 6-2 Wirkfaktoren während der Errichtung.....	58
Tabelle 6-3 Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes.....	59
Tabelle 6-4 Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes.....	59
Tabelle 6-5: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch und Gesundheit.....	63
Tabelle 6-6: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Tiere und Pflanzen	67
Tabelle 6-7: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche	69
Tabelle 6-8: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Boden.....	72
Tabelle 6-9: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser	74
Tabelle 6-10: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Klima	76
Tabelle 6-11: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Luft.....	78
Tabelle 6-12: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft.....	80
Tabelle 6-13: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Kulturelles Erbe.....	82



Tabelle 6-14: Tabelle zur Analyse der Wechselwirkungen	83
Tabelle 6-15: Zusammenfassende Beurteilung der Auswirkungen	83
Tabelle 13-1: Übersicht über Betriebseinheiten im Istzustand	94
Tabelle 13-2: Übersicht über die Betriebseinheiten des Betriebszustandes 1	95
Tabelle 13-3: Übersicht über die Betriebseinheiten des Betriebszustandes 2	95
Tabelle 13-4: Bewertungsstufen der Empfindlichkeit eines Schutzgutes (Zustandsanalyse)	97
Tabelle 13-5: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Mensch einschl. Gesundheit	97
Tabelle 13-6: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt	98
Tabelle 13-7: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Fläche	99
Tabelle 13-8: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Boden	99
Tabelle 13-9: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Wasser.....	99
Tabelle 13-10: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Luft	100
Tabelle 13-11: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Klima.....	100
Tabelle 13-12: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Landschaft.....	100
Tabelle 13-13: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Kultur- und sonstige Sachgüter.....	101
Tabelle 13-14: Bewertungsskala der Umweltauswirkungen des Vorhabens (Wirkungsanalyse).....	105
Tabelle 13-15: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Mensch, einschl. Gesundheit	105
Tabelle 13-16: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Pflanzen und Tiere	106
Tabelle 13-17: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Fläche	106
Tabelle 13-18: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Boden	107
Tabelle 13-19: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Wasser.....	107
Tabelle 13-20: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Klima.....	108
Tabelle 13-21: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Luft	108
Tabelle 13-22: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Landschaft.....	109
Tabelle 13-23: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	109
Tabelle 13-24: Bewertung der Wechselwirkungen.....	110



Anhänge

- Anhang 1:** Naturschutzrechtliche Einordnung
Anhang 2: Kummulation mit der Biogasanlage

Abkürzungsverzeichnis

AVV	Allgemeine Verwaltungsvorschrift
BE	Betriebseinheit
BImSchG	Bundesimmissionsschutzgesetz
BImSchV	Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
FFH-RL	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie
SPA	Special Protection Area
TA	Technische Anleitung
TierSchNutzV	Tierschutz-Nutztierverhaltensverordnung
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
UVPG	Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung
WGK	Wassergefährdungsklasse

1 Veranlassung und Aufgabenstellung

Die Horbacher Hof KG plant am Standort Horbach 1, 59872 Meschede die Erweiterung der Putenmastanlage um die Möglichkeit zur Hähnchenmast. Die Anlage soll für 165.343 Tierplätze (Masthähnchen) hergerichtet werden.

Das Vorhaben ist einzustufen gemäß Nr. 7.1.3.1 (G, E) des Anhangs 1 der 4. BImSchV [1] als „Anlagen zum Halten oder zur Aufzucht von Mastgeflügel mit 40.000 oder mehr Mast-geflügelplätzen “

Gemäß Anlage 1 UVPG [1] ergibt sich für das Vorhaben die Einstufung in Nr. 7.3.1 (X) und damit die UVP-Pflicht.

„Errichtung und Betrieb einer Anlage zur Intensivhaltung oder -aufzucht von Mastgeflügel mit 85.000 oder mehr Plätzen“.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ist als unselbständiger Teil des geplanten Genehmigungsverfahrens durchzuführen.

Nachfolgend sind vom Vorhabenträger die zu dieser Prüfung benötigten Unterlagen in Form eines UVP-Berichts gemäß den Vorgaben des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) und der 9. BImSchV zusammengestellt. Die Umweltverträglichkeitsprüfung umfasst die Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen eines Vorhabens auf

- Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit,
- Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt,
- Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft,
- kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter sowie
- die Wechselwirkung zwischen den vorgenannten Schutzgütern.

Ziel der UVP ist die Beurteilung des geplanten Vorhabens hinsichtlich seiner umweltrelevanten Auswirkungen am geplanten Standort der Anlage unter Zugrundelegung der umweltgesetzlichen Zulassungsvoraussetzungen.

Es wurden vom Vorhabenträger separate Fachgutachten in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse in den UVP-Bericht eingearbeitet wurden:

- Immissionsprognose für Luftschadstoffe,
- Immissionsprognose für Geruch,
- Ammoniakimmissionen/ Stickstoffdepositionsprognose.

2 Methodik

2.1 Grundlagen der Umweltverträglichkeitsuntersuchung

Durch den UVP Bericht soll sichergestellt werden, dass bei dem geplanten Vorhaben die Auswirkungen auf die Umwelt frühzeitig und umfassend ermittelt, beschrieben und bewertet werden, um so Maßnahmen zu seiner wirksamen Umweltvorsorge zu treffen. Zur Umwelt und ihren Bestandteilen zählen folgende Schutzgüter (§ 2 Abs. 1 UVPG):

1. Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit,
2. Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt,
3. Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft,
4. kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter sowie
5. die Wechselwirkung zwischen den vorgenannten Schutzgütern.

Inhalt und Umfang der Unterlagen, in denen die Umweltverträglichkeit des Vorhabens zu beschreiben ist (UVP-Bericht), werden im § 4e 9. BImSchV bzw. dem § 16 UVPG; festgelegt. Diese sind

1. eine Beschreibung des Vorhabens mit Angaben zum Standort, zur Art, zum Umfang und zur Ausgestaltung, zur Größe und zu anderen wesentlichen Merkmalen des Vorhabens,
2. eine Beschreibung der Umwelt und ihrer Bestandteile im Einwirkungsbereich des Vorhabens,
3. eine Beschreibung der Merkmale des Vorhabens und des Standorts, mit denen das Auftreten erheblicher nachteiliger Umweltauswirkungen des Vorhabens ausgeschlossen, vermindert oder ausgeglichen werden soll,
4. eine Beschreibung der geplanten Maßnahmen, mit denen das Auftreten erheblicher nachteiliger Umweltauswirkungen des Vorhabens ausgeschlossen, vermindert oder ausgeglichen werden soll, sowie eine Beschreibung geplanter Ersatzmaßnahmen,
5. eine Beschreibung der zu erwartenden erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens,
6. eine Beschreibung der vernünftigen Alternativen, die für das Vorhaben und seine spezifischen Merkmale relevant und vom Vorhabenträger geprüft worden sind, und die Angabe der wesentlichen Gründe für die getroffene Wahl unter Berücksichtigung der jeweiligen Umweltauswirkungen sowie
7. eine allgemein verständliche, nichttechnische Zusammenfassung des UVP-Berichts.

Der UVP-Bericht muss den gegenwärtigen Wissensstand und gegenwärtige Prüfmethode berücksichtigen. Er muss die Angaben enthalten, die der Vorhabenträger mit zumutbarem Aufwand ermitteln kann. Die Angaben müssen ausreichend sein, um der zuständigen Behörde eine begründete Bewertung der Umweltauswirkungen des Vorhabens zu ermöglichen und Dritten die Beurteilung zu ermöglichen, ob und in welchem Umfang sie von den Umweltauswirkungen des Vorhabens betroffen sein können.

Die UVP bezieht sich auf die für das Genehmigungsverfahren entscheidungserheblichen Umweltauswirkungen. Es sind deshalb nur die Umweltauswirkungen zu erfassen, die – bezogen auf den Einzelfall – für das Genehmigungsverfahren erheblich und umweltrelevant bzw. für die Zulassungsentscheidung rechtlich geboten sind. Aussagen, die für die Zulassungsentscheidung unerheblich sind, sind somit nicht Gegenstand der Ermittlung und Beschreibung.

Die Auswirkungen des geplanten Vorhabens werden sowohl für die Errichtung als auch für den bestimmungsgemäßen Betrieb und die Stilllegung der Anlage untersucht. Damit sollen der zuständigen Genehmigungsbehörde die erforderlichen Informationen für das verwaltungsbehördliche Prüfverfahren, die UVP, bereitgestellt werden.

2.2 Erarbeitung UVP-Bericht

Die Erarbeitung des UVP-Berichtes erfolgt in folgenden Phasen.

1. Phase

Es erfolgt die Abstimmung des Antragsstellers mit der Behörde zum räumlichen und inhaltlichen Untersuchungsrahmen (Scoping-Termin). Der Vorhabenträger legt dazu der Behörde eine Scoping-Unterlage vor. In diesem Termin werden weiterhin Art und Umfang der zu beauftragten Fachgutachten festgelegt.

2. Phase

Es werden Aussagen zu Art und Umfang des Vorhabens getroffen sowie eine kurze technische Beschreibung der Anlagentechnik und der Verfahrensabläufe gegeben. Von besonderer Bedeutung für den weiteren Ablauf sind die aus dem Vorhaben abzuleitenden potenziellen Wirkfaktoren, wie z. B. Emissionen und Ressourcenverbrauch. Die Bestimmung der potenziellen Wirkfaktoren ist unabhängig von den konkreten Standortbedingungen und wird erst in der Wirkungsanalyse mit den Standortbedingungen in Beziehung gesetzt (4. Phase).

3. Phase

Die Umwelt im Einwirkungsbereich des Vorhabens wird beschrieben und analysiert (Zustandsanalyse). Es erfolgt eine Standortbeschreibung zur Erfassung der Ist-Situation vor den mit dem geplanten Vorhaben verbundenen Auswirkungen im Untersuchungsraum. Im Rahmen der Zustandsanalyse wird zunächst die Empfindlichkeit der Schutzgüter sowie deren Wechselwirkungen ermittelt und gutachterlich bewertet. Die Zustandsanalyse soll die Empfindlichkeit der Umwelt im Untersuchungsraum aufzeigen. Untersuchungsumfang und -tiefe orientieren sich hierbei an den zu erwartenden Wirkungen. Dabei erfolgt bereits im Vorgriff auf die Wirkungsanalyse eine Abschätzung der für den Untersuchungsraum zu erwartenden Konflikten.

Die Empfindlichkeit, d. h. die Reaktionsmöglichkeit eines Schutzgutes gegenüber einem zu erwartenden Eingriff, wird vom Gutachter anhand der beiden Kriterien Schutzwürdigkeit und Vorbelastung mittels drei Bewertungsstufen beschrieben, die in nachfolgender Tabelle dargestellt sind.

Tabelle 2-1: Bewertungsstufen der Empfindlichkeit eines Schutzgutes

Empfindlichkeit	Erläuterung und Bewertung
hoch	<ul style="list-style-type: none"> die Empfindlichkeit wird als „hoch“ eingeschätzt, wenn schon bei einem kleinen Eingriff erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgebiet zu erwarten sind Grenz- oder Richtwerte werden erreicht oder überschritten (hohe Vorbelastung) hohe Schutzwürdigkeit, z. B. explizite Schutz(-gebiets)-ausweisungen
mäßig	<ul style="list-style-type: none"> die Empfindlichkeit für Belastungen durch einen potenziellen Eingriff wird als „mäßig“ eingeschätzt gewisse Vorbelastungen sind feststellbar, sie erreichen jedoch keine Grenz- oder Richtwerte gewisse Schutzwürdigkeit feststellbar (z. B. „unberührte Natur“ aber ohne Schutzstatus)
gering	<ul style="list-style-type: none"> die Empfindlichkeit für Belastungen durch einen potenziellen Eingriff wird als „gering“ eingeschätzt geringe Schutzwürdigkeit, z. B. kein Schutzstatus und/oder bereits erfolgte Eingriffe aufgrund anderer Projekte Grenz- und Richtwerte werden deutlich unterschritten (geringe Vorbelastung)

4. Phase

Die Ergebnisse aus den Phasen 2 und 3 werden in der Wirkungsanalyse in Beziehung gesetzt. Dabei erfolgen eine Beschreibung und Bewertung der vom Vorhaben ausgehenden zusätzlichen Umweltbelastungen und Beeinträchtigungen (Auswirkungen) für die Schutzgüter im Untersuchungsraum. Die Beschreibung und Bewertung erfolgt unter Einbezug von separaten Fachgutachten. Grundlage für die umfassende Beurteilung bilden die einschlägigen Gesetze und Richtlinien sowie fachwissenschaftliche Veröffentlichungen.

Grundlage für die gutachterliche Bewertung der Umweltwirkungen des Vorhabens bildet die in der folgenden Tabelle aufgeführte Bewertungsskala.

Tabelle 2-2: Bewertungsskala der Umweltwirkungen des Vorhabens

Bewertung der Auswirkungen	Erläuterung
Umweltentlastung	Durch das Vorhaben ist eine Verbesserung gegenüber der bisherigen Situation zu erwarten.
keine Auswirkungen	Es sind keine zusätzlichen Umweltbeeinträchtigungen durch das Vorhaben zu erwarten/festzustellen (Status Quo)
geringe Auswirkungen	Zusätzliche Umweltbeeinträchtigungen sind durch das Vorhaben zu erwarten/ festzustellen, bei denen aber eine Erheblichkeitsschwelle nicht überschritten wird.
mäßige Auswirkungen	Erhebliche zusätzliche Umweltbeeinträchtigungen durch das Vorhaben sind festzustellen, die jedoch durch entsprechende Maßnahmen potenziell ausgeglichen oder ersetzt werden können.
hohe Auswirkungen	Erhebliche zusätzliche Umweltbeeinträchtigungen durch das Vorhaben sind feststellbar, die potenziell nicht ausgeglichen oder ersetzt werden können.

Wechselwirkungen zwischen den Umweltbereichen werden soweit diskutiert, wie es nach dem allgemeinen Kenntnisstand möglich und sinnvoll ist.

Die Auswirkungen des Vorhabens auf die einzelnen Schutzgüter werden in der Wirkungsanalyse separat beurteilt. In einer abschließenden Gesamtbewertung werden die Ergebnisse, die Bedeutung der einzelnen Schutzgüter sowie ggf. erforderliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aggregiert und eine zusammenfassende Bewertung der Umweltverträglichkeit und der Genehmigungsfähigkeit des Vorhabens gegeben.

Die Informationen werden in einem UVP-Bericht gemäß § 4e 9. BImSchV bzw. § 16 UVPG in Verbindung mit Anlage 4 UVPG zusammengefasst.

2.3 Bewertungsmethodik

Derzeit gibt es noch keine vorgeschriebenen Bewertungsverfahren im Rahmen von Umweltverträglichkeitsuntersuchungen. Es wurden jedoch zahlreiche Bewertungsansätze und -methoden entwickelt. Im vorliegenden Fall wird eine verbal-argumentative Methode angewandt, die im Weiteren kurz beschrieben wird.

Das Gesamtsystem Umwelt wird in überschaubare Bereiche und Teilprobleme untergliedert, die für sich selbständig bearbeitet und anschließend zu einer Gesamtbewertung zusammengeführt werden. Die Teilbereiche sind die Schutzgüter gemäß § 1a der 9. BImSchV.

Jeder Umweltbereich wird im Rahmen der UVP zunächst einzeln unter zwei Fragestellungen bewertet:

1. Bewertung der Empfindlichkeit des Umweltbereiches gegenüber weiteren Beeinträchtigungen (Zustandsanalyse),
2. Bewertung der vorhabenbedingten Zusatzbelastung und der prognostizierten Gesamtbelastung des Umweltbereiches (Wirkungsanalyse).

Das Zustandekommen solcher Bewertungsaussagen wird in der Abbildung 2-1: dargestellt. Dabei wird deutlich, dass die Bewertung der Empfindlichkeit eines Umweltbereiches auf seiner natürlichen bzw. nutzungsbedingten Struktur und Funktion im Natur- bzw. Kulturräum (Ist-Zustand), seiner Vorbelastung sowie auf seiner Schutzwürdigkeit beruht.

Während die Bedeutung für die Nutzung und die Schutzwürdigkeit der Umweltbereiche durch das Einfließen von fachlichen Leitbildern und Umweltqualitätszielen für den jeweiligen Raum von sachlichen Zielvorgaben abhängt, werden Struktur und Vorbelastung über die Beschreibung relevanter Eigenschaften berücksichtigt.

Solche Eigenschaften, wie z. B. „Grundwasservorbelastung“, lassen sich über Kriterien, wie z. B. „Inhaltsstoffe“, beschreiben, für die wiederum Indikatoren, wie z. B. „Nitratgehalt“, erfasst werden. Handelt es sich um Kriterien, für die Güteanforderungen in Grenz-, Richt- oder Empfehlungswerten festgelegt sind, kann die bestehende Belastung diesen Werten einordnend gegenübergestellt werden. Da nicht für alle Eigenschaften, wie z.B. im Bereich „Landschaft“, ein Vergleich mit Grenz- oder Richtwerten vorgenommen werden kann, werden solche Bereiche ausschließlich verbal-argumentativ bewertet.

Diese Bewertungsmethode bietet erfahrungsgemäß einige Vorteile gegenüber schematisierten Methoden, wie z.B. der Nutzwertanalyse. Bei einem sehr schematischen Vorgehen wird die Zuordnung der einzelnen Indikator-Merkmale zu Wertstufen im Voraus festgelegt. Die Summe dieser Indikator-Wertstufen und die festgelegten Gewichtungsfaktoren bestimmen dann das Ergebnis. Diese Verfahren geben außerdem eine Quantifizierung von Einflüssen vor, die miteinander nicht vergleichbar sind. Vor allem die subjektive Festlegung der Wertstufen und Gewichtungsfaktoren sowie die mangelhafte Flexibilität solcher Bewertungsschemata, in denen es praktisch nicht möglich ist, Zusatzinformationen und Randbedingungen zu berücksichtigen, sind von großem Nachteil.

Bei der oben beschriebenen anzuwendenden verbal-argumentativen Bewertungsmethode erfolgt auf der Grundlage der recherchierten und erfassten Daten und Informationen eine Zuordnung zu ordinalen Wertstufen. Besonderer Wert wird bei der verbal-argumentativen Verknüpfung auf eine schlüssige, transparente und nachvollziehbare Begründung der Zuordnung gelegt.

Die Bewertungsmethodik ist übersichtlich in der folgenden Abbildung 2-1: dargestellt.

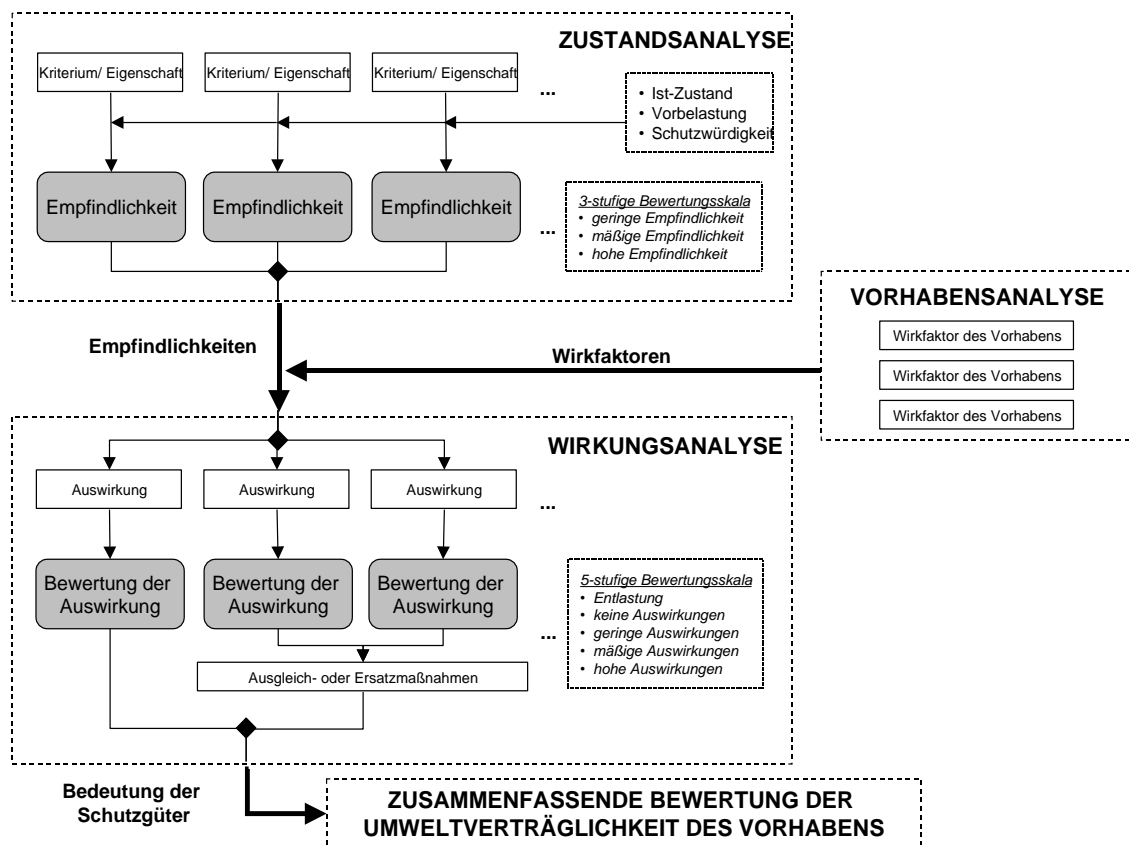


Abbildung 2-1: Bewertungsmethodik der UVP

3 Beschreibung des Vorhabens

3.1 Beschreibung des Standorts

Betrachtet werden in der vorliegenden UVP-Bericht die nahen beieinanderliegenden Standorte an der Straße „Horbach“, in 59872 Meschede, Gemarkung Enkhausen, Flur 1, Flurstück 180 sowie Flur 2, Flurstück 406 (nachfolgend „Standort“). Der Standort liegt im Sauerland ca. 5 km südlich von Meschede und 65 km südöstlich von Hamm. Das Haupt-Anlagengrundstück liegt ca. 800 m westlich von Remblinghausen, zwei weitere Ställe (Stall 5 & 6) weitere ca. 400 m westlich. Die Lage sowie das Untersuchungsgebiet des geplanten Anlagenstandortes sind in der Karte im Anhang 1 dargestellt.

Der Standort ist über die Straße „Horbach“ (K41) an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen.

Gemäß dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Meschede [2] ist auf dem Haupt-Anlagenstandort ein Bereich als „wichtiges Denkmal im Außenbereich“ ausgewiesen (Guts-Kapelle). Die Ställe 5 & 6 werden als Flächen für die Landwirtschaft ausgewiesen. Direkt angrenzend schließen sich Flächen für die Land- bzw. Forstwirtschaft an.

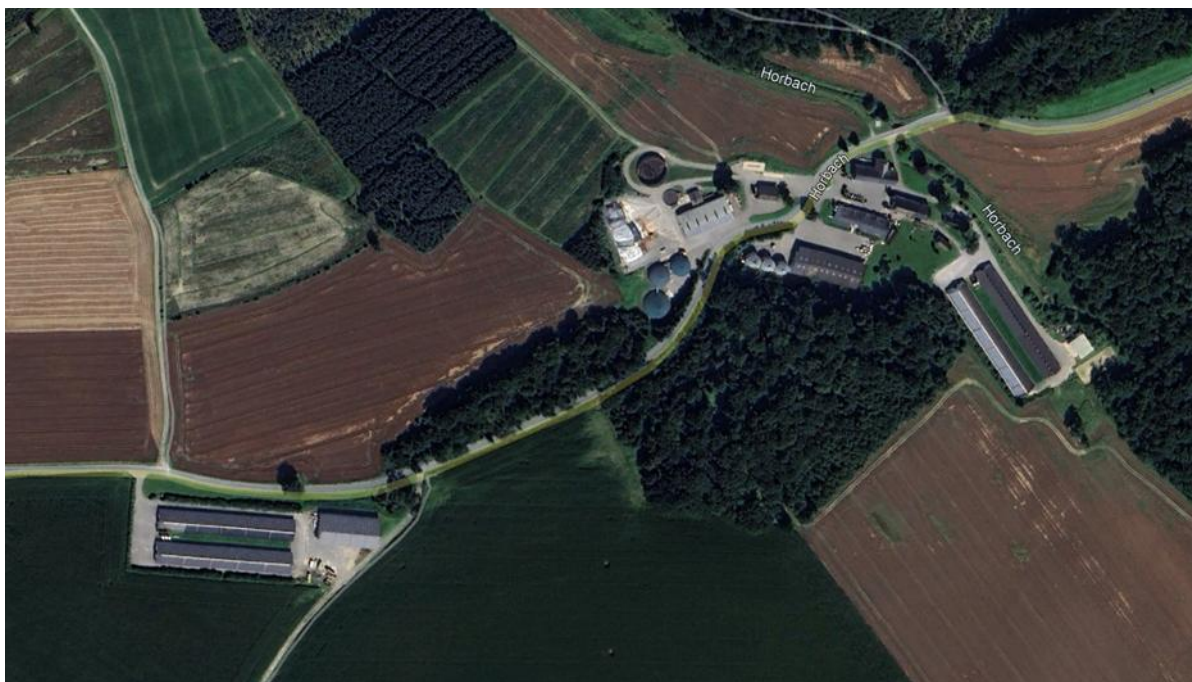


Abbildung 3-1: Luftbild der Anlage

3.2 Beschreibung der physischen Merkmale des Vorhabens

Die vorhandene Anlage wird derzeit für die Putenmast (BE 1-6) sowie für Mastschweine (BE MS) genutzt. Für den Bereich Mastschweine sind keine Änderungen geplant. Die vorhandenen Ställe 1&2 (Putenaufzucht) sollen außer Betrieb genommen werden. Die Ställe 3-6 (Putenmast) sollen für die Broilermast hergerichtet werden. Um die Marktnachfrage auch für erhöhte Tierwohlstandards bedienen zu können soll die Haltung in Haltungsform (HF) 2 und 3 möglich sein. Dazu sollen an den Längsseiten der Ställe Kaltscharräume/Wintergärten angebaut werden (für HF 3).

Folgende Maßnahmen sind mit der Umnutzung geplant:

- Herrichtung der Ställe 3-6 für die Broilermast, inkl. je eines Wintergartens pro Stall
- Einbau einer Zwangslüftung nach dem Unterdruckprinzip
- Umnutzung der vorhandenen Lagune zum Löschwasserteich

Der nachfolgend aufgeführte Istzustand bleibt als Betriebsregime weiter erhalten, so dass sich die Anlage im künftigen Zustand als Mehrzweckanlage i.S. des § 6 BImSchG, Abs.2 darstellt. Nachfolgend wird der zusätzlich mögliche Betriebszustand dargelegt.

Die Anlage wird sich künftig in folgende Betriebseinheiten gliedern:

Istzustand:

BE	Tiere / Objekt	Anzahl im Istzustand
1 & 2	Putenhähne (Aufzucht)	12.500
3	Putenhähne	5.200
4	Putenhähne	5.800
5	Putenhähne	6.250
6	Putenhähne	6.250
MS	Mastschweine	1.050

Betriebszustand 1 (konventionelle Haltung):

BE	Tiere / Objekt	Anzahl im Planzustand 1
1 & 2	Entfällt	-
3	Masthähnchen	35.350
4	Masthähnchen	40.435
5	Masthähnchen	44.779
6	Masthähnchen	44.779
MS	Mastschweine	1.050

Betriebszustand 2 (Haltungsform 3):

BE	Tiere / Objekt	Anzahl im Planzustand 2
1 & 2	Entfällt	-
3	Masthähnchen	29.341
4	Masthähnchen	33.504
5	Masthähnchen	37.103
6	Masthähnchen	37.103
MS	Mastschweine	1.050

Am Standort soll die Mast von Broilern in zwei Varianten durchgeführt werden. Zum einen nach den Mindestvorgaben der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutzTV, 2017) und zum anderen nach den Mindestvorgaben für Fairmastgeflügel.

In jedem Fall müssen die gesetzlichen Vorgaben entsprechend der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutzTV, 2017) eingehalten werden. Danach und unter Berücksichtigung der beantragten Tierplatzzahlen darf der Vorhabenträger eine Besatzdichte von 39 kg/m² zu keinem Zeitpunkt überschreiten. Weiterhin ist sicherzustellen, dass im Durchschnitt dreier aufeinander folgender Mastdurchgänge die Besatzdichte 35 kg/m² nicht überschreitet, soweit das durchschnittliche Gewicht der Masthühner weniger als 1.600 g beträgt.

Mit dem nachfolgend beschriebenen und beantragten Mastregime werden die Vorgaben der TierSchNutzTV eingehalten.

Die Eintagsküken werden in Spezialfahrzeugen angeliefert und in die neu hergerichteten Ställe eingestallt. Die Tiere werden in Bodenhaltung auf Einstreu (z. B. gehäckseltes Stroh) gehalten. Die Mast erfolgt vom 1. bis etwa zum 39. Lebenstag, wenn die Tiere etwa ein durchschnittliches Gewicht vom 2,5 kg/Tier haben. Jeder Stall wird im Rein-Raus-Prinzip bewirtschaftet.

Um die Ställe für die Fairmast nutzen zu können, werden die Mastställe mit einem jeweils direkt angrenzenden Wintergarten über die Stalllänge versehen. Der Wintergarten ist überdacht. Bodenseitig befindet sich eine Betonplatte mit Einstreu. Die Betonplatte ist mit Einläufen, zur Reinigung in der Servicezeit, ausgestattet. Der Wintergarten ist mit einem kleinmaschigen Gewebe abgezaunt. Die Broiler können über Schlupföffnungen in der Stallaußenwand in den Auslaufbereich gelangen, sich tagsüber dort frei bewegen, ihn jedoch nicht verlassen.

Nach Abschluss jedes Mastdurchganges schließt sich die Serviceperiode an, in der jeder Stall vom Festmist beräumt, der Stallfußboden besenrein gefegt sowie die Versorgungseinrichtungen incl. Stall-innenhaut gereinigt und desinfiziert werden. Der Festmist wird sofort aus den Ställen entfernt.

Nach der Entfernung von Festmist aus den Ställen, erfolgt eine Reinigung unter Einsatz eines Hochdruckreinigers, ausschließlich mit Wasser. Die Reinigungsabwässer fließen aus den Ställen in abflusslose Sammelgruben und werden fachgerecht landwirtschaftlich verwertet. Nach Abschluss der Reinigungsarbeiten wird jeder Stall mit einem biologisch leicht abbaubaren Desinfektionsmittel desinfiziert.

Die für die Desinfektion der Stallanlagen benötigten Mengen werden jeweils kurzfristig vor ihrem Einsatz angeliefert. Eventuelle Restbestände sowie die für die Stiefeldesinfektion erforderlichen Mengen werden in handelsüblichen Gebinden (10 bzw. 25 l Kunststoffkanister) in einem verschließ- und belüftbaren Raum gelagert.

Die Serviceperiode beträgt für beide Nutzungsvarianten 7 Tage.

Unter Berücksichtigung der Serviceperioden und der Haltungsvarianten werden jährlich zwischen 6 und 8 Mastdurchgänge realisiert.

Entsprechend der Haltungsphase werden den Tieren Mischfuttermittel in pelletierter Form gefüttert. Die Bevorratung des Futters erfolgt in außen an den Ställen stehenden Mischfuttersilos. Aus den Mischfuttersilos wird das Futter gemäß dem Bedarf der Tiere mittels Rohrspiralförderer direkt in die Ställe und weiter in die Rundfutterautomaten, über die das Futter an die Tiere verabreicht wird, gefördert.

Die Lüftung wird in den Ställen gemäß TierSchNutzTV sowie in Anlehnung an die DIN 18910-1 als Unterdrucklüftung ausgelegt.

Die Frischluftzufuhr wird über in den Stalllängsseiten eingebaute Zuluftwandventile in die Stallräume durch Ventilatoren, die sich im First der Ställe befinden, so gesogen, dass eine möglichst gleichmäßige Raumdurchströmung gewährleistet wird.

Die verbrauchte Luft (Fortluft) wird 3 m über First abgeführt.

Eine Alarmanlage sichert bei Ausfall der Lüftung durch ihre Gestaltung auch bei Abwesenheit des Personals die Alarmierung des Verantwortlichen. Ein Notstromaggregat wird aufgestellt.

Der Wärmebedarf für die Küken wird entsprechend den Empfehlungen der Züchter gewährleistet.

Die Steuerung des Stallklimas erfolgt mittels Computer, wodurch Soll-Wärme, Heizung, Luftfeuchte, Be- und Entlüftung sowie Fütterung und Beleuchtung programmtechnisch miteinander verbunden werden.

Der Faktor Licht (Dauer und Intensität) hat Einfluss auf das Verhalten der Tiere, auf das Wachstum und die Schlachtkörperqualität.

Die Ställe werden über die in den Stalllängsseiten vorgesehenen Fensterbänder durch Tageslichteinfall beleuchtet. Die Beleuchtung richtet sich nach dem natürlichen Tag- und Nachtrhythmus. Die geforderte 3 %-ige Lichteinfallfläche bezogen auf die Stallgrundfläche, wird über Fensterbänder realisiert. Zum Erhalt der Tiergesundheit (Schutz vor Federpicken und/oder Kannibalismus) können die Fensterbänder zeitlich begrenzt mittels Jalousien verdunkelt werden

Verendete Tiere werden sofort aus dem Bestand entfernt und in kühlbaren Kadavertonnen gelagert. Diese sind geschlossene, flüssigkeitsdichte sowie leicht zu reinigende, zu desinfizierende und zu bewegende Behälter, die zum Termin der Abholung durch die Tierkörperbeseitigungsanstalt (TBA) an den Standplatz gebracht werden. Dieser befindet sich an der Anlagengrenze im Eingangsbereich, so dass das Fahrzeug der TBA das Anlagengelände nicht vollständig befahren muss.

Die Fahrzeuge kommen auf Zuruf bzw. turnusmäßig und entleeren die Behälter in das Transportfahrzeug.

3.3 Beschreibung der wichtigsten Merkmale der Betriebsphase des Vorhabens

3.3.1 Energiebedarf und Energieverbrauch

Die Ställe werden über die benachbarte Biogasanlage mit Wärme versorgt. Die Ställe werden mittels Konvektoren beheizt. Die elektrische Stromversorgung erfolgt über eine bereits auf dem Gelände befindliche Anbindung an das öffentliche Stromnetz.

3.3.2 Art und Menge der verwendeten Rohstoffe

In der geplanten Geflügelmastanlage werden verschiedene Betriebs- und Hilfsstoffe benötigt. Folgende Rohstoffe werden eingesetzt:

- Küken/Jungtiere
- Mischfutter
- Einstreu
- Strom
- Wasser
- Desinfektionsmittel

Die hier aufgeführten Einsatzstoffe sind in Bezug auf die Schutzgüter nicht von erheblicher Relevanz, so dass auf eine Mengendarstellung verzichtet wird.

3.3.3 Art und Menge der natürlichen Ressourcen

3.3.3.1 Fläche / Boden

Wie beschrieben werden vorhandene Ställe weiter genutzt und um zusätzliche Haltungsoptionen ergänzt. Hierfür ist der Anbau von Wintergärten an vier vorhandenen Ställe am Standort erforderlich. Es findet eine geringe zusätzliche Versiegelung statt. Eine Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz existiert bereits.

3.3.3.2 Wasser

Wasserbedarf

In der Anlage wird Wasser als Trinkwasser und für Reinigungszwecke benötigt. Das Trinkwasser wird vom öffentlichen Trinkwassernetz sowie aus einem auf der Anlage vorhandenen Brunnen bezogen.

Abwasserentsorgung

In der Anlage fallen Sanitär- und Niederschlagswässer sowie Reinigungswässer als Abwasser an.

Das Oberflächenwasser von den Dachflächen der Ställe sowie das Wasser von den Verkehrsflächen soll vor Ort versickert werden, hierfür liegen entsprechende Zulassungen vor die nicht geändert werden. Sanitärabwasser wird durch die anliegende Schmutzwasserleitung der kommunalen Kläranlage angedient.

3.3.3.3 Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt

Im Zuge des Antrages zur Mehrzwecknutzung kommt es zu Umbauten der vorhandenen Gebäude. Streng geschützten Arten auf dem Anlagengelände sind nicht zu erwarten.

3.4 Rückstände, Emissionen und Abfälle

Es ist mit dem Betrieb der Anlage ein regelmäßiges Fahrzeugaufkommen verbunden.

3.4.1 Verunreinigung der Luft

Durch den geänderten Betrieb der Tierhaltung am Standort kommt es zu veränderten Luftschadstoffemissionen, insbesondere Staub- und Ammoniakemissionen, sowie Geruchsemissionen.

3.4.2 Lärm

Mit dem Betrieb der Anlage sind Geräuschemissionen verbunden. Als relevante Schallquellen können die Lüfter, die Futterspiralen, die Wintergärten und der innerbetrieblicher Verkehr zum Futtertransport inkl. Ein- und Ausstallung angesehen werden.

3.4.3 Verunreinigung des Wassers, des Bodens und Untergrunds

Bei der Aufzucht, Mast, Anlieferung und Mistabfuhr fallen keine wassergefährdenden Stoffe an.

3.4.4 Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlung

Zu weiteren Immissionen, durch z. B. Licht, Vibrationen, Wärme oder Strahlungen, kann es aufgrund der Art des Vorhabens bzw. der Bauausführung nicht kommen.

3.4.5 Abfälle

Prozessbedingt fallen hausmüllähnliche Abfälle an. Diese werden fachgerecht entsorgt.

4 Vom Vorhabenträger geprüfte vernünftige Alternativen

Nach § 16 Abs. 1 Nr. 6 UVPG hat der Vorhabenträger eine Übersicht über die von ihm geprüften Verfahrensalternativen unter Nennung der wichtigsten Auswahlgründe mitzuteilen. Grundsätzlich ist eine Darstellung von anderweitigen Lösungsmöglichkeiten nur dann erforderlich, wenn der Vorhabenträger Alternativen erwogen hat und nicht schon dann, wenn aus objektiver Sicht ein Anlass zur Prüfung besteht.

Folgende Gründe sprechen für die Nutzung des geplanten Standortes als Geflügelanlage:

- voll erschlossener Standort
- vorhandene Gebäudestruktur, die für eine weitere Nutzung hergerichtet werden kann
- vorgeprägter Standort wird einer Nachnutzung zugeführt
- außerhalb und in ausreichender Entfernung von Wohnbebauungen
- außerhalb von Schutzgebieten

Es wurden keine weiteren Alternativen geprüft.

5 Beschreibung des aktuellen Zustands der Umwelt und ihrer Bestandteile

5.1 Vorgehen Zustandsanalyse / Ableitung Untersuchungsraum

In der in diesem Kapitel erfolgenden Zustandsanalyse werden die Ausprägungen der Schutzgüter in den jeweiligen Untersuchungsräumen mit den vorhandenen Empfindlichkeiten und Vorbelastungen ermittelt, dargestellt und bewertet.

In einem ersten Schritt wird die räumliche Ausdehnung des Untersuchungsgebietes begründet dargestellt. Die Definition des Untersuchungsgebietes erfolgt im Hinblick auf die Reichweite möglicher Auswirkungen des Vorhabens auf die Schutzgüter. Falls durch mögliche Auswirkungen der Hähnchenmast, die im Kapitel 6 beschrieben werden, eine Ausweitung des Untersuchungsgebietes nachträglich für einzelne Schutzgüter für notwendig gehalten wird, wird dies an entsprechender Stelle in der Wirkungsanalyse diskutiert.

In einem zweiten Schritt wird der Ist-Zustand der Schutzgüter für das jeweilige Untersuchungsgebiet beschrieben und eine verbal-argumentative Bewertung der Empfindlichkeit, ggf. auch ein Vergleich mit vorhandenen Grenz- und Richtwerten, vorgenommen.

Die Abgrenzung der Untersuchungsräume erfolgt einerseits in Abhängigkeit vom zu untersuchenden Schutzgut (Mensch, Boden, Wasser usw.) sowie andererseits in Abhängigkeit von den jeweils zu betrachtenden Auswirkungen des Broilermastbetriebes auf dieses Schutzgut. So ist das Untersuchungsgebiet für die Betrachtung der Auswirkungen von Luftverunreinigungen auf das Schutzgut Luft in einer größeren Ausdehnung zu erfassen als beispielsweise Lärmauswirkungen der Anlage auf die Schutzgüter Mensch oder Tiere und Pflanzen.

Die engste Bezugsebene von der Anlage zu räumlichen Wirkungen ist das Grundstück, also der Standort der Anlage selbst.

Erfahrungen zeigen, dass Luftschadstoffemissionen die Wirkfaktoren mit der größten Reichweite darstellen, so dass durch Annahme dieses Untersuchungsgebietes auch für die anderen Schutzgüter das Untersuchungsgebiet i. d. R. ausreichend dimensioniert ist.

Ein allgemeines Untersuchungsgebiet wurde in Anlehnung an die Vorgaben der TA Luft [1] gewählt. Gemäß Nr.4.6.2.5 TA Luft ist als Beurteilungsgebiet eine Fläche definiert, die sich vollständig innerhalb eines Kreises um den Emissionsschwerpunkt mit einem Radius befindet, der dem 50-fachen der tatsächlichen Schornsteinhöhe entspricht und in der die Zusatzbelastung mehr als 3 % der Langzeitkonzentrationswerte nach TA Luft beträgt.

In Anlehnung an die Vorgaben der TA Luft wird für die Beurteilung der Auswirkungen durch die aus dem Betrieb der geplanten Anlage zu erwartenden Emissionen an Geruch, Ammoniak, Lärm und Staub das allgemeine Untersuchungs-/ Beurteilungsgebiet als Kreisfläche mit einem Radius von 1.000 m um den geschätzten Emissionsschwerpunkt festgelegt.

Das Untersuchungsgebiet ist in seiner räumlichen Lage in Abbildung 5-1 dargestellt.

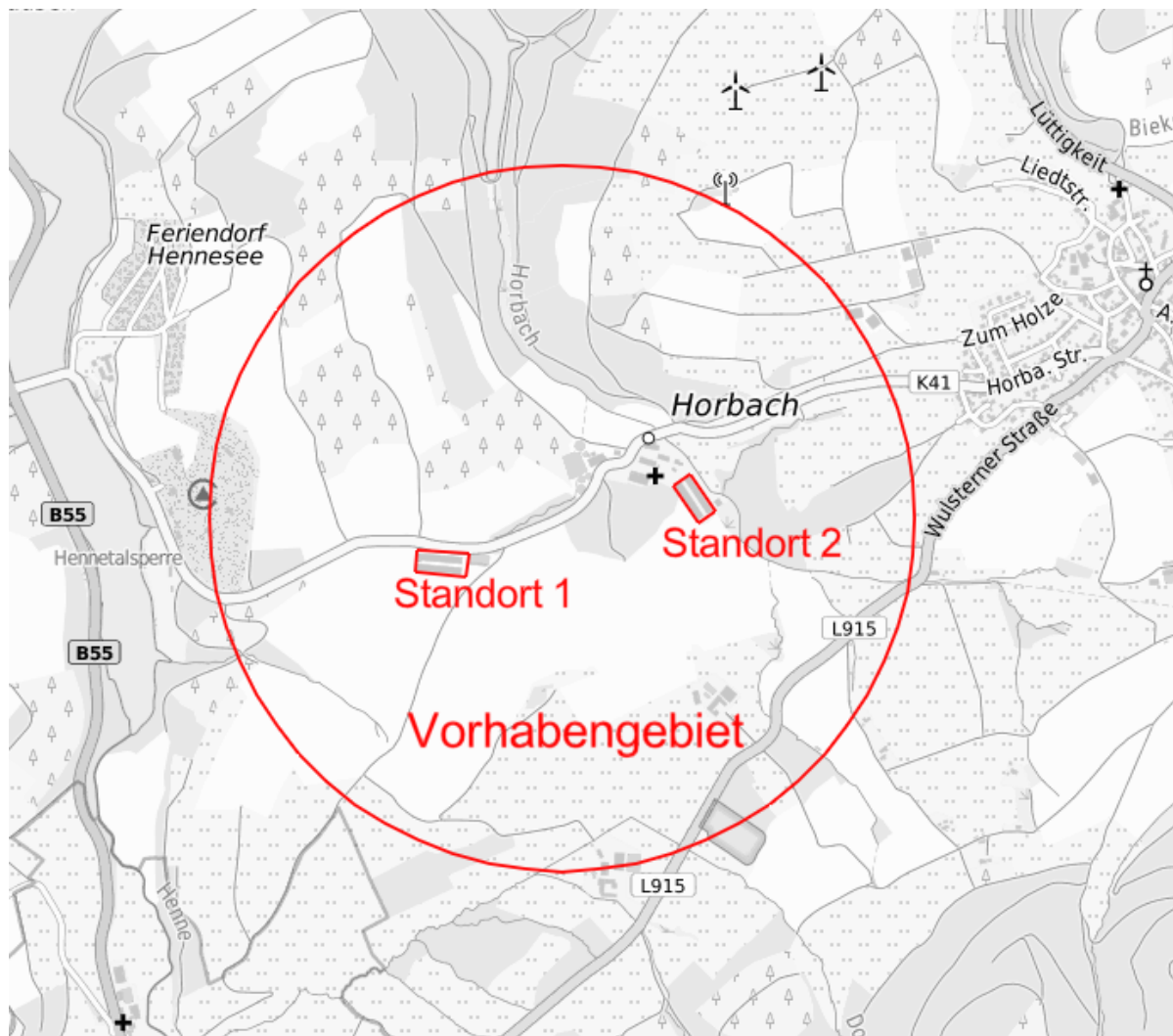


Abbildung 5-2: Untersuchungsgebiet um Vorhabengebiet

Erhebliche Auswirkungen über die Grenzen des angegebenen Untersuchungsgebietes hinweg können in der Regel, sofern nicht in der Wirkungsanalyse abweichend diskutiert, ausgeschlossen werden. Das Untersuchungsgebiet wurde so festgelegt, dass alle potentiell möglichen relevanten Auswirkungen innerhalb des Raumes auftreten. Damit können die Belastungsintensitäten außerhalb des Untersuchungsgebietes maximal die an den Grenzen vorliegenden Werte annehmen. So ist z. B. bei der Irrelevanz der Auswirkungen an der Grenze auch von einer Irrelevanz außerhalb des Untersuchungsgebietes liegender Orte auszugehen.

5.2 Zustandsanalyse Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit

5.2.1 Nutzung des Raumes durch den Menschen

Die Umgebung ist allseitig des geplanten Standortes v. a. durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Ca. 5 km nördlich der Anlage befindet sich der Kernbereich der Kreisstadt Meschede.

Die Siedlungsschwerpunkte im Umfeld der Anlage bilden ca. 1 km östlich der dörfliche Stadtteil Remblinghausen mit 1.086 Einwohnern sowie ca. 1 km westlich das Feriendorf Hennesee mit angegliedertem Campingplatz. Siehe auch Abbildung 5-3 hierzu.



Abbildung 5-4: Bebauung in der Umgebung

Detaillierte Angaben zu den nächstgelegenen Wohnbebauungen sind der Tabelle 5-1 zu entnehmen. Sofern sich Wohnbebauungen außerhalb der ausgewiesenen Wohnbauflächen befinden, wurden diese mitberücksichtigt.

Tabelle 5-2: Nächstgelegene Wohnbebauungen im Untersuchungsgebiet

	Richtung	Entfernung
Wohnbebauung am westlichen Rand von Remblinghausen Meschede; Straße Hinterm Saal	O	ca. 780 m
Wohnbebauung in Meschede; Wulsterner Straße	O	ca. 700 m
Kotthoff, Meschede, L915	S	ca. 520 m
Josef Kotthoff, Meschede, L915	S	ca. 900 m
Knaus Campingpark Hennesee	W	ca. 500 m

Das westlich nächstgelegene Erholungszentrum Campingpark Hennesee liegt in einer Entfernung zum Vorhabenstandort von ca. 500 m und im Osten die nächstgelegene Wohnbebauung in einer Entfernung von ca. 780 m. Die Wohnbebauung in Remblinghausen ist als allgemeines Wohngebiet in einem rechtskräftigen Bebauungsplan ausgewiesen. Das östlich gelegene Erholungsgebiet wurde mittels eines Bebauungsplanes als Erholungsgebiet ausgewiesen.

Empfindliche Nutzungen wie Altenheime, Schulen etc. sind nicht innerhalb des Untersuchungsbereiches vorhanden.

Alle weiteren Flächen innerhalb des Untersuchungsbereiches weisen eine landwirtschaftliche Nutzung auf, oder sind ausgewiesene naturschutzrechtliche relevante Landschaft Bestandteile (Biotop, Landschaftsbereiche, Naturschutzgebiete o.ä.). Diese werden in Kapitel 5.3.2 genauer betrachtet.

5.2.2 Verkehrssituation

Der Anlagenstandort liegt an der Straße „Horbach“, in 59872 Meschede, Gemarkung Enkhausen. Der Standort liegt im Sauerland ca. 5 km südlich von Meschede und 65 km südöstlich von Hamm. Das Haupt-Anlagengrundstück liegt ca. 800 m westlich von Remblinghausen (Ortsteil von Meschede).

Folgende Straßen sind innerhalb des Untersuchungsbereiches:

- K 41 Horbacher Straße Ost-West Verlauf
- L915 Süd – Ost Verlauf

5.2.3 Luftbelastung

NRW verfügt über ein kontinuierliches Luftqualitätsüberwachungsmessnetz (LUQS), dieses erfasst und untersucht die Konzentrationen verschiedener Schadstoffe in der Luft (Immissionen). Bei Überschreitung festgelegter Grenzwerte / Alarmschwellen erfolgen Maßnahmen zur Verminderung der Schadstoffbelastungen.

Die Überwachung obliegt dem Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK), dieses veröffentlicht über dem Portal Luftqualität Nordrhein-Westfalen

regelmäßig die Untersuchungsergebnisse über die Luftqualität [3]. Darüber hinaus wird jährlich ein Bericht über die Luftqualität veröffentlicht. Die folgenden Werte stammen aus dem Fachbericht 163 [4].

Die nächstgelegenen Messstandorte von Horbach aus sind nördlich (ca. 17 km) die Messstelle WAST Warstein und südlich (ca. 46 km) die Messstelle ROTH Netphen Rothaargebirge. Die nächstgelegene westliche (ca. 45 km) Messstation ist die Messstelle VLSL Lüdenscheid Lennestraße.

Die genannten Messstationen sind als repräsentativ für das Untersuchungsgebiet einzustufen, da aufgrund der Lage zu erwarten ist, dass die Konzentrationen der zu untersuchenden Luftschadstoffe PM und NO₂ in diesem Gebiet am ehesten die Verhältnisse am Anlagenstandort widerspiegeln werden. Die Messergebnisse sind in der folgenden Tabelle 5-3 den Grenzwerten der 39. BImSchV gegenübergestellt.

Tabelle 5-3: Schadstoffkonzentrationen an der nächstgelegenen Überwachungsmessstelle

Parameter	ländlich	ländlich	vorstädtisch	Beurteilungswert	Quelle Beurteilungswert
	WAST (Warstein)	ROTH (Nepthen)	VLSL Lüdenscheid		
PM _{2,5} [µg/m³]	8	5	8	25	39. BIm-SchV
PM ₁₀ [µg/m³]	17	7	12	40	
NO ₂ [µg/m³]	7	4	24	40	

Der Vergleich mit den Immissionswerten der 39. BImSchV zeigt, dass für die betrachteten Messstellen die Beurteilungswerte deutlich unterschritten werden. Der Anteil der Vorbelastung liegt z. T. deutlich unterhalb 50 % des Beurteilungswertes, so dass diese als gering eingestuft werden kann.

5.2.4 Geruchsbelastung

Die Vorbelastung ist die bereits im Beurteilungsgebiet vorhandene Belastung an Geruchsemissionen, verursacht durch benachbarte landwirtschaftliche Tierhaltungsanlagen sowie Industrie- und Gewerbebetriebe.

5.2.5 Lärmbelastung

Lärmimmissionen werden derzeit im Untersuchungsgebiet im Wesentlichen durch den Straßenverkehr verursacht. [5]

5.2.6 Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Mensch

Tabelle 5-4: Bewertung der Empfindlichkeit, Schutzgut Mensch

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit		
• Hinsichtlich Abstands zu Wohnbebauungen	mäßig	– nächstgelegene Wohnbebauung liegt in 500 m Entfernung
• Hinsichtlich Abstands zu empfindlichen Nutzungen	gering	– nächste empfindliche Nutzung befindet sich in über 1.000 m Entfernung
• Hinsichtlich Erholungsnutzen und -gebiete	gering	– nächstgelegenes Erholungsgebiet in 500 m Entfernung
• Hinsichtlich gewerblicher Nutzungen	gering	– nächstgelegener Gewerbebetrieb in über 1.000 m Entfernung
• Hinsichtlich Vorbelastung durch Verkehrssituation	gering	– Keine stark befahrenen Straßen, Schienen o.ä. in der unmittelbaren Umgebung
• Hinsichtlich Luftschadstoffe	gering	– Vorbelastung liegt deutlich unter den Grenz- und Richtwerten
• Hinsichtlich Vorbelastung durch Geruch	mäßig	– Vorbelastung durch bestehende Tierhaltungsanlage
• Hinsichtlich der Vorbelastung durch Lärm	gering	– Keine stark befahrenen Straßen, Schienen o.ä. in der unmittelbaren Umgebung

5.3 Zustandsanalyse Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt

5.3.1 Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt

Es wurde am 23.05.2025 eine Artenschutzprüfung vorgenommen. Diese ergab folgende Erkenntnisse.

- Es ist nicht möglich, dass bei FFH-Anhang IV-Arten oder europäischen Vogelarten die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG bei Umsetzung des Plans bzw. Realisierung des Vorhabens ausgelöst werden.
- Es gibt keine ernst zu nehmenden Hinweise auf Vorkommen von FFH-Anhang IV-Arten oder europäischen Vogelarten, die durch den Plan bzw. das Vorhaben betroffen sein könnten
- Es werden keine Tiere verletzt oder getötet

Insgesamt kann die Empfindlichkeit des Schutzguts Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt als mäßig eingestuft werden.

5.3.2 Geschützte Bereiche

Nachstehende Schutzgebiete [6] befinden sich im Umfeld der geplanten Anlage (siehe Anhang 4 und 5):

- **Natura 2000-Gebiete**

- FFH-Gebiet

- Es sind keine ausgewiesenen FFH-Gebiete im Untersuchungsbereich, als auch in der weiteren Umgebung.

- Vogelschutzgebiet

- Es sind keine ausgewiesenen Vogelschutz-Gebiete im Untersuchungsbereich, als auch in der weiteren Umgebung.

- **Naturschutzgebiete**

- Gebietsname: NSG Hestrige, LINFOS-Kennung: HSK-629, Entfernung ca. 30 m östlich
 - Gebietsname: NSG Mildenberg, LINFOS-Kennung: HSK-139, Entfernung ca. 950 m süd-südwestlich



Abbildung 5-5: Naturschutzgebiete im Untersuchungsbereich

- **Nationalparke** – keine [7]
- **Biosphärenreservate** - keine
- **Naturparke**
 - Das Vorhabengebiet befindet sich im Naturpark Sauerland-Rothaargebirge, Objektkennung: NTP-013

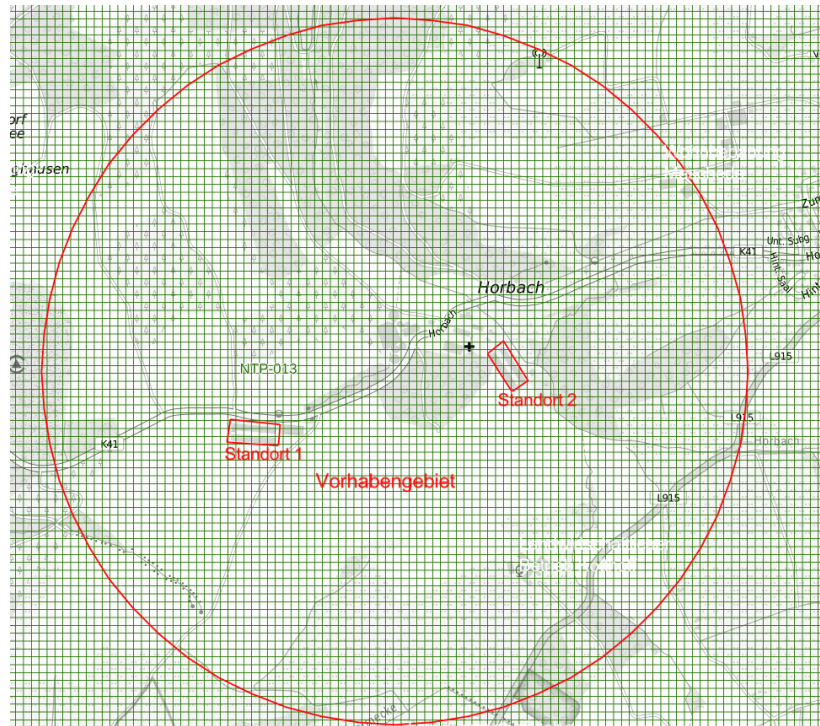


Abbildung 5-6: Naturparks im Untersuchungsbereich

- **Landschaftsschutzgebiete**

- Das Vorhabengebiet befindet sich z.T. im Landschaftsschutzgebiet LSG-Offenlandgewann südwestlicher Horbach, LINFOS-Kennung: LSG-HSK-00390
- Das Vorhabengebiet ist unmittelbar umgeben vom Landschaftsschutzgebiet LSG-Meschede, LINFOS-Kennung: LSG-HSK-00707.

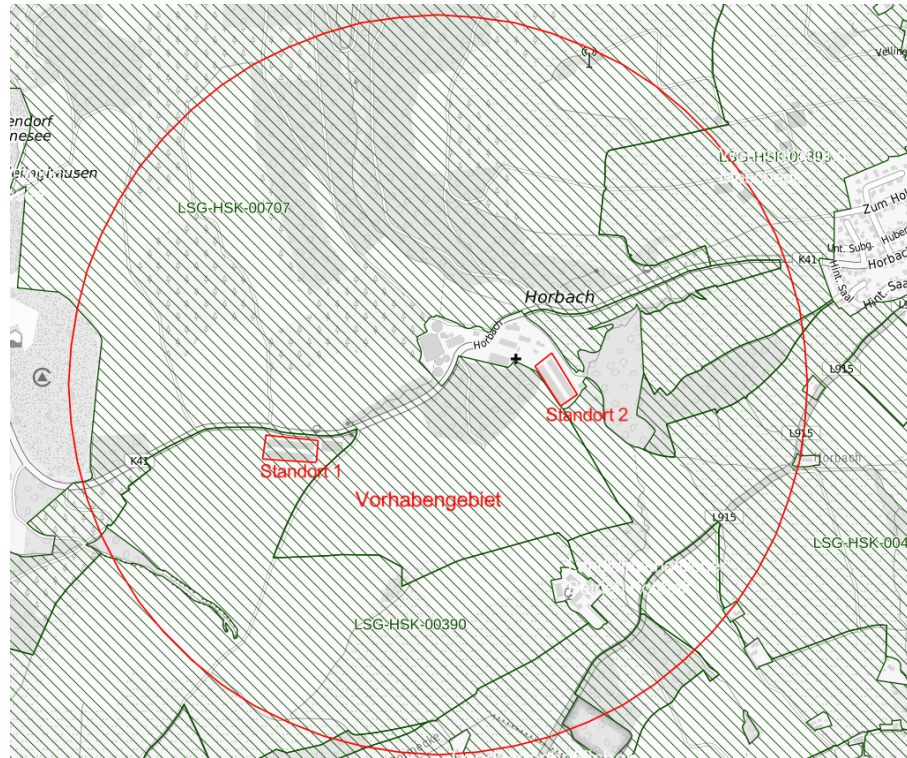


Abbildung 5-7: Landschaftsschutzgebiete im Untersuchungsbereich

- **Nationale Naturmonumente** – keine
- **Wasserschutzgebiete** – keine

- **Biotope [8]**

Tabelle 5-5: Auflistung der Biotope im Untersuchungsbereich

ID	Biotoptyp	Richtung	Entfernung [m]
BT-HSK-02169	Quellbäche und begleitende Feuchtbiootope östlich von Horbach	O	ca. 80
BT-HSK-02170	Quellbäche und begleitende Feuchtbiootope östlich von Horbach	O	ca. 60
BT-HSK-01609	Quellbach westlich von Horbach	i.VG	0
BT-HSK-01610	Quellbach westlich von Horbach	i.VG	0
BT-HSK-01611	Quellbach westlich von Horbach	i.VG	0
BT-4715-222-9	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	SW	ca. 500
BT-4715-223-9	Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder	SW	ca. 500
BT-4715-216-9	Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder	SO	ca. 300
BT-HSK-01567	Sümpfe, Riede und Röhrichte	S	Ca. 800m
BT-HSK-01566	Fließgewässer	S	ca. 800m
BT-HSK-01568	Gewässerbegleitender feuchter Saum bzw. linienf. Hochstaudenflur	S	ca. 800m
BT-4715-0012-2005	Stieleichen-Hainbuchenwald	S	ca. 800m
BT-4715-214-9	Bachoberlauf im Mittelgebirge	SO	ca. 550m

i.VG = innerhalb des Vorhabengebietes k. A. = keine Angaben

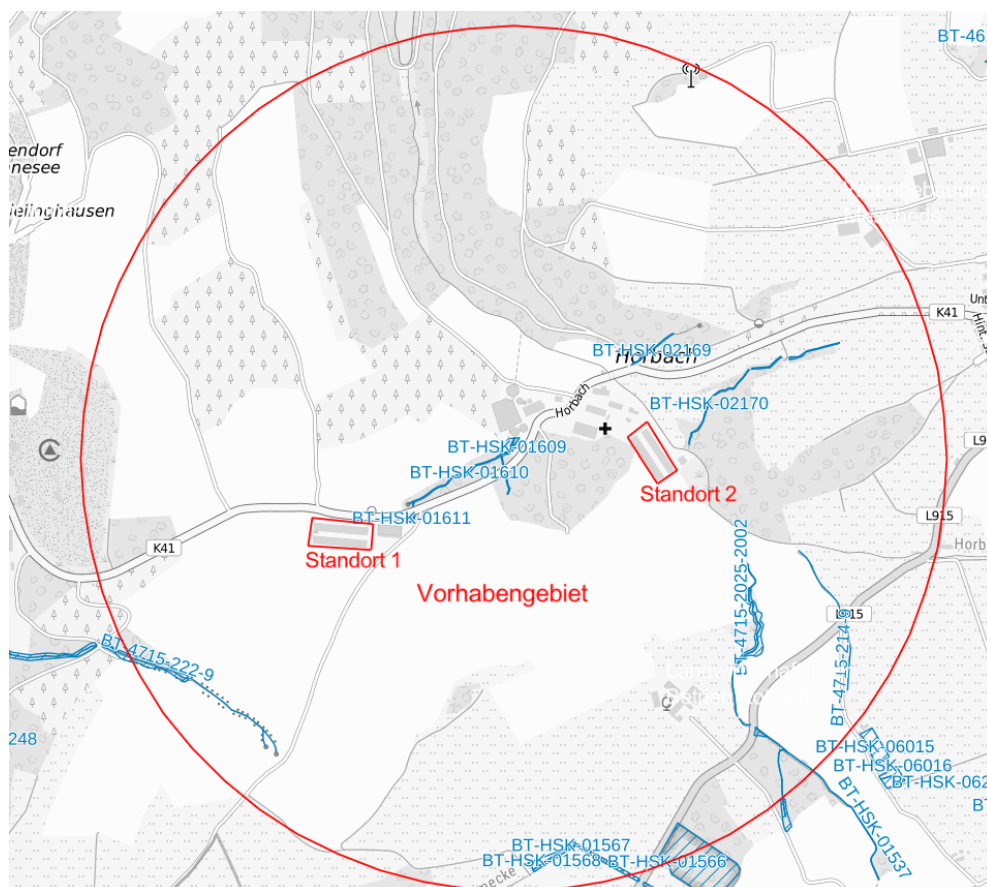


Abbildung 5-8: Biototypen Untersuchungsbereich

Tabelle 5-6: Auflistung der Biotopkataster im Untersuchungsbereich

ID	Biotoptyp	Richtung	Entfernung [m]
BK-4615-0286	Laubmischwälder mit Quellbächen bei Meschede-Horbach	O	ca. 60
BK-4615-0290	Eichen-Hainbuchen bei Meschede-Horbach	i.VG	0
BK-4715-0039	Quellen südwestlich Meschede-Horbach	i.VG	0
BK-4615-0284	Hangbuchenwälder zwischen Meschede-Vellinghausen und Meschede-Horbach	N	ca. 100
BK-4715-0025	Bachsystem südlich Meschede-Remblinghausen	SO	ca. 300
BK-4715-0022	NSG Mildenberg nordöstlich Wulstern	SO	ca. 900
BK-4715-0023	Quellbachsystem südwestlich Meschede-Remblinghausen	S	ca. 900
BK-4715-0026	Quellbach mit Zufluss östlich des Henneeses	SW	ca. 900

i.VG = innerhalb des Vorhabengebietes

k. A. = keine Angaben

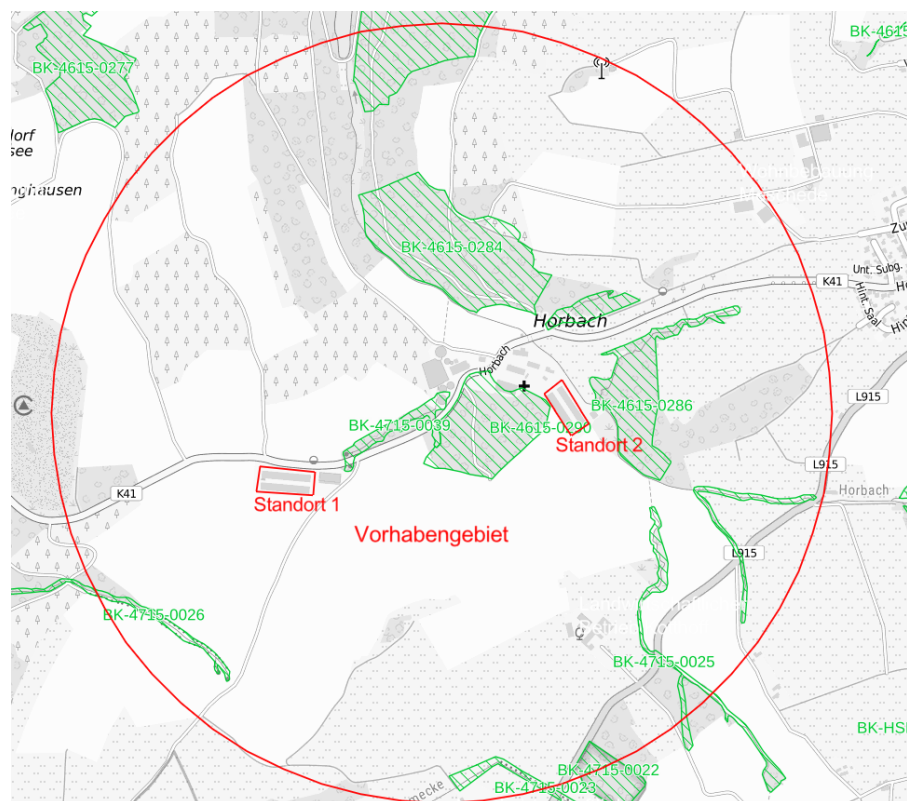


Abbildung 5-9: Biotopkataster im Untersuchungsbereich

5.3.3 Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt

Tabelle 5-7: Bewertung der Empfindlichkeit, Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt		
Biologische Vielfalt	gering	im Untersuchungsgebiet dominieren landwirtschaftliche Flächen
Pflanzen	mäßig	im Untersuchungsgebiet befinden sich 21 geschützte Biotope und Biototypen
Tiere	gering	Der Anlageort wird umgenutzt.
Geschützte Bereiche	mäßig	nächstes Natura 2000-Gebiet in 5,5 km Entfernung, NSG in 30 m Entfernung

5.4 Zustandsanalyse Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft

5.4.1 Fläche

Die Umgebung ist allseitig des geplanten Standortes v. a. durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Ca. 5 km nördlich der Anlage befindet sich der Kernbereich der Kreisstadt Meschede.

Die Siedlungsschwerpunkte im Umfeld der Anlage bilden ca. 1 km östlich der dörfliche Stadtteil Remblinghausen mit 1.086 Einwohnern sowie ca. 1 km westlich das Feriendorf Hennesee mit angegliedertem Campingplatze.

5.4.1.1 Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Fläche

Tabelle 5-8: Bewertung der Empfindlichkeit, Schutzgut Fläche

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Fläche		
• Flächennutzung	gering	– geringe Diversität der Flächennutzung

5.4.2 Boden

Geologie

Das Vorhabengebiet liegt im Rheinischen Schiefergebirge an der Nordgrenze des Rothaargebirges. Die Gesteine entstanden vor allem während des Devons. In dieser Zeit bildeten sich zwei gegensätzliche Faziesbereiche heraus. Das Givet in rheinischer Fazies beginnt mit rund 140 Meter mächtigen, siltig-tonigen Wiedenester-Schichten. Über diesen liegen graue, karbonatische, siltig-feinsandige Tonschiefer der Grevensteiner Schichten. Als herzynische Faziesvertretung des Massenkalk sind neben dem Nuttlarer Schiefer die 100 bis 150 Meter mächtigen Wallener Schiefer zu nennen. Die Angaben sind auch aus dem zur Verfügung gestellten Material des Geologischen Dienstes von NRW zu entnehmen. [9]

Aus den Übersichtskarten der Bodenlandschaften und Leitbodengesellschaft von NRW geht folgende Angaben in Tabellarischer Darstellung hervor.

Tabelle 5-9: Informationen von Bodenlandschaften und Leitbodengesellschaften in Nordrhein-Westfalen [10]

Bodenlandschaft	Böden der Bunten Gesteinsserien SL_11103
Leitbodengesellschaft	Braunerden aus Fließerden über Ton-, Schluff- und Sandstein
Klassifizierte mittlere Parameter und Kennwerte der ausgewählten Leitbodengesellschaft	
Wertzahlen der Bodenschätzung	mittel = 35 bis 55
Erodierbarkeit des Oberbodens	hoch = 0,30 bis 0,50
nutzbare Feldkapazität im We	mittel = 75 bis 125 mm
Feldkapazität im We	mittel = 170 bis 310 mm
Luftkapazität im We	gering = 30 bis 90 mm
Kationenaustauschkapazität im We	mittel = 80 bis 160 mol+/m ²
effektiver Wurzelraum (We)	hoch = 8 bis 10 dm

Der WMS umfasst die kleinmaßstäbigen Übersichtskarten der Bodenlandschaften und der Leitbodengesellschaften von NRW. Die Grafiken basieren auf der überarbeiteten Bodenübersichtskarte 1 : 200 000 (BÜK200), herausgegeben von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe.

Hydrogeologie

Auszug aus den Hydrogeologischen Teilräumen:

Paläozoikum des Nördlichen Rheinischen Schiefergebirges

Definition:

Das Paläozoikum des Nördlichen Rheinischen Schiefergebirges zieht sich in Nordrhein-Westfalen von Belgien im Südwesten bis zu dem ostsauerländischen Gebirgsrand im Nordosten. Der Teilraum umfasst den Großteil des nördlichen Raumes Rheinisches Schiefergebirge. Es handelt sich um gefaltete und geschieferte Gesteine (Ton- und Schluffsteine, Grauwacken, paläozoische Basalte, Quarzite und Sandsteine, Kalksteinbänke).

Kennzeichen:

Die Gesteine des Rheinischen Schiefergebirges sind überwiegend schlecht durchlässige Kluftgrundwasserleiter. Es handelt sich um Grundwassermangelgebiete. Bessere Durchlässigkeiten weisen lokal vorkommende Quarzite, Sandsteine, Kalksteinbänke oder paläozoische Vulkanite (Durchlässigkeitsklasse 4) auf, die zur Grundwassergewinnung genutzt werden. Das Rheinische Schiefergebirge ist ein Erosionsgebiet, es sind nur gering mächtige oder unbedeutende Deckschichten ausgebildet. Die Grundwasserleiter und -geringleiter haben überwiegend silikatische Gesteinsbeschaffenheit.

Charakter:

Die paläozoischen Gesteine bestehen aus gefalteten marinen Sedimenten und Vulkaniten des Kambriums bis Oberkarbons. Das Grundwasser bewegt sich als Kluftgrundwasser auf offenen Trennfugen und Klüften. Durchlässig sind vor allem tektonisch beanspruchte Bereiche.

Die Grundwassergewinnung erfolgt meist über Tiefbrunnen; es werden aber auch ehemalige Stollen oder Quellaustritte genutzt. Gebietsweise können mehrere Grundwasserstockwerke mit teilweise gespanntem Grundwasser ausgebildet sein, die durch Tonstein- und Schluffsteinlagen getrennt sind.

Die genaue Zusammensetzung im Untersuchungsgebiet sieht wie folgt aus:

- Geologische Schichten Bereich Horbach:
Wiedenest-Schichten:
Tonstein, sandig, schluffig, gebändert, geschiefert, grün, graublau, untergeordnet Sandstein, grau, Kalkstein, grau
- Geologische Schichten bis 2m Tiefe:
Hanglehm, Hangschutt und Fließerde:
Schluff, tonig, sandig, grusig, steinig, braun bis grau, untergeordnet Schluff, feinsandig, tonig, z.T. kalkhaltig (Löss, Lösslehm)

Das Vorhandensein von Kalkstein (Karbonate) in der Matrix verleiht dem Gestein ein hohes Puffervermögen gegenüber Säuren (hoher pH-Wert-Puffer). Die Hauptkomponenten Tonstein und Schluffstein (oft grün-graublau, z.B. Muschelkalk oder Keuper) besitzen eine hohe spezifische Oberfläche und eine geringe Durchlässigkeit. Sie adsorbieren Schadstoffe (Schwermetalle, organische Verbindungen) durch Ionen-Austauschprozesse. Das lässt auf ein hohes Rückhaltevermögen von Schadstoffen schließen. Der geschieferte und gebänderte Charakter deutet auf eine feine Schichtung hin, die vertikale Ausbreitung von Schadstoffen effektiv hemmt. Der untergeordnete Kalkstein grau wirkt als Puffer, der saure Sickerwässer neutralisieren kann, was die Mobilität vieler Schwermetalle verringert. Der Sandsteinanteil ist gering ausgeprägt daher hat dieser keinen negativen Einfluss auf die Barrierefunktion.

5.4.2.1 Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Boden

Tabelle 5-10: Bewertung der Empfindlichkeit, Schutzgut Boden

Schutzgut	Bewertung der Empfindlichkeit	Erläuterung
Boden		
• Hinsichtlich Schadstoffrückhaltevermögen/ Pufferungsvermögen	niedrig	– hohes Schadstoffrückhaltevermögen durch die Bodenart
• Wasserdurchlässigkeit	gering	– Wasserdurchlässigkeit liegt bei < 300 cm/d
• Hinsichtlich Schadstoffbelastung	gering-mäßig	– niedrige bis mittlere Vorbelastung

5.4.3 Wasser

Der Vorhabenstandort befindet sich außerhalb jeglicher Wasserschutzgebiete. Das nächstgelegene Hochwasserrisikogebiet liegt ca. 5 km nördlich in Meschede.

Oberflächengewässer

Am Standort und im Untersuchungsgebiet befinden sich mehrere Quellen sowie Bäche. Über das Vorhabengebiet fließt der Horbach. Das nächstgelegene größere Gewässer ist die Hennetalsperre ca. 1 km westlich.

Bei sehr seltenen und extremen Starkregenereignissen kann es zu zeitweiligen Überflutungen im Vorhabengebiet kommen, in den dafür zur Verfügung gestellten Modellen wurden jedoch das Kanalnetz als auch die Versickerung vernachlässigt. [11]

Der Horbach ist laut Ergebnisbericht Ruhr ein grobmaterialischer, silikatischer Mittelgebirgsbach (LAWA-Typcode: 5). Er fließt durch silikatisches Gestein (z. B. Schiefer, Grauwacke), was für das Sauerland typisch ist. Der Bachgrund besteht überwiegend aus **Steinen und Kies**, was Lebensraum für spezialisierte Larven wie die Steinfliege (*Perla marginata*) bietet. Es handelt sich um ein kühles, sauerstoffreiches Fließgewässer mit schneller Strömung.

Grundwasser

Die Gesteine des Rheinischen Schiefergebirges sind überwiegend schlecht durchlässige Kluftgrundwasserleiter. Es handelt sich um Grundwassermangelgebiete. Bessere Durchlässigkeiten weisen lokal vorkommende Quarzite, Sandsteine, Kalksteinbänke oder paläozoische Vulkanite (Durchlässigkeitsklasse 4) auf, die zur Grundwassergewinnung genutzt werden. Das Rheinische Schiefergebirge ist ein Erosionsgebiet, es sind nur gering mächtige oder unbedeutende Deckschichten ausgebildet.

Der Standort liegt im Grundwasserkörper Rechtsrheinisches Schiefergebirge / Ramsbeck (ID: 276_22), der chemische Zustand Nitrat, wird als gut bewertet. [12]

Die Gesteine des Rheinischen Schiefergebirges sind überwiegend schlecht durchlässige Kluftgrundwasserleiter. Es handelt sich um Grundwassermangelgebiete. Bessere

Durchlässigkeiten weisen lokal vorkommende Quarzite, Sandsteine, Kalksteinbänke oder paläozoische Vulkanite auf, die zur Grundwassergewinnung genutzt werden.

Das Rheinische Schiefergebirge ist ein Erosionsgebiet, es sind nur geringmächtige oder unbedeutende Deckschichten aus-

gebildet. Die Grundwasserleiter und -geringleiter haben überwiegend silikatische Gesteinsbeschaffenheit.

Die Grundwassergewinnung erfolgt meist über Tiefbrunnen; es werden aber auch ehemalige Stollen oder Quellaustritte genutzt. Gebietsweise können mehrere Grundwasserstockwerke mit teilweise gespanntem Grundwasser ausgebildet sein, die durch Tonstein- und Schluffsteinlagen getrennt sind.

5.4.3.1 Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Wasser

Tabelle 5-11: Bewertung Empfindlichkeit, Schutzgut Wasser

Schutzgut	Bewertung der Empfindlichkeit	Erläuterung
Oberflächenwasser		
• Hinsichtlich Gewässergüte der Still-/ Fließgewässer	gering	– im Untersuchungsgebiet liegende Bäche fließen gut
• Überschwemmungsgebiete	gering	– Standort liegt nicht in einem Überschwemmungsgebiet
Grundwasser		
• Grundwasserqualität	gering	– Am Standort: im mengenmäßigen und chemischen guten Zustand
• Grundwassergeschüttheit	hoch	– hoher Grundwasserschutz – Grundwasserspiegel liegt in ca. 15-30 m Tiefe
• Lage von Wasserschutzgebieten	gering	– Standort liegt nicht im Wasserschutzgebiet

5.4.4 Luft

Im Jahresbericht zur Luftgüte in Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2024 sind Vorbelastungswerte für eine Reihe von Messstellen aufgelistet worden.

Die nächstgelegenen Messstandorte von Horbach aus sind nördlich (ca. 17 km) die Messstelle WAST Warstein und südlich (ca. 46 km) die Messstelle ROTH Netphen Rothaargebirge. Die nächstgelegene westliche (ca. 45 km) Messstation ist die Messstelle VLSL Lüdenscheid Lennestraße.

Die genannten Messstationen sind als repräsentativ für das Untersuchungsgebiet einzustufen, da aufgrund der Lage zu erwarten ist, dass die Konzentrationen der zu untersuchenden Luftschadstoffe PM und NO₂ in diesem Gebiet am ehesten die Verhältnisse am

Anlagenstandort widerspiegeln werden. Die Messergebnisse sind in der folgenden Tabelle 5-12 den Grenzwerten der 39. BImSchV gegenübergestellt.

Tabelle 5-12: Schadstoffkonzentrationen an der nächstgelegenen Überwachungsmessstelle

Paramter	ländlich	ländlich	vorstädtisch	Beurteilungswert	Quelle Beurteilungswert
	WAST (Warstein)	ROTH (Nepthen)	VLSL Lüdenscheid		
PM _{2,5} [µg/m³]	8	5	8	25	39. BIm-SchV
PM ₁₀ [µg/m³]	17	7	12	40	
NO ₂ [µg/m³]	7	4	24	40	

Der Vergleich mit den Immissionswerten der 39. BImSchV zeigt, dass für die betrachteten Messstellen die Beurteilungswerte deutlich unterschritten werden. Der Anteil der Vorbelastung liegt z. T. deutlich unterhalb 50 % des Beurteilungswertes, so dass diese als gering eingestuft werden kann.

5.4.4.1 Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Luft

Tabelle 5-13: Bewertung Schutzgut Luft

Schutzgut	Bewertung der Empfindlichkeit	Erläuterung
Luft		
• Luftqualität	gering	– Vorbelastung liegt deutlich unter den Grenz- und Richtwerten

5.4.5 Klima

Deutschland und somit auch das Untersuchungsgebiet gehören vollständig zur gemäßigten Klimazone Mitteleuropas im Bereich der Westwindzone und befindet sich im Übergangsbereich zwischen dem maritimen Klima in Westeuropa und dem kontinentalen Klima in Osteuropa.

An der nächstgelegenen Klimamessstation des DWD in Kahler Asten (ca. 20 km südöstlich) beträgt die Jahresmitteltemperatur ca. 5,4°C, die Jahresniederschlagssumme ca. 1.418,2 mm und die Sonnenscheindauer 1.409,1 Stunden im Jahr im betrachteten Zeitraum vom 01.01.1981 bis 31.12.2010. [13]

5.4.5.1 Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Klima

Tabelle 5-14: Bewertung Schutzgut Klima

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Klima		
• Lokalklima in Bezug auf Überwärmung	gering	– Der Standort weist keinen Durchlüftungsmangel und keine überdurchschnittliche Wärmebelastung auf.
• Klimatische Ausgleichsfunktion	gering	– Im Untersuchungsgebiet befinden sich keine Kaltluftentstehungsgebiete – es sind großflächig Landwirtschaftsflächen vorhanden
• Klima global und regional	gering	– Räumliche Ausdehnung des zu betrachtenden Gebietes hat keinen Einfluss auf das regionale und globale Klima.

5.4.6 Landschaft

Die Umwelterheblichkeit in Bezug auf das Schutzgut Landschaft wird qualitativ erfasst und bewertet. Dabei wird die Empfindlichkeit der Landschaft gegenüber dem geplanten Vorhaben nach den Aspekten

- ästhetische Eigenwerte,
- visuelle Empfindlichkeit sowie
- Schutzwürdigkeit

ermittelt.

5.4.6.1 Ästhetischer Eigenwert der Landschaft

Im Folgenden wird der Ist-Zustand der Landschaft bezüglich des ästhetischen Eigenwertes näher charakterisiert. Der ästhetische Eigenwert wird durch die Merkmale

- Vielfalt,
- Naturnähe und
- Eigenart der Landschaft

bestimmt. Die Kriterien dieser Merkmale sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

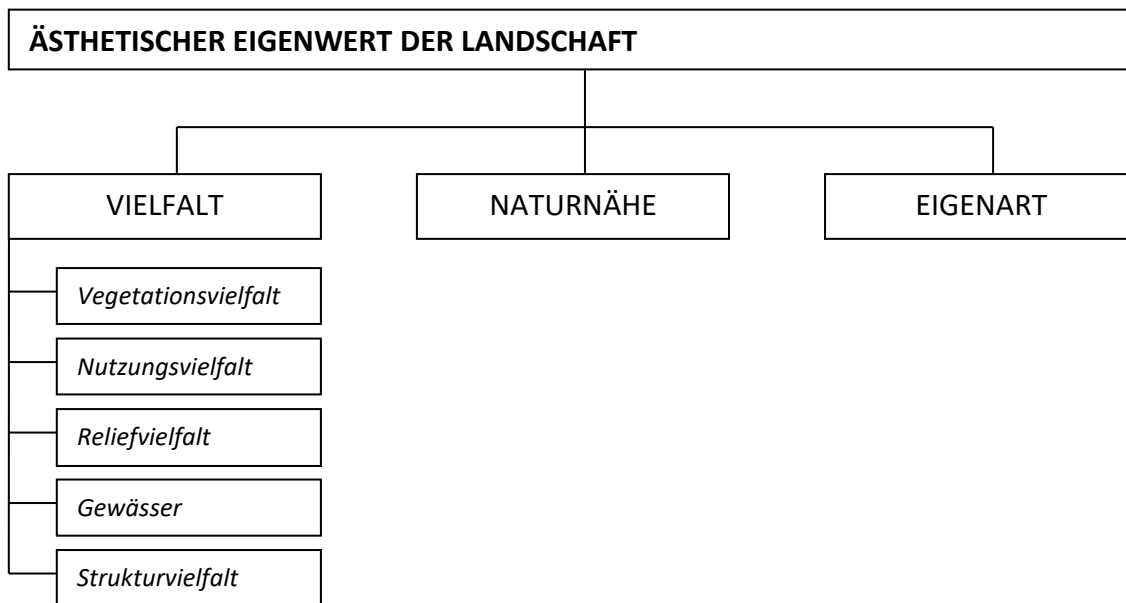


Abbildung 5-10: Schema - Ästhetischer Eigenwert der Landschaft

Vielfalt

Vegetationsvielfalt

Der Vorhabenstandort und dessen nähere Umgebung sind vorwiegend landwirtschaftlich geprägt und weisen eine mäßige Vegetationsvielfalt auf. Der Standort ist bereits bebaut und wird als Tierhaltungsanlage genutzt. Es befindet sich ein geschütztes Biotop auf dem Vorhabenbegebiet. Alle geschützten Naturbereiche wurden in Kapitel 5.3.2 in Lage und Ausgestaltung aufgeführt.

Im weiteren Untersuchungsgebiet befinden sich neben einem Wohngebiet und einem Erholungsgebiet vereinzelt Waldflächen sowie Naturschutzgebiete. FFH-Gebiet oder auch Vogelschutzgebiete treten im weiteren Untersuchungsbereich nicht auf.

Aufgrund des Vorkommens von nationalen Schutzgebieten, die bedeutend für die Diversität an Arten sind, kann die Vegetationsvielfalt als mäßig angesehen werden.

Nutzungsvielfalt

Das Kriterium der Nutzungsvielfalt bezieht sich sowohl auf die natürlichen Nutzungen durch die Land- und Forstwirtschaft als auch auf die gewerblichen und industriellen Nutzungen. Der Standort selbst ist landwirtschaftlich/gewerblich geprägt. Im weiteren Untersuchungsgebiet sind ebenfalls überwiegend Landwirtschaftsflächen sowie ein Wohngebiet und ein Erholungsgebiet vorhanden.

Das Untersuchungsgebiet kann in Bezug auf die Nutzungsvielfalt insgesamt als mäßig bewertet werden.

Reliefviefalt

Zur Beschreibung der Reliefviefalt werden die topographischen Gegebenheiten im Untersuchungsgebiet betrachtet.

Das Untersuchungsgebiet liegt in der Mittelgebirgs-Region Sauerland/Rothaargebirge. Die Reliefviefalt ist demnach als hoch zu werten.

Gewässer

Gewässer stellen einen positiven Beitrag zur Vielfalt einer Landschaft dar. Innerhalb des Untersuchungsgebietes liegen mehrere Bäche und Quellengebiete. Der Beitrag der Gewässer zur Vielfalt der Landschaft ist demzufolge mit mäßig zu bewerten.

Strukturvielfalt

Zur Beschreibung der Vielfalt einer Landschaft wird auch die Struktur- und Formenvielfalt bewertet. Das Untersuchungsgebiet wird durch landwirtschaftliche Flächen, forstwirtschaftliche Flächen, ein Wohngebiet und ein Erholungsgebiet mit Campingplatz geprägt. Im weiteren Untersuchungsbereich sind Naturschutzgebiete, Biotope, Landschaftsschutzgebiete u.ä. (Siehe Kapitel 5.3.2) vorhanden.

Die Struktur- und Formenvielfalt ist insgesamt als mäßig zu bewerten.

Zusammenfassend kann die landschaftliche Vielfalt aus der Summe der Kriterien Vegetation (mäßig), Nutzung (mäßig), Relief (hoch), Gewässer (mäßig) sowie Struktur (mäßig) insgesamt als mäßig eingeschätzt werden.

Naturnähe und Eigenart der Landschaft

Im weiteren Untersuchungsgebiet befinden sich neben einem Wohngebiet und einem Erholungsgebiet vereinzelt Waldflächen sowie Naturschutzgebiete. Die Umgebung ist dennoch landwirtschaftlich geprägt. FFH-Gebiet oder auch Vogelschutzgebiete treten im weiteren Untersuchungsbereich nicht auf.

Der ästhetische Eigenwert der Landschaft, gebildet aus der Bewertung von Vielfalt, Naturnähe und Eigenart der Landschaft, ist insgesamt als mäßig zu bewerten.

5.4.6.2 Visuelle Empfindlichkeit der Landschaft

Das Untersuchungsgebiet ist visuell insbesondere durch landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Flächen als auch durch ein Wohngebiet und Erholungsgebiet geprägt. Aber auch Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Biotope prägen sie Landschaft.

5.4.6.3 Schutzwürdigkeit der Landschaft

In die Bewertung der Schutzwürdigkeit einer Landschaft gehen nicht nur die vorhandenen naturschutzrechtlichen Schutzgebietskategorien ein, sondern auch die prinzipielle Schutzwürdigkeit, vor allem auch der siedlungsnahen Freiflächen.

Eine detaillierte Aufstellung der geschützten Naturbestandteile, wie Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, geschützten Biotope, geschützte Landschaftsbestandteile sowie Naturdenkmäler ist in Kapitel 5.3 zu finden. Zu Bau- und Bodendenkmälern sind weiterführende Aussagen dem Kapitel 5.5 zu entnehmen.

5.4.6.4 Erholungsnutzen der Landschaft

Der Standort und das Untersuchungsgebiet weisen durchaus einigen Erholungswert auf, aufgrund der nahegelegene Talsperre mit anschließendem Feriendorf und Campingplatz (ca. 1,5 km westlich), als auch durch mehrere Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzbereiche etc. Das Vorhabengebiet allgemein befindet sich in der Mittelgebirgsregion Sauerland/ Rothaargebirge. Daher weist die gesamte Region einen Erholungsnutzen der Landschaft auf.

Der Erholungsnutzen der Landschaft ist im Untersuchungsgebiet insgesamt als mäßig zu bewerten.

5.4.7 Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Landschaft

Tabelle 5-15: Bewertung Empfindlichkeit, Schutzgut Landschaft

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Landschaft		
• Hinsichtlich des ästhetischen Eigenwerts der Landschaft	mäßig	<ul style="list-style-type: none"> – Aufgrund des Vorkommens von nationalen Schutzgebieten, die bedeutend für die Diversität an Arten sind, kann die Vegetationsvielfalt als mäßig angesehen werden. – Die Eigenart der Landschaft ist als mäßig einzuschätzen. – Die Naturnähe ist als mäßig einzuschätzen.
• Hinsichtlich visueller Empfindlichkeit	mäßig	<ul style="list-style-type: none"> – Das Untersuchungsgebiet ist landwirtschaftlich als auch natürlich geprägt.
• Hinsichtlich Schutzwürdigkeit	gering	<ul style="list-style-type: none"> – Im Untersuchungsgebiet existieren Schutzobjekte, das Vorhaben hat aber nur geringen/keinen Einfluss darauf.
• Hinsichtlich Erholungsnutzen	mäßig	<ul style="list-style-type: none"> – Im Untersuchungsgebiet als auch die Region an sich hat einen hohen Erholungswert. Das Vorhaben hat aber nur geringen/keinen Einfluss darauf.

5.5 Zustandsanalyse kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Auf dem Anlagengebiet befindet sich das Baudenkmal einer Gutskapelle St. Annakapelle Horbach. Im weiteren Untersuchungsbereich befinden sich keine weiteren Baudenkmäler o.ä.

Naturdenkmale sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden.

5.5.1 Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Kultur- und sonstige Sachgüter

Tabelle 5-16: Bewertung Schutzgut Kultur und sonstige Sachgüter

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Kultur- und sonstige Sachgüter		
• Am Standort	gering	– Der Standort weist zwar ein Denkmal Geschützte Gutskapelle auf, diese bleibt aber vom Vorhaben unberührt.
• Hinsichtlich Entfernung zu Denkmälern	gering	– Denkmale im Untersuchungsgebiet sind zwar vorhanden, bleiben aber vom Vorhaben unberührt.

5.6 Voraussichtliche Entwicklung der Umwelt bei Nichtdurchführung des Vorhabens

Gemäß UVPG soll eine Übersicht über die voraussichtliche Entwicklung der Umwelt bei Nichtdurchführung des Vorhabens gegeben werden, soweit diese Entwicklung gegenüber dem aktuellen Zustand mit zumutbarem Aufwand auf der Grundlage der verfügbaren Umweltinformationen und wissenschaftlichen Erkenntnisse abgeschätzt werden kann.

Am Standort existiert bereits seit Jahren ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Tierhaltung. Die Relevanz für die Entwicklung der Umwelt ist deshalb als gering zu betrachten.

Die Umweltauswirkungen des Vorhabens sind, wie im folgenden Kapitel detailliert bewertet, gering. Relevante Auswirkungen auf die Umwelt sind somit auszuschließen. Unter Berücksichtigung der Standorteigenschaften und der geringen Umweltauswirkungen hätte eine Nichtdurchführung entsprechend keine relevanten Auswirkungen auf die Entwicklung der Umwelt.

Ausgehend vom Ammoniak- und Geruchsgutachten für den Standort sowie der intervallartigen Umstellung von Putenmast auf Hähnchenmast ist von einer geringeren Umweltbelastung auszugehen als beim derzeitigen Betrieb.

6 Beschreibung der möglichen erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens

Zur Ermittlung der durch die Umstellung der genehmigten Putenhaltung zur Haltung auf Hähnchenmast verursachten Auswirkungen auf die Schutzgüter ist es notwendig, Umweltauswirkungen, wie z. B. die zu erwartenden Emissionen sowie den Ressourcenverbrauch durch die Anlage auf der Grundlage der technischen Anlagenplanung, zu bestimmen.

Die dargestellten Umweltauswirkungen können potenziell Auswirkungen verursachen. Inwieweit Umweltauswirkungen jedoch tatsächlich Auswirkungen auf die zu betrachtenden Schutzgüter hervorrufen und wie diese zu bewerten sind, ist insbesondere abhängig von den örtlichen Gegebenheiten des Standortes und der Umgebung sowie den getroffenen Vermeidungsmaßnahmen.

Die Beschreibung der Umweltauswirkungen und ihrer Ursachen erfolgten unterteilt nach:

- bestimmungsgemäßem Betrieb,
- Errichtung,
- Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes und
- Einstellung des Betriebes.

6.1 Bestimmungsgemäßer Betrieb

Die Angaben der zu erwartenden Emissionen, Abfälle aus dem Anlagenbetrieb und Ressourcenverbräuche beziehen sich auf den Normalbetrieb am Auslegungspunkt. Weiterhin gehört der An- und Ablieferverkehr zum bestimmungsgemäßen Betrieb und wird dem Normalbetrieb zugerechnet.

Die geplante Hähnchenmast soll ganzjährig betrieben werden, die Genehmigung zur Putenmast soll aber weiterhin Bestand haben. Hierzu ist angedacht, dass in einem regelmäßigen Turnus von etwa 36 Monaten ein Mastdurchgang Puten erfolgen soll.

6.1.1 Luftschadstoffemissionen

Durch den Betrieb eines Geflügelhofes kommt es zu Luftschadstoffemissionen, insbesondere Ammoniakemissionen. Weiterhin wird über die Stallabluftschächte Staub emittiert. Die Luftschadstoff- und Staubemissionen wurden im Rahmen eines Ammoniak-, Geruch und Staubprognose untersucht. [15].

Hierbei ist festzustellen, dass es bei der Haltung von Masthähnchen in beiden Varianten (Haltungsstufe 2 und 3) zu geringeren Ammoniak-Emissionen kommt. Die Immissionsprognose hat ergeben, dass im gesamten Beurteilungsgebiet die Ammoniak-Immissionen – und davon abgeleitet auch die Deposition von Stickstoff – verringert werden bzw. wird. Eine rechtliche Einordnung für diese Vorgehensweise ist diesem Dokument angehängt.

Des Weiteren stellen Tierhaltungsanlagen eine mögliche Quelle für Bioaerosole dar. Bioaerosole sind alle im Luftraum befindlichen Ansammlungen von Partikeln, denen Pilze (Sporen, Konidien, Hyphenbruchstücke), Bakterien, Viren und/oder Pollen sowie deren Zellwandbestandteile und Stoffwechselprodukte (z. B. Endotoxine, Mykotoxine) anhaften bzw. diese beinhalten oder bilden (VDI 4253 Blatt 2). Sie werden in der Regel gebunden an Staubpartikel verbreitet. Ihre Verbreitungsdynamik kann entsprechend übertragen werden.

Gemäß Leitfaden zur Ermittlung und Bewertung von Bioaerosol-Immissionen der Bund/Länderarbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz [14] liegt ein Anhaltspunkt für eine mögliche gesundheitliche Beeinträchtigung durch Bioaerosole vor, wenn der Abstand zwischen einer geplanten Geflügelhaltung und der nächsten Wohnbebauung weniger als 500 Meter, beträgt. Der Abstand zwischen der geplanten Geflügelmastanlage und der nächstgelegenen Wohnbebauung beträgt mehr als 500m, zudem ist die 1,2 Mykrogrammgrenze zur nächstgelegenen Wohnungsbebauung unterschritten.

Die vorhandenen Biogas-Anlage kumuliert nicht mit dem Vorhaben, genaue Erläuterungen siehe Anhang 2.

6.1.2 Schallemissionen durch die Anlage und den anlagenbedingten Verkehr

Durch den Betrieb einer Geflügelmastanlage kann es zu Veränderungen in den Schallemissionen kommen. Dies betrifft insbesondere die Lüfter der Ställe, die Futterspiralen zum Transport des Futters in die Ställe, Reparaturen und Wartungen an landwirtschaftlichen Maschinen sowie den betrieblichen Fahrverkehr.

Der derzeit genehmigte und weiterhin gültige Service-Ablauf wird grundsätzlich zum IST-Zustand nicht geändert und der derzeit genehmigte und bestehende Betrieb wird weiterhin aufrechterhalten.

Erhebliche Beeinträchtigungen sind durch die hier zu beantragende Änderung zur bereits erteilten Genehmigung nicht zu erwarten, da beurteilungsrelevante Faktoren, vor dem Hintergrund der Entfernung und Einstufung der nächstgelegenen Emissionsstandort, wie Wohnbebauung und Erholungsgebiet, zu vernachlässigen sind. Die nächstgelegene Bebauung wurde unter dem Kapitel 5.2.1 genau erörtert.

6.1.3 Geruchsemissionen

Durch den Betrieb der Geflügelmastanlage kommt es zu Geruchsemissionen. Die Geruchsemissionen wurden im Rahmen eines Ammoniak-, Geruch und Staubprognose untersucht. [15].

6.1.4 Sonstige Emissionen

Sonstige Emissionen können sein:

- Licht
- Elektromagnetische Strahlung
- Erschütterungen

Licht

Relevante Lichtemissionen entstehen bei dem geplanten Vorhaben nicht. Eine Auswirkungsbetrachtung kann damit entfallen.

Elektromagnetische Strahlung

Mit relevanter elektromagnetischer Strahlung aus dem Anlagenbetrieb ist nicht zu rechnen. Diese wird deshalb im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Erschütterungen

Mit relevanten Erschütterungen aus dem Anlagenbetrieb ist nicht zu rechnen. Diese werden deshalb im Folgenden nicht weiter betrachtet.

6.1.5 Baukörper/ Flächenverbrauch

Der Anlagenstandort wird bereits als Tierhaltungsanlage genutzt. Die Anlage soll zukünftig in mehreren unterschiedlichen Betriebszuständen betrieben werden.

Für die Umstellung der Geflügelmastanlage werden bereits vorhandene Gebäude genutzt. Diese werden zum Teil umgebaut und erweitert. Zusätzlich entstehen neue Kaltscharräume/Wintergärten. Der zusätzliche Flächenbedarf beträgt ca. 1.736,64 m².

6.1.6 Flächenversiegelung

Da es sich um eine bereits bestehende Tierhaltungsanlage handelt, ist der Großteil des Vorhabenstandortes bereits versiegelt. Für die neu zu errichtenden Kaltscharräume/Wintergärten an den Ställen 5/6 sowie 3/4 werden aber z.T. Grasflächen die zwischen den Ställen liegen neu versiegelt.

- Stall 3, 363,88 m²
- Stall 4, 415,12 m²
- Stall 5, 457,716 m²
- Stall 6, 499,92 m²

6.1.7 Festmistverwertung

Durch das geplante Haltungssystem fällt ausschließlich Festmist an. Anfallendes Wachwasser als auch Festmist werden in der benachbarten Biogasanlage verwertet. Es entstehen somit durch die Festmistverwertung keine nachteiligen Umweltauswirkungen. Eine weitere Betrachtung entfällt somit.

6.1.8 Wasser / Abwasser

Das anfallende Niederschlagswasser ist unbelastetes Dachflächenwasser und wird wie bereits vorhanden, Stall 5 (BE 50) und Stall 6 (BE 60) über die vorhandene Rohrleitung der vom HSK genehmigten Einleitungsstelle in den Horbach eingeleitet.

Der bereits bestehende und landwirtschaftlich betriebene Horbacher Hof ist an die örtliche Trinkwasserversorgung angeschlossen daher ist keine veränderte Entnahme von

Grundwasser für das Vorhaben notwendig. Die Wasserversorgung ist damit abgesichert und wird nicht weiter betrachtet.

Eine weitere Betrachtung der Abwasserabgabe entfällt daher.

6.1.9 Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Im Zuge der Umnutzung/Umplanung fallen bei der Aufzucht, Mast, Anlieferung und Mistabfuhr keine zusätzlichen wassergefährdenden Stoffe an.

6.2 Errichtung

Die Umbauphase wird voraussichtlich nur wenige Monate dauern und stellt deshalb eine zeitlich begrenzte Beeinträchtigung der Schutzgüter dar.

Art und Menge zu erwartender Emissionen

Unvermeidbare Belästigungen beschränken sich zumeist auf den Nahbereich, d. h. auf die geplante Anlagenfläche und angrenzende Bereiche. Folgende Emissionen treten in der Bauphase auf:

- Schallemissionen,
- Staubemissionen,
- Schadstoffemissionen durch Baufahrzeuge,
- Erschütterungen,
- Lichtemissionen.

Während der Bauphase ist im Bereich des Vorhabens temporär mit erhöhten Schallemissionen zu rechnen. Die Schallemissionen werden in der Größenordnung üblicher, vergleichbarer Baumaßnahmen (z. B. Gewerbehalle, Scheune, größeres Wohnhaus) liegen, und damit nur temporär höher sein als die Emissionen, die bei der derzeitigen Nutzung bereits auftreten.

Staubemissionen werden durch Verwehung von Bodenpartikeln bzw. Aufwirbelung von Partikeln durch Fahrzeuge bedingt. Diese Emissionen werden jedoch durch entsprechende Maßnahmen, wie z. B. eine Geschwindigkeitsbegrenzung der Fahrzeuge im Baustellenbereich und ggf. eine Befeuchtung der Flächen, geringgehalten.

Im Rahmen der Bautätigkeiten ist verstärkter Fahrzeugverkehr gegeben. Die Emissionen dieser Fahrtbewegungen werden sich jedoch hauptsächlich auf das Betriebsgelände selbst erstrecken, da es sich um bodennahe Freisetzungen handelt, die sich in der Regel nur in unmittelbarer Nähe der Fahrbahnen auswirken. Die Schadstoffemissionen durch Baufahrzeuge werden im Folgenden nicht weiter betrachtet.

In der Bauphase können während der Gründungsarbeiten durch den Einsatz von Baggern temporär Erschütterungen auftreten. Diese Arbeiten sind nicht vermeidbar und werden so ausgeführt, dass keine Beeinträchtigungen an umliegenden Gebäuden auftreten können.

Der Bau wird überwiegend im Tageszeitraum stattfinden, sodass keine relevanten Zusatzbeleuchtungen zu erwarten sind. Lichtemissionen werden deshalb im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Verkehrszunahme

Der LKW- und Schwerlastverkehr zur Baustelle stellt eine zeitlich begrenzte Belastungsspitze dar. Da es sich insgesamt um eine eher kleine Baustelle handelt, auf der nur eine geringe Anzahl an Baubeteiligten tätig sein wird, ist nicht zu erwarten, dass der Berufsverkehr zur

Baustelle eine deutliche Verkehrsbelastung während der Errichtungsphase verursachen wird. Die Verkehrszunahme wird aus diesem Grund nicht weiter betrachtet.

Flächeninanspruchnahme

Der Vorhabenbereich ist durch seine Vornutzung überwiegend überbaut bzw. versiegelt. Im Vorhabenbereich befinden sich mehrere große Hallen und Gebäude. Die baulichen Anlagen sind über Betonplattenwege miteinander verbunden.

Für die Umstellung der Geflügelmastanlage werden die bereits vorhandenen Gebäude genutzt. Diese werden zum Teil umgebaut und erweitert. Zusätzlich entstehen neue Kaltscharräume/Wintergärten. Der zusätzliche Flächenbedarf beträgt ca. 958 m².

Für die neu zu errichtenden Kaltscharräume/Wintergärten an den Ställen 5/6 werden z.T. Grasflächen die zwischen den Ställen liegen neu versiegelt (für Stall 5, 428,66 m²).

Im Bauzeitraum werden Maschinen und Fahrzeuge temporär auf den zu bebauenden Flächen genutzt. Es kommt nicht zu einer relevanten baubedingten Flächeninanspruchnahme über die bereits verdichteten und derzeit genutzten Flächen hinaus. Die Flächeninanspruchnahme wird deshalb im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Visuelle Scheuchwirkung

Im Bauzeitraum kann es durch das Baugeschehen zu zusätzlichen optischen Reizen im Nahbereich des Vorhabens durch Fahrzeuge, Maschinen und Menschen kommen. Da es sich lediglich um geringe Baumaßnahmen handelt, wird die visuelle Scheuchwirkung im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Auf der Baustelle wird nur in geringem Maße mit wassergefährdenden Stoffen umgegangen. In dem Fall, dass mit wassergefährdenden Stoffen umgegangen wird, wird darauf geachtet, dass ausschließlich zugelassene Behälter verwendet werden und der Umgang mit den wassergefährdenden Stoffen vorschrifts- und ordnungsgemäß erfolgt. Dieser wird deshalb im Folgenden nicht weiter betrachtet.

6.3 Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Bei dem Vorhaben handelt es sich um keinen Störfallbetrieb im Sinne der 12. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (12. BImSchV).

Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes können prinzipiell in folgende Kategorien eingeteilt werden:

- Brand,
- Ausfall Strom- und Wasserversorgung,
- Ausbruch von Tierseuchen.

Bei einem Brand kommt es zum Austritt von Luftschadstoffen, da Rauchgase i. d. R. ungereinigt in die Luft entweichen. Das Auftreten von Bränden ist aufgrund aktiver und passiver Brandschutzmaßnahmen unwahrscheinlich, aber nicht vollständig auszuschließen. Bei Ausbruch können geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Beim Ausbrechen von Tierseuchen kommt ein mit dem Veterinäramt erarbeiteter Notfallplan zum Einsatz. Bei Einhaltung des betrieblichen Maßnahmenplans ist nicht von relevanten Umweltauswirkungen auszugehen. Ein Ausbruch von Tierseuchen wird nicht weiter betrachtet.

Für die Verhütung von Unfällen und sonstigen Störungen werden bei Bau und Betrieb der Geflügelmastanlage die geltenden Umweltschutz- und sonstigen Gefahrenverhütungsvorschriften eingehalten.

6.4 Einstellung des Betriebes

Vorgesehene Maßnahmen für den Fall der Betriebseinstellung (§ 5 Abs. 3 BImSchG)

Die Pflicht zur ordnungsgemäßen Betriebseinstellung ergibt sich aus § 5 Abs. 3 BImSchG. Die Mastanlage einschließlich der für den Betrieb erforderlichen Nebeneinrichtungen und sonstigen Anlageteile wird im Falle einer Betriebseinstellung nach den dann geltenden Rechtsvorschriften und dem dann geltenden Stand der Technik rückgebaut.

Letztendlich trifft die Aussage zu, dass die Anlage nach einer Betriebsschließung im entleerten und gereinigten Zustand keine schädlichen Umwelteinwirkungen und sonstigen Gefahren hervorruft. Somit entstehen keine erheblichen Nachteile und keine erheblichen Belästigungen für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft im Falle einer Betriebsschließung.

Die beabsichtigte Betriebseinstellung gern. § 15 Abs. 3 BImSchG wird der zuständigen Behörde unverzüglich angezeigt.

6.5 Zusammenfassung der wesentlichen Umweltauswirkungen

In den folgenden Tabellen sind die Umweltauswirkungen in den einzelnen Phasen der potenziellen Betroffenheit von Schutzgütern gegenübergestellt. Die tatsächlichen Auswirkungen der Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter im Untersuchungsgebiet werden im Folgenden untersucht.

Tabelle 6-1 Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Wirkfaktor	Mensch, menschliche Gesundheit	Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Fläche	Boden	Wasser	Klima	Luft	Landschaft	Kultur- u. sonst Sachgüter
Luftschadstoffe/ Bioaerosole aus Anlagenbetrieb	X	X		X	X	X	X		X
Schallemissionen aus Anlagenbetrieb	X	X						X	
Geruchsemissionen	X								
Baukörper / Flächenverbrauch		X	X	X		X		X	X

Tabelle 6-2 Wirkfaktoren während der Errichtung

Wirkfaktor	Mensch, menschliche Gesundheit	Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Fläche	Boden	Wasser	Klima	Luft	Landschaft	Kultur- u. sonst Sachgüter
Schallemissionen	X	X						X	
Staub- und Luftschadstoffemissionen	X	X		X			X		
Erschütterungen	X	X							X

Tabelle 6-3 Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Wirkfaktor	Mensch, menschliche Gesundheit	Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Fläche	Boden	Wasser	Klima	Luft	Landschaft	Kultur- u. sonst. Sachgüter
Schadstoffemissionen bei Brand	x	x		x			x		

Tabelle 6-4 Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes

Wirkfaktor	Mensch, menschliche Gesundheit	Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Fläche	Boden	Wasser	Klima	Luft	Landschaft	Kultur- u. sonst. Sachgüter
Schallemissionen	x	x						x	
Staub- und Luftschadstoffemissionen	x	x		x			x		
Erschütterungen	x	x							x

6.6 Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit

6.6.1 Relevante Wirkfaktoren

Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Luftschadstoffemissionen/ Bioaerosole aus Anlagenbetrieb
- Schallemissionen aus Anlagenbetrieb
- Geruchsemissionen

Wirkfaktoren während der Errichtung:

- Schallemissionen
- Staub- und Luftschadstoffemissionen
- Erschütterungen

Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Schadstoffemissionen bei Brand

Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes:

- Schallemissionen
- Staub- und Luftschadstoffemissionen
- Erschütterungen

6.6.2 Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Luftschadstoffemissionen aus Anlagenbetrieb

Luftschadstoffe stellen potenziell ein Risiko zur Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit dar. Zu beurteilen sind in diesem Zusammenhang Staubemissionen. Die Staubemissionen der Anlage halten die zulässigen Immissionsgrenzwerte bzw. Zielwerte der TA Luft ein.

Gemäß dem Ammoniak-, Geruch und Staubgutachten [15] wird die Staubkonzentration in Mikrogramm Staub pro Kubikmeter Luft [μg Staub/ m^3] angegeben. Die TA Luft führt unter Punkt 4.2.2 einen Immissionswert von $40 \mu\text{g}$ Staub/ m^3 zum Schutz der menschlichen Gesundheit auf. Über den Jahresmittelwert hinaus gibt die TA Luft einen Wert von $50 \mu\text{g}$ Staub für den Mittelungszeitraum von 24 Stunden vor, der an nicht mehr als 35 Tagen im Jahr überschritten werden darf. Im Sinne von Punkt 4.2.2 TA Luft gelten 3 % des Immissions-Jahreswertes für Staub ($1,2 \mu\text{g}/\text{m}^3$) als Bagatellwert. Wie den Ergebnissen der Ausbreitungsrechnungen aus dem Gutachten für die geplanten Betriebszustände zu entnehmen ist, überstreicht die $1,2 \mu\text{g}/\text{m}^3$ Isolinie der Staubkonzentration keine relevanten schutzbedürftigen Bereiche. Somit ist die Staubzusatzbelastung als irrelevant einzustufen.

Bioaerosolen

Die Auswirkungen von Bioaerosolen werden gemäß dem Vorgehen nach LAI-Leitfaden als unerheblich eingeschätzt. Damit ist auszuschließen, dass von der Anlage schädliche Luftschadstoffimmissionen verursacht werden.

Schallemissionen

Nach Bundesimmissionsschutzgesetz und Technischer Anleitung zum Schutz gegen Lärm ist im Rahmen eines immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens nachzuweisen, dass von der Anlage keine schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche für die Allgemeinheit und die Nachbarschaft hervorgerufen werden können und Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche getroffen ist.

Erhebliche Beeinträchtigungen sind durch die hier zu beantragende Änderung zur bereits erteilten Genehmigung nicht zu erwarten, da beurteilungsrelevante Faktoren, vor dem Hintergrund der Entfernung und Einstufung der nächstgelegenen Emissionsstandort, wie Wohnbebauung und Erholungsgebiet, zu vernachlässigen sind. Die nächstgelegene Bebauung wurde unter dem Kapitel 5.2.1 genau erörtert.

Geruchsemissionen

Gemäß TA Luft 5.4.7.1, wird der Mindestabstand zur nächsten Wohnbebauung eingehalten. Gemäß der Geruchsimmissionsprognose [15] werden in der Gesamtbelastung die Immissionswerte der TA Luft, Anhang 7 eingehalten. Damit ist auszuschließen, dass von der Anlage relevante Geruchsimmissionen verursacht werden.

6.6.3 Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit während der Errichtung

Schallemissionen

Schallemissionen werden in der Bauphase im Wesentlichen durch Baumaschinen und -geräte hervorgerufen. Die eingesetzten Baumaschinen müssen nach der 32. BImSchV den Vorgaben der EG-Richtlinie 2000/14/EG genügen.

Staub- und Luftschadstoffemissionen

Luftschadstoffemissionen werden durch den Fahrzeugverkehr und die eingesetzten Baumaschinen verursacht. Im Rahmen der Bautätigkeiten ist nur ein geringer Fahrzeugverkehr gegeben, welcher insbesondere in der Nähe der geplanten Anlage stattfinden wird. Die Emissionen dieser Fahrtbewegungen werden sich jedoch hauptsächlich auf das Betriebsgelände selbst erstrecken, da es sich um bodennahe Freisetzungen handelt, die sich in der Regel nur in unmittelbarer Nähe der Fahrbahnen auswirken.

Erschütterungen

Auf Grund der Entfernung der nächstgelegenen Wohnbebauung zum geplanten Anlagenstandort, der eingesetzten Bautechnik sowie der geringen Baustellengröße ist eine mögliche Beeinflussung des Schutzgutes Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit, auszuschließen.

6.6.4 Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Schadstoffemissionen bei Brand

Im Falle eines Brandes kann es zum Austritt von Luftschadstoffen kommen, da die Rauchgase ungereinigt in die Luft entweichen. Brände sind aber aufgrund der aktiven und passiven Brandschutzmaßnahmen als sehr gering zu erachten. Da es sich im Falle eines Brandes nur um einen kurzzeitigen Ausstoß von Schadstoffen handelt und das Schadstoffpotential auf Grund der gehandhabten Stoffe gering ist, sind keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten.

6.6.5 Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit bei Einstellung des Betriebes

Schallemissionen

Sofern bei der Einstellung des Betriebes ein Abbau der Anlage vorgesehen ist, können temporär Schallemissionen auftreten, die vergleichbar mit den Schallemissionen während der Errichtungsphase sind. Es wird dafür Sorge getragen, dass keine relevanten Schallimmissionen auftreten, so dass die Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit als gering einzustufen sind.

Staub- und Luftschadstoffemissionen

Temporär können Luftschadstoffemissionen durch den Fahrzeugverkehr und die eingesetzten Baumaschinen verursacht werden. Die Emissionen dieser Fahrtbewegungen werden sich jedoch hauptsächlich auf das Betriebsgelände selbst erstrecken, da es sich um bodennahe Freisetzungen handelt, die sich in der Regel nur in unmittelbarer Nähe der Fahrbahnen auswirken.

Erschütterungen

Die Erschütterungen sind auf den Nahbereich begrenzt, so dass nicht von einer Betroffenheit der nächstgelegenen Wohnbebauungen auszugehen ist.

6.6.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit

Tabelle 6-5: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch und Gesundheit

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Auswirkungen durch Schallimmissionen	keine	– Immissionsorte sind außerhalb des Einwirkungsbereiches der Anlage
• Auswirkungen durch Geruchsmissionen	gering	– Gesamtbelastung wird eingehalten
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering	– geringe Schall-, Luftschadstoff- und Staubemissionen nur im Nahbereich (zeitlich begrenzt)
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	gering	– Maßgebliche Beeinträchtigungen durch Brandereignisse sind aufgrund der greifenden Maßnahmen nicht zu erwarten.
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	– geringe Schall-, Luftschadstoff- und Staubemissionen nur im Nahbereich (zeitlich begrenzt)

6.7 Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Wirkungsanalyse Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt

6.7.1 Relevante Wirkfaktoren

Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Luftschadstoffemissionen aus Anlagenbetrieb
- Schallemissionen aus Anlagenbetrieb
- Baukörper/Flächenverbrauch

Wirkfaktoren während der Errichtung:

- Schallemissionen
- Staub- und Luftschadstoffemissionen
- Erschütterungen

Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Schadstoffemissionen bei Brand

Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes:

- Schallemissionen
- Staub- und Luftschadstoffemissionen
- Erschütterungen

6.7.2 Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Luftschadstoffemissionen aus Anlagenbetrieb

Gegenüber Schadstoffimmissionen sind vor allem Biotope empfindlich, die Schadstoffe stärker als andere akkumulieren. Das trifft auf stehende Gewässer zu (wenig Austausch) aber auch für Wald und andere Gehölzbestände (hohes Lebensalter). Eine erhöhte Empfindlichkeit gegenüber Nährstoffeinträgen weisen Biotope auf, die auf nährstoffarme Verhältnisse angewiesen sind.

Betriebsbedingt kommt es im Vorhabenbereich sowie dem daran angrenzenden Wirkraum zu Luftschadstoffemissionen in Form von Ammoniakemissionen, die für das Schutzgut von Relevanz sein können. Ammoniakemissionsquellen der geplanten Geflügelanlage sind die Abluftführungen der Ställe. Aus diesen Bereichen gelangt Ammoniak mit der Abluft in die Umgebung. Die Zusatzbelastung hält im Untersuchungsgebiet die Rahmenbedingungen der TA Luft ein.

Gemäß dem Ammoniak-, Geruch und Staubgutachten [15] wird durch das Vorhaben die Gesamtzusatzbelastung an allen Beurteilungspunkten verringert. Somit ist die vorhabenbedingte Zusatzbelastung kleiner 0. Entsprechend ist eine nachteilige Veränderung auch unterhalb der Zerstörungsschwelle nicht anzunehmen.

Dem gesetzlichen Biotopschutz mit dem Ziel den Status quo zu erhalten wird durch das Vorhaben genüge getan. Es findet drüber hinaus eine substanzielle Verbesserung statt.

Das Abschneidekriterium der vorhabenbezogenen Zusatzdeposition von Stickstoff verläuft außerhalb von ausgewiesenen FFH-Gebieten. Somit können relevanten Einflüsse aus den zusätzlichen Stickstoffdepositionen aus der geplanten Anlage innerhalb von FFH-Gebieten ausgeschlossen werden (vgl. Kapitel 11).

Die rechtliche Einordnung der Bewertungsmaßstäbe ist in Anhang 1 dargelegt.

Schallemissionen aus Anlagenbetrieb

Der Anlagenbetrieb wird ganztägig erfolgen, so dass sich in der näheren Umgebung Tiere, die dort ihre Schlafplätze haben, sowie nachtaktive Tiere durch Lärm gestört fühlen können. Auf besonders sensible Tierarten kann dies eine vertreibende Wirkung haben.

Eine Empfindlichkeit gegenüber Schallemissionen ist vor allem für Säugetiere und Vögel gegeben, die ein vergleichsweise hoch entwickeltes Wahrnehmungsvermögen haben. Die Empfindlichkeit ist artspezifisch unterschiedlich und hängt davon ab, welche Habitatstrukturen bevorzugt und welche Lebensraumgrößen benötigt werden.

Da am Standort bereits eine Geflügelmastanlage betrieben wird, die vergleichbare Schallemissionen verursacht, ist das Auftreten lärmempfindlicher Arten auszuschließen. Es sind daher keine erheblichen betriebsbedingten akustischen Störungen zu erwarten, da hier von einem Meldeverhalten lärmempfindlicher Arten ausgegangen werden kann.

Baukörper/ Flächenverbrauch

Maßnahmen mit größerer Flächenausdehnung können neben dem Verlust von Lebensraum auch eine Barrierewirkung haben, d. h. es kann zu einer Unterbrechung tradierter Wanderwege (z.B. Wildwechsel) zwischen Reproduktionsort und Nahrungsgebiet, Winter- und Sommerquartier, Tageseinstand und nächtlichem Aufenthaltsgebiet kommen. Dies kann die Zerteilung und Isolation von Populationen und dadurch die Verminderung oder sogar die Unterbindung des Genaustausches zur Folge haben. Durch die Zerschneidung können gewachsene Biotopstrukturen zersplittert werden, so dass bei Unterschreitung der Größe von Minimalarealen die Splitterfläche für den Erhalt evolutiv intakter Populationen oder als Nahrungsgebiet zu klein ist.

Der Standort wird bereits als Tierhaltungsanlage genutzt und weist durch die umliegende Straße bereits eine Isolation auf, so dass sich bezüglich der Zerschneidungs- und Trennwirkung keine Veränderung ergibt.

6.7.3 Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt während der Errichtung

Schallemissionen

Während der Baumaßnahmen kommt es temporär zu Schallemissionen. Aufgrund von Gewöhnungseffekten und der Anpassungsfähigkeit der Tiere sind die Auswirkungen auf das Schutzgut Tiere durch Schallemissionen während der Errichtung der Anlage als gering zu bewerten. Es sind daher keine erheblichen baubedingten akustischen Störungen zu erwarten.

Staub- und Luftschadstoffemissionen

Es sind durch die Umnutzung geringe bauliche Errichtungsmaßnahmen notwendig. Während der Errichtung der Anlage kommt es hauptsächlich zu Staubemissionen durch die Baufahrzeuge und andere Baumaschinen und die damit verbundenen Erdarbeiten. Die Belastung wird ggf. durch Geschwindigkeitsbegrenzung und Befeuchtung der Flächen gering gehalten. Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass die Staubemissionen lokal anfallen und keine Auswirkungen außerhalb des Baustellengeländes zu erwarten sind.

Erschütterungen

Erschütterungen durch den Einsatz von Baufahrzeugen sowie diverser Baumaßnahmen sind auf dem Standort während der Bauphase möglich. Unter Berücksichtigung der zeitlichen Beschränkung der Auswirkungen, der geringen Baustellengröße und der Anpassungsfähigkeit der Tiere sind dadurch keine erheblichen baubedingten Störungen durch Erschütterungen zu erwarten.

6.7.4 Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Schadstoffemissionen bei Brand

Ein Brandüberschlag auf benachbarte Flächen und Vegetationen wird durch die Maßnahmen des baulichen Brandschutzes und Brandbekämpfungsmaßnahmen sowie durch die Maßnahmen der Feuerwehr verhindert.

Die Auswirkungen der potenziellen Schadstoffimmissionen in Bezug auf das Schutzgut Pflanzen und Tiere sind aufgrund der gleichen Wirkpfade wie beim Schutzgut Mensch als gering zu bewerten.

Bei Einhaltung der Vorgaben des Brandschutzkonzeptes sowie bei Umsetzung der erforderlichen Schutzmaßnahmen sind keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten.

6.7.5 Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt bei Einstellung des Betriebes

Schallemissionen

Während der Umbaumaßnahmen kommt es temporär zu Schall-immissionen. In Analogie zu den Schallemissionen während der Errichtung werden die Auswirkungen auf das Schutzgut Tiere als gering bewertet.

Staub- und Luftschadstoffemissionen

Während des Umbaus der Anlage kann es zu Staubemissionen durch die Baufahrzeuge und andere Baumaschinen kommen. Es wird davon ausgegangen, dass die Staubemissionen lokal anfallen und keine Auswirkungen außerhalb des Baustellengeländes zu erwarten sind.

Erschütterungen

Durch Erschütterungen können Auswirkungen auf das Schutzgut Tier lediglich temporär und in einem relativ engen räumlichen Radius erfolgen.

Eine mögliche Beeinflussung des Schutzgutes ist demnach als gering einzustufen.

6.7.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt

Tabelle 6-6: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Tiere und Pflanzen

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	- Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Auswirkungen durch Schallimmissionen	gering	- Aufgrund der vorhandenen Lärmbelastung sind die Tiere am Standort bereits angepasst.
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering	- am Standort existiert bereits eine Tierhaltungsanlage
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering	- Aufgrund von Gewöhnungseffekten und der Anpassungsfähigkeit der Tiere sind die Auswirkungen durch Schallemissionen während der Errichtung gering. Staubemissionen fallen lediglich lokal an.
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	gering	- Maßgebliche Beeinträchtigungen durch Brandereignisse sind aufgrund der greifenden Maßnahmen nicht zu erwarten.
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	- Schallemissionen / Staubemissionen sind vergleichbar mit denen der Errichtung.

6.8 Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Fläche

6.8.1 Relevante Wirkfaktoren

Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Baukörper/ Flächenverbrauch

Wirkfaktoren während der Errichtung:

- keine

Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- keine

Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes:

- keine

6.8.2 Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Baukörper/ Flächenverbrauch

Für die Umstellung der Geflügelmastanlage werden die bereits vorhandenen Gebäude genutzt. Diese werden zum Teil umgebaut und erweitert. Zusätzlich entstehen neue Kalscharräume/Wintergärten. Der zusätzliche Flächenbedarf beträgt ca. 958 m².

Für die neu zu errichtenden Kalscharräume/Wintergärten an den Ställen 5/6 werden z.T. Grasflächen die zwischen den Ställen liegen neu versiegelt (für Stall 5, 428,66 m²).

Die neuen Kalscharräume/Wintergärten haben keine wesentliche Auswirkung auf das Schutzgut Fläche.

6.8.3 Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche während der Errichtung

Die geplante Anlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche während der Errichtung.

6.8.4 Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Die geplante Anlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes.

6.8.5 Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche bei Einstellung des Betriebes

Die geplante Anlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche bei Einstellung des Betriebes.

6.8.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche

Tabelle 6-7: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche

<i>Schutzgut Fläche</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Fläche		
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering	- am Standort existiert bereits eine Tierhaltungsanlage
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	keine	
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine	
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	keine	

6.9 Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Boden

6.9.1 Relevante Wirkfaktoren

Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Luftschadstoffe aus Anlagenbetrieb
- Baukörper/ Flächenverbrauch

Wirkfaktoren während der Errichtung:

- Staub- und Luftschadstoffemissionen (Wechselwirkung)

Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Schadstoffemissionen bei Brand (Wechselwirkung)

Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes:

- Staub- und Luftschadstoffemissionen

6.9.2 Auswirkungen auf das Schutzgut Boden während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Luftschadstoffe aus Anlagenbetrieb

Das hauptsächliche Wirkungspotenzial der Geflügelmastanlage auf das Schutzgut Boden liegt in der Deposition von Luftschadstoffen (Staub, Stickstoff) während des bestimmungsgemäßen Betriebes. Andere in der BBodSchV genannte Einwirkstoffe auf das Schutzgut Boden werden durch die geplante Anlage nicht emittiert. Die Luftschadstoffe gelangen zum einen über die Mechanismen der trockenen Deposition, zum anderen über Ausregnen und Auswaschen (nasse Deposition) in den Boden.

Gemäß dem Ammoniak-, Geruch und Staubgutachten [15] wird durch das Vorhaben die Gesamtzusatzbelastung an allen Beurteilungspunkten verringert. Somit ist die vorhabenbedingte Zusatzbelastung kleiner 0.

Es kommt somit zu keiner wesentlichen erhöhten Beeinträchtigung am Schutzgut Boden.

Baukörper/ Flächenverbrauch

Der Standort wird bereits als Tierhaltungsanlage genutzt. Die zwei vorhandenen Ställe am Standort werden durch die Nutzung von einer Putenmastanlage in eine Hähnchenmastanlage umgebaut, die Genehmigung zum Betrieb einer Putenmastanlage soll weiterhin bestehen und turnusmäßig (alle 36 Monate ein Mastdurchgang Puten) gewechselt werden. Es kommt somit zu keiner wesentlichen Veränderung am Schutzgut Boden.

Siehe hierzu auch Kapitel 6.8.2 Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche.

6.9.3 Auswirkungen auf das Schutzgut Boden während der Errichtung

Staub- und Luftschadstoffemissionen von Baufahrzeugen

Während der Errichtung ist ein Wirkfaktor für das Schutzgut Boden die Staubemissionen, welche beispielsweise durch Staubaufwirbelungen, verursacht durch Baufahrzeuge oder andere typische Bauvorgänge, hervorgerufen werden, sowie Schadstoffemissionen von den Baufahrzeugen. Diese Belastungen werden durch Geschwindigkeitsbegrenzung und ggf. Befeuchtung der Flächen gering gehalten. Die Auswirkungen von Staub- und Schadstoffemissionen sind örtlich lokal und zeitlich begrenzt. Deshalb sind sie als gering zu bewerten.

6.9.4 Auswirkungen auf das Schutzgut Boden bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Schadstoffemissionen bei Brand (Wechselwirkung)

Die Auswirkungen durch bei Brand emittierte Luftschadstoffe auf den Boden sind entsprechend den im Kapitel 6.3 enthaltenen Aussagen ebenfalls als gering einzuschätzen.

6.9.5 Auswirkungen auf das Schutzgut Boden bei Einstellung des Betriebes

Staub- und Luftschadstoffemissionen

Während des Umbaus der Anlage kann es zu Staubemissionen durch die Baufahrzeuge und andere Baumaschinen kommen. Die Belastung wird durch Geschwindigkeitsbegrenzung und ggf. Befeuchtung der Flächen gering gehalten. Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass die Staubemissionen lokal anfallen und keine Auswirkungen außerhalb des Baustellengeländes zu erwarten sind.

6.9.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Boden

Tabelle 6-8: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Boden

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Boden		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	- Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering	- am Standort existiert bereits eine Tierhaltungsanlage
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering	- Es werden nur temporär geringe Mengen Luftschadstoffe emittiert, die sich als Deposition niederschlagen können.
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	gering	- Maßgebliche Beeinträchtigungen durch Brandergebnisse sind aufgrund der greifenden Maßnahmen nicht zu erwarten.
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	- Staubemissionen sind vergleichbar mit denen der Errichtung.

6.10 Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Wasser

6.10.1 Relevante Wirkfaktoren

Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Luftschadstoffe aus Anlagenbetrieb

Wirkfaktoren während der Errichtung:

- keine

Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- keine

Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes:

- keine

6.10.2 Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Luftschadstoffe aus Anlagenbetrieb

Durch das Vorhaben wird die Gesamtzusatzbelastung an allen Beurteilungspunkten verringert. Somit ist die vorhabenbedingte Zusatzbelastung 0. Entsprechend ist eine nachteilige Veränderung nicht anzunehmen. Es findet drüber hinaus eine substanzielle Verbesserung statt.

6.10.3 Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser während der Errichtung

Die geplante Anlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser während der Errichtung.

6.10.4 Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Der Umbau der Putenmast-Anlage zu einer Hähnchenmast-Anlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser bei einer Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes. Es ergeben sich keine Änderung im Bezug auf die Rückhaltung von Löschwasser.

6.10.5 Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser bei Einstellung des Betriebes

Die geplante Änderung der Anlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser bei Einstellung des Betriebes.

6.10.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser

Tabelle 6-9: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Wasser		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	– Immissionswerte verringern sich
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	keine	
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine	
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	keine	

6.11 Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Klima

6.11.1 Relevante Wirkfaktoren

Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Luftschadstoffe aus Anlagenbetrieb
- Baukörper/ Flächenverbrauch

Wirkfaktoren während der Errichtung:

- keine

Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Schadstoffemissionen bei Brand

Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes:

- keine

6.11.2 Auswirkungen auf das Schutzgut Klima während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Luftschadstoffe aus Anlagenbetrieb

Das globale Klima kann insbesondere durch eine Verstärkung des Treibhauseffektes beeinflusst werden. Die kurzwellige Einstrahlung der Sonne wird größtenteils von der Erdoberfläche absorbiert und schließlich als langwellige Strahlung wieder an die Umgebung abgegeben. Diese langwellige Ausstrahlung erwärmt die uns umgebende Luft. Die sogenannten Treibhausgase (dazu gehören z. B. Kohlenstoffdioxid oder Methan) sind für kurzwellige Strahlung durchlässig, emittieren jedoch die langwellige Ausstrahlung, was zu der zusätzlichen Erwärmung der Atmosphäre führt. Der Einfluss von Kohlenstoffdioxid bzgl. des anthropogenen Treibhauseffektes ist soweit erforscht, dass eine enge Korrelation zwischen dem Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur und der atmosphärischen Kohlenstoffdioxidkonzentration belegt werden konnte.

Durch den geplante Umbau der Putenmast-Anlage zu einer Hähnchenmast-Anlage entstehen in keinem erheblichen Umfang klimarelevante Gase. Die geplante Geflügelmastanlage führt nicht zur Klimaerwärmung.

Baukörper/ Flächenverbrauch

Der Baukörper der Anlage führt zu keinen Veränderungen der Luftströme im Untersuchungsgebiet, da am Standort bereits eine Bebauung vorhanden ist. Der vorhandene Baukörper wird lediglich geringfügig umgebaut, weswegen er sich in die Landschaftsstruktur entsprechend mit relativ minimalen Auswirkungen einfügen wird. Luftverwirbelungen können lediglich in der direkten Anlagenumgebung auftreten und sind damit lokal begrenzt.

6.11.3 Auswirkungen auf das Schutzgut Klima während der Errichtung

Die geplante Anlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut Klima während der Errichtung.

6.11.4 Auswirkungen auf das Schutzgut Klima bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Die Geflügelmastanlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut Klima bei einer Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes.

6.11.5 Auswirkungen auf das Schutzgut Klima während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Die geplante Änderung der Anlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut Klima bei Einstellung des Betriebes.

6.11.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Klima

Tabelle 6-10: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Klima

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Klima		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering	– Keine Veränderungen des Wärmehaushalts, da bereits Gebäude vorhanden sind.
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	keine	
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine	
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	keine	

6.12 Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Luft

6.12.1 Relevante Wirkfaktoren

Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Luftschadstoffe aus Anlagenbetrieb

Wirkfaktoren während der Errichtung:

- Staub- und Luftschadstoffemissionen von Baufahrzeugen

Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Schadstoffemissionen bei Brand

Wirkfaktoren bei Einstellung Betriebes:

- Staub- und Luftschadstoffemissionen

6.12.2 Auswirkungen auf das Schutzgut Luft während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Luftschadstoffe aus Anlagenbetrieb

Gemäß dem Ammoniak-, Geruch und Staubgutachten [15] wird durch das Vorhaben die Gesamtzusatzbelastung an allen Beurteilungspunkten verringert. Somit ist die vorhabenbedingte Zusatzbelastung 0.

Die Luftschadstoffimmissionen der Geflügelmastanlage halten die Grenzwerte der TA Luft ein. Damit ist auszuschließen, dass von der Anlage relevante Luftschadstoffimmissionen verursacht werden.

6.12.3 Auswirkungen auf das Schutzgut Luft während der Errichtung

Staub- und Luftschadstoffemissionen von Baufahrzeugen

Während der Errichtung sind die wesentlichen Wirkfaktoren für das Schutzgut Luft zum einen Staubemissionen, welche beispielsweise durch Staubaufwirbelungen, verursacht durch Baufahrzeuge oder andere typische Bauvorgänge hervorgerufen werden, sowie Schadstoffemissionen von den Baufahrzeugen. Diese Belastungen werden durch Geschwindigkeitsbegrenzung und ggf. Befeuchtung der Flächen gering gehalten.

Die Auswirkungen von Staub- und Schadstoffemissionen sind örtlich lokal begrenzt und zeitlich ebenfalls begrenzt. Deshalb sind sie als gering zu bewerten.

6.12.4 Auswirkungen auf das Schutzgut Luft bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Die Bewertung der potentiellen Schadstoffimmissionen in Bezug auf das Schutzgut Luft ist aufgrund der gleichen Wirkpfade wie beim Schutzgut Mensch in Kapitel 6.6.4 als gering zu bewerten.

6.12.5 Auswirkungen auf das Schutzgut Luft bei Einstellung des Betriebes

Die Bewertung der potentiellen Schadstoffimmissionen in Bezug auf das Schutzgut Luft ist aufgrund der gleichen Wirkpfade wie beim Schutzgut Mensch in Kapitel 6.6.5 als gering zu bewerten.

6.12.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Luft

Tabelle 6-11: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Luft

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Luft		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering	– Auswirkungen sind zeitlich begrenzt und besitzen eine geringe Reichweite (im unmittelbaren Baustellenbereich)
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	gering	– Maßgebliche Beeinträchtigungen durch Brandereignisse sind aufgrund der greifenden Maßnahmen nicht zu erwarten.
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	– Schadstoffemissionen sind vergleichbar mit denen der Errichtung.

6.13 Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Landschaft

6.13.1 Relevante Wirkfaktoren

Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Schallemissionen aus Anlagenbetrieb
- Baukörper/ Flächenverbrauch

Wirkfaktoren während der Errichtung:

- Schallemissionen

Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- keine

Wirkfaktoren bei Einstellung Betriebes:

- Schallemissionen

6.13.2 Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Schallemissionen aus Anlagenbetrieb

Beeinträchtigungen durch Schallemissionen aus dem Anlagenbetrieb und aus anlagebedingtem Verkehrsaufkommen sind als äußerst gering zu bewerten, da gemäß der Schallprognose der Nachweis erbracht wurde, dass von der Geflügelmastanlage nur geringe Schallimmissionen verursacht werden.

Daher sind die Schallemissionen hinsichtlich ihrer Wirkung auf den Erholungsnutzen vernachlässigbar.

Baukörper/ Flächenverbrauch

Für die Umstellung der Geflügelmastanlage werden die bereits vorhandenen Gebäude genutzt. Diese werden zum Teil umgebaut und erweitert. Zusätzlich entstehen neue Kaltscharräume/Wintergärten. Der zusätzliche Flächenbedarf beträgt ca. 958 m².

Für die neu zu errichtenden Kaltscharräume/Wintergärten an den Ställen 5/6 werden z.T. Grasflächen die zwischen den Ställen liegen neu versiegelt (für Stall 5, 428,66m²).

Der Anlagenstandort selbst ist für die Erholung nicht geeignet. Eine Störung des Erholungsnutzens und des Landschaftsbildes durch die Veränderung des bestehenden Baukörpers kann daher ausgeschlossen werden.

6.13.3 Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft während der Errichtung

Schallemissionen

Schallemissionen werden in der Bauphase im Wesentlichen durch Baumaschinen und -geräte hervorgerufen. Diese müssen den Anforderungen der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm (AVV Baulärm) sowie der 32. BImSchV (Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung) entsprechen. Aufgrund der zeitlichen Begrenzung der Bauarbeiten ist von maßgeblichen Beeinträchtigungen durch Schallemissionen auf den Erholungsnutzen und damit auf die Landschaft nicht auszugehen.

6.13.4 Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Die Geflügelmastanlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft bei einer Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes.

6.13.5 Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft bei Einstellung des Betriebes

Die Auswirkungen durch Schallemissionen bei Einstellung des Betriebes wurden bereits in Kapitel 6.13.3 betrachtet.

6.13.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft

Tabelle 6-12: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Landschaft		
• Auswirkungen durch Schallimmissionen	gering	– Keine relevante Veränderung bezüglich der Bestnadsanlage
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering	– am Standort existiert bereits eine Tierhaltungsanlage
• Auswirkungen bei Anlagengerrichtung	gering	– Auswirkungen sind zeitlich begrenzt und besitzen eine geringe Reichweite (im unmittelbaren Baustellenbereich)
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine	
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	– Schadstoffemissionen sind vergleichbar mit denen der Errichtung.

6.14 Bewertung der Umweltauswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

6.14.1 Relevante Wirkfaktoren

Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- Luftschadstoffe aus Anlagenbetrieb
- Baukörper/ Flächenverbrauch

Wirkfaktoren während der Errichtung:

- Erschütterungen

Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes:

- keine

Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes:

- Erschütterungen

6.14.2 Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter während des bestimmungsgemäßen Betriebes

Luftschadstoffemissionen aus Anlagenbetrieb

Die Luftschadstoffimmissionen der Geflügelmastanlage halten die Grenzwerte der TA Luft ein. Damit ist auszuschließen, dass von der Anlage relevante Luftschadstoffimmissionen verursacht werden. Eine Schädigung von Kultur- und Sachgütern über diesen Immissionspfad ist auszuschließen.

Baukörper/ Flächenverbrauch

Mögliche Beeinträchtigungen durch den Baukörper auf Kultur- und sonstige Sachgüter können ausgeschlossen werden, da am Standort bereits eine Tierhaltungsanlage existiert. Die Umbauten an der Bestandsanlage sind gering.

6.14.3 Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter während der Errichtung

Erschütterungen

Während der Bauphase können temporär Erschütterungen auftreten, die in ihrer Wirkung auf den Nahbereich beschränkt sind. Eine Beeinträchtigung der Kultur- und sonstigen Sachgüter durch baubedingte Erschütterungen kann ausgeschlossen werden.

6.14.4 Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Die Geflügelmastanlage hat keine Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter bei einer Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes.

6.14.5 Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter bei Einstellung des Betriebes

Erschütterungen

Sofern bei Einstellung des Betriebes ein Abbau der Anlage vorgesehen ist, können temporär geringe Erschütterungen auftreten, die mit denen der Errichtung vergleichbar sind. Eine Beeinträchtigung anliegender Gebäude in der Nachbarschaft und damit auch weiter von der Anlage entfernter Kultur- und sonstiger Sachgüter kann somit ausgeschlossen werden.

6.14.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Tabelle 6-13: Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Kulturelles Erbe

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	– Immissionswerte verringern sich
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering	– am Standort existiert bereits eine Tierhaltungsanlage
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering	– Auswirkungen sind zeitlich begrenzt und besitzen eine geringe Reichweite (im unmittelbaren Baustellenbereich)
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine	
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	– Auswirkungen sind vergleichbar mit denen der Errichtung.

6.16 Analyse der Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern

Im Rahmen der Immissionsprognose und in den entsprechenden Kapiteln der hier vorliegenden Unterlage (UVP-Bericht) wurde gezeigt, dass die Zusatzbelastung an gasförmigen Luftschadstoffen die Immissionsgrenzwerte und Zielwerte einhalten werden, durch die Umstellung von Putenmast auf Hähnchenmast ist sogar Geruchsgutachten von einer eindeutigen Verbesserung der Stickstoffdisposition auszugehen.

Durch die geringe Luftzusatzbelastung ist sichergestellt, dass keine erheblichen Auswirkungen in Form von Wechselwirkungen auf die einzelnen Schutzgüter auftreten werden. Dies bedeutet, es kommt zu keiner Anreicherung von Schadstoffen im Boden und in Pflanzen, welche von Menschen und Tieren aufgenommen werden könnten. Ein Eintrag in das Schutzgut Wasser findet nicht statt.

Tabelle 6-14: Tabelle zur Analyse der Wechselwirkungen

<i>Wirkungspfad</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
• Luft-Boden-Pflanze (Tier)-Mensch	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Luft-Boden-Mensch	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Luft-(Boden)-Wasser-(Tier)-Mensch	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Luft-Mensch	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Luft-Klima-Mensch	gering	– keine klimarelevanten Gase

6.17 Zusammenfassende Beurteilung der Auswirkungen

In der folgenden Tabelle 6-15 werden die Auswirkungen auf die Schutzgüter auf der Grundlage der in Kapitel 6 untersuchten Auswirkungen der Geflügelmastanlage zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 6-15: Zusammenfassende Beurteilung der Auswirkungen

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>
Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit	
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering
• Auswirkungen durch Schallimmissionen	gering
• Auswirkungen durch Geruchsmissionen	gering
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	gering

Schutzgut	Bewertung der Auswirkungen
<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes 	gering
Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt	
<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen • Auswirkungen durch Schallimmissionen • Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch • Auswirkungen bei Anlagenerrichtung • Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes • Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes 	gering gering gering gering gering gering
Fläche	
<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch • Auswirkungen bei Anlagenerrichtung • Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes • Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes 	gering keine keine keine
Boden	
<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen • Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch • Auswirkungen bei Anlagenerrichtung • Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes • Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes 	gering gering gering gering gering
Wasser	
<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen • Auswirkungen bei Anlagenerrichtung • Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes • Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes 	gering keine keine keine
Klima	
<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen • Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch • Auswirkungen bei Anlagenerrichtung • Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes • Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes 	gering gering keine keine keine
Luft	
<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen • Auswirkungen bei Anlagenerrichtung • Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes • Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes 	gering gering gering gering



Schutzgut	Bewertung der Auswirkungen
Landschaft	
• Auswirkungen durch Schallimmissionen	gering
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering
kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering
Wechselwirkungen	
• Aller in Kapitel 6.15 genannten Wirkpfade	gering

7 Grenzüberschreitenden Auswirkungen des Vorhabens

Aufgrund der Lage des Vorhabens und der mit dem Vorhaben verbundenen Auswirkungen sind grenzüberschreitenden Auswirkungen auszuschließen.

8 Merkmale des Vorhabens und seines Standorts, mit denen das Auftreten erheblicher nachteiliger Umweltauswirkungen ausgeschlossen, vermindert, ausgeglichen werden soll

8.1 Maßnahmen zur Emissionsminderung

Die Luftschadstoffemissionen der geplanten Umstellung der genehmigten Putenhaltung zur Haltung auf Hähnchenmast halten die zulässigen Immissionsgrenzwerte ein und verbessern sogar die derzeitige Situation.

8.2 Maßnahmen zur Minderung von Schallemissionen

Erhebliche Beeinträchtigungen sind durch die hier zu beantragende Änderung zur bereits erteilten Genehmigung nicht zu erwarten, da beurteilungsrelevante Faktoren, vor dem Hintergrund der Entfernung und Einstufung der nächstgelegenen Emissionsstandort, wie Wohnbebauung und Erholungsgebiet, zu vernachlässigen sind. Der derzeit genehmigte und weiterhin gültige Service-Ablauf wird grundsätzlich zum IST-Zustand nicht geändert und der derzeit genehmigte und bestehende Betrieb wird weiterhin aufrechterhalten.

8.3 Maßnahmen zur Minderung von Geruchsemissionen

Der Mindestabstand der TA Luft wird eingehalten.

8.4 Maßnahmen gegen den Austritt wassergefährdender Stoffe

Bei der Aufzucht, Mast, Anlieferung und Mistabfuhr fallen keine wassergefährdenden Stoffe an.

8.5 Maßnahmen zur Vermeidung und Eindämmung von Bränden

Für die Anlage wurde ein Brandschutzkonzept erstellt. Durch diese Maßnahmen wird eine Brandentstehung und -ausbreitung verhindert bzw. eingegrenzt.

8.6 Spezielle Maßnahmen während der Bauphase

Es ist vorgesehen, Staubemissionen während der Bauphase durch entsprechende Maßnahmen, wie z. B. Optimierung Baustellenlogistik, Geschwindigkeitsbegrenzung der Fahrzeuge im Baustellenbereich und ggf. Befeuchtung der Flächen, gering zu halten.

9 Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder zum Ausgleich von Beeinträchtigungen

Neben den in Kapitel 8 genannten Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen, finden folgende Maßnahmen statt:

Die Umbaumaßnahmen finden ausschließlich auf dem Betriebsgelände der Horbacher Hof KG statt. Eine anthropogene Vorbelastung der Vorhabenfläche ist vorhanden. Die Baumaßnahmen werden außerhalb der Brutzeit erfolgen bzw. muss vor Baubeginn durch eine Nachschau festgestellt werden, dass in den betroffenen Bereichen keine brütenden Vögel anzu treffen sind.

10 Auswirkungen aufgrund der Anfälligkeit des Vorhabens für die Risiken von schweren Unfällen oder Katastrophen

Aufgrund der gehandhabten Stoffe und eingesetzten Technologien ist das Vorhaben nicht als anfällig für die Risiken von schweren Unfällen oder Katastrophen einzustufen. Zusätzliche Vorsorge- und Notfallmaßnahmen über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus (AwSV, Betriebssicherheitsverordnung, etc.) sind nicht erforderlich.

11 Beschreibung der Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete und auf besonders geschützte Arten

Es ist zu prüfen, ob die geplante Umstrukturierung nach § 34 BNatSchG möglicherweise geeignet ist, Auswirkungen auf die Erhaltungsziele der nächstgelegenen Natura 2000-Gebiete auszuüben. Daher ist in einem ersten Schritt eine Vorprüfung der FFH-Verträglichkeit notwendig, um mögliche Beeinträchtigungen der nächstgelegenen FFH- und SPA-Gebiete abschätzen zu können. Dabei werden die folgenden Gebiete betrachtet (siehe auch Abbildung 11-1)

Gemäß dem „Stickstoffleitfaden BImSchG-Anlagen“ [11] wird anhand einer $0,3 \text{ kg N}/(\text{ha} \cdot \text{a})$ Isoplethe ermittelt, ob innerhalb dieses Einwirkbereichs FFH-Gebiete vorhanden sind.

Dabei zeigt sich, dass die Isoplethe nicht bis in die umliegenden FFH-Gebiete hineinreicht. Weitere Prüfschritte sind somit nicht erforderlich.

Insgesamt ist festzuhalten, dass hier die Stickstoff-Immissionen an allen Beurteilungspunkte – sowie global im gesamten Beurteilungsgebiet verringert werden. Gemäß des Stickstoff-Erlasses ergibt sich somit kein Untersuchungsraum. Es ergibt sich im Hinblick auf die FFH-Verträglichkeit kein weiterer Prüfbedarf. Es sind erhebliche Beeinträchtigungen des FFH-

Gebiets mit Blick auf seine Erhaltungsziele offensichtlich ausgeschlossen, da die vorhabenbedingte Bagatellschwelle von 0,3 kg N/ha*a die Grenze des FFH-Gebiets nicht tangiert.

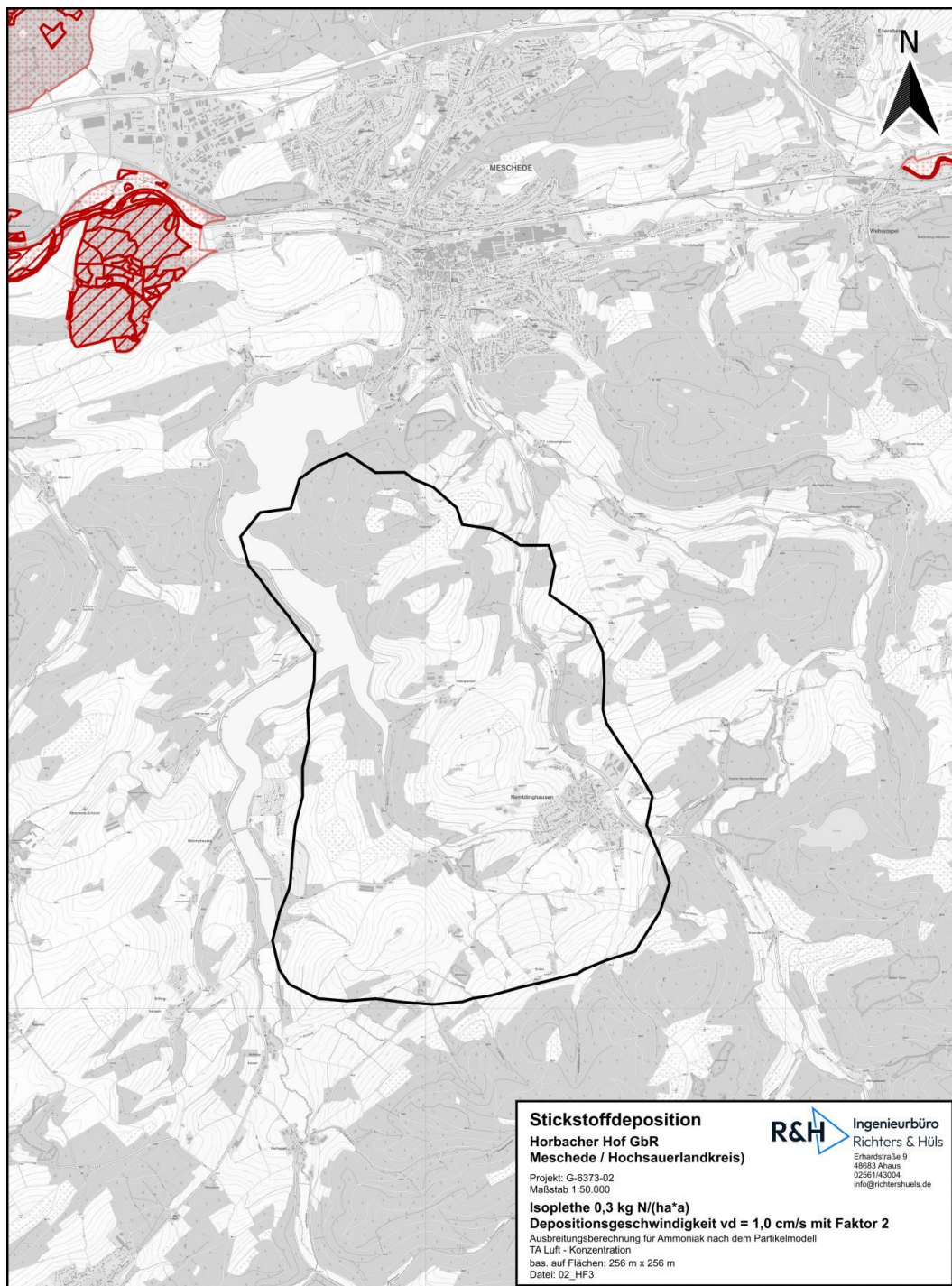


Abbildung 11-1: Natura 2000-Gebiete im Untersuchungsgebiet

12 Hinweise auf Schwierigkeiten und Kenntnislücken bei der Zusammenstellung der Unterlagen

Gemäß § 4e Abs. (4) 9. BImSchV müssen Unterlagen, die der Träger des Vorhabens der Genehmigungsbehörde vorzulegen hat, „Hinweise auf Schwierigkeiten, die bei der Zusammenstellung der Angaben aufgetreten sind, z. B. technische Lücken oder fehlende Kenntnisse und Prüfmethoden“ enthalten. Hinsichtlich der Aufdeckung und Benennung der Schwierigkeiten und Kenntnislücken sollten bei Schließung der Lücken keine wesentlichen Änderungen in der Bewertung zu erwarten sein.

Grundsätzlich wurden in den naturschutzfachlichen Gutachten, insbesondere für die Festlegung von Ausgleichsmaßnahmen, Abschätzungen und worst-case-Betrachtungen verwendet.

Weitere relevante Schwierigkeiten und Kenntnislücken traten bei der Zusammenstellung der Unterlagen nicht auf. Sofern Eingangsdaten nicht mit hinreichender Sicherheit genau bestimmbar waren, wurden worst-case-Betrachtungen durchgeführt, die eine sichere Abschätzung von Beeinträchtigungen gewährleisten.

13 Allgemeinverständliche Zusammenfassung des Berichtes zur Umweltverträglichkeits-Prüfung

Auf dem landwirtschaftlichen Betriebsgelände, Horbach 1, 59872 Meschede soll in der durch die Stadt Meschede genehmigte Putenhaltung, die zusätzliche Haltung von Masthähnchen sowie der Anbau von Kaltscharräume/Wintergärten an bestehende Ställe genehmigt werden.

Die bestehende Putenhaltung besteht aus 6 Stallgebäuden mit 36.000 Tierplätzen.

Der hier vorliegenden Genehmigungsanträge beziehen sich auf folgende Ziffern des Anhangs 1 der 4. BImSchV:

Ziffer 7.1.3.1

Die geplante Hähnchenhaltung besteht aus 4 Stallgebäuden mit bis zu 165.343 Hähnchenmastplätzen (Haltungsform 2) bzw. 135.948 (Haltungsform 3).

In den Ställen sollen die Hähnchen in Haltungsform 2 bis zum Alter von etwa 30 Tagen (das entspricht einem Gewicht von rund 1,6 kg) aufgezogen werden, dann werden rund 30 % der Tiere vorgefangen und ausgestallt. Die restlichen Tiere verbleiben bis zur Endausstallung nach ca. 37 Tagen im Stall (dies entspricht einem Gewicht von etwa 2,5 kg). In Haltungsform 3 bleiben die Tiere bis zu 50 Tage Stall (dies entspricht einem Gewicht von rund 2,5 kg). Haltungsform 3 wird angestrebt.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ist als unselbständiger Teil des geplanten Genehmigungsverfahrens durchzuführen.

13.1 Methodisches Vorgehen

Ziel der UVP ist die Beurteilung des geplanten Vorhabens hinsichtlich seiner umweltrelevanten Auswirkungen am geplanten Standort der Anlage unter Zugrundelegung der umweltgesetzlichen Zulassungsvoraussetzungen.

Inhalt und Umfang der Unterlagen, in denen die Umweltverträglichkeit des Vorhabens zu beschreiben ist (UVP-Bericht), werden im § 4e 9. BImSchV bzw. dem § 16 UVPG festgelegt. Diese sind

1. eine Beschreibung des Vorhabens mit Angaben zum Standort, zur Art, zum Umfang und zur Ausgestaltung, zur Größe und zu anderen wesentlichen Merkmalen des Vorhabens,
2. eine Beschreibung der Umwelt und ihrer Bestandteile im Einwirkungsbereich des Vorhabens,
3. eine Beschreibung der Merkmale des Vorhabens und des Standorts, mit denen das Auftreten erheblicher nachteiliger Umweltauswirkungen des Vorhabens ausgeschlossen, vermindert oder ausgeglichen werden soll,

4. eine Beschreibung der geplanten Maßnahmen, mit denen das Auftreten erheblicher nachteiliger Umweltauswirkungen des Vorhabens ausgeschlossen, vermindert oder ausgeglichen werden soll, sowie eine Beschreibung geplanter Ersatzmaßnahmen,
5. eine Beschreibung der zu erwartenden erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens,
6. eine Beschreibung der vernünftigen Alternativen, die für das Vorhaben und seine spezifischen Merkmale relevant und vom Vorhabenträger geprüft worden sind, und die Angabe der wesentlichen Gründe für die getroffene Wahl unter Berücksichtigung der jeweiligen Umweltauswirkungen sowie
7. eine allgemein verständliche, nichttechnische Zusammenfassung des UVP-Berichts.

Der UVP-Bericht muss den gegenwärtigen Wissensstand und gegenwärtige Prüfmethoden berücksichtigen. Er muss die Angaben enthalten, die der Vorhabenträger mit zumutbarem Aufwand ermitteln kann. Die Angaben müssen ausreichend sein, um der zuständigen Behörde eine begründete Bewertung der Umweltauswirkungen des Vorhabens zu ermöglichen und Dritten die Beurteilung zu ermöglichen, ob und in welchem Umfang sie von den Umweltauswirkungen des Vorhabens betroffen sein können.

Die UVP bezieht sich auf die für das Genehmigungsverfahren entscheidungserheblichen Umweltauswirkungen. Es sind deshalb nur die Umweltauswirkungen zu erfassen, die – bezogen auf den Einzelfall – für das Genehmigungsverfahren erheblich und umweltrelevant bzw. für die Zulassungsentscheidung rechtlich geboten sind. Aussagen, die für die Zulassungsentscheidung unerheblich sind, sind somit nicht Gegenstand der Ermittlung und Beschreibung.

Die Auswirkungen des geplanten Vorhabens werden sowohl für die Errichtung als auch für den bestimmungsgemäßen Betrieb und die Stilllegung der Anlage untersucht. Damit sollen der zuständigen Genehmigungsbehörde die erforderlichen Informationen für das verwaltungsbehördliche Prüfverfahren, die UVP, bereitgestellt werden.

Die Bewertungsmethodik ist übersichtlich in der folgenden Abbildung dargestellt.

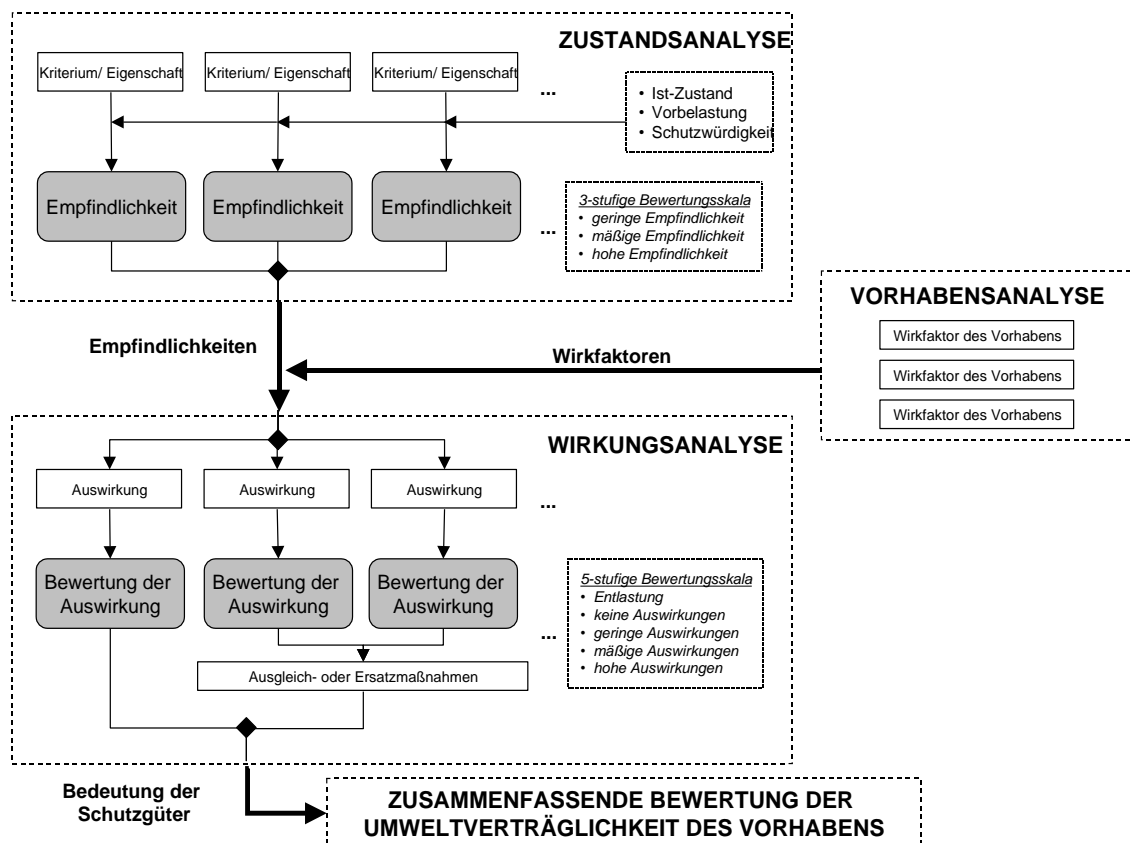


Abbildung 13-1: Bewertungsmethodik der UVP

13.2 Vorhabensanalyse

13.2.1 Beschreibung des Standortes

Die Horbacher Hof GbR betreibt einen Tierhaltungsbetrieb zur Putenaufzucht und Putenmast an den Standorten Gemarkung Enkhausen, Flur 1, Flurstücke 107, 156 und 188 (im Folgenden „Standort 1“) sowie Flurstück 180 (im Folgenden „Standort 2“). Es ist die Umstrukturierung der Putenhaltung in Hähnchenmast vorgesehen. Zudem wird auf der Tierhaltungsanlage ein Mastschweinestall betrieben, an dem im Rahmen der aktuellen Planungen keine Änderungen vorgesehen sind. Die Lage der Anlage kann der Abbildung 13-2 entnommen werden.

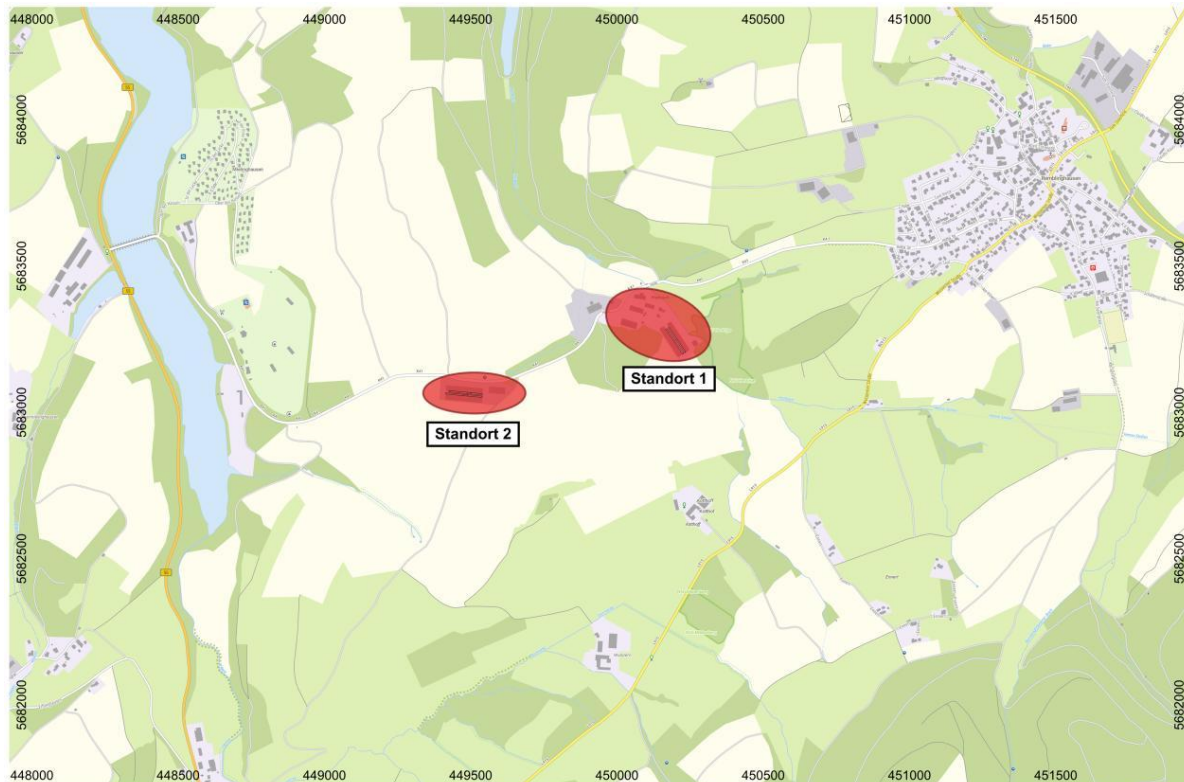


Abbildung 13-2: Standorte der Horbacher Hof GbR

Im Umfeld der Anlage befinden sich Häuser mit dem Schutzanspruch für Wohnen im Außenbereich sowie in einer Entfernung von ca. 800 m in östliche Richtung der Ortsteil Remblinhausen der Stadt Meschede.

Das Betriebsgelände ist im Flächennutzungsplan der Stadt Meschede als landwirtschaftliche Fläche dargestellt.

Das Gelände liegt im Landschaftsschutzgebiet LSG Meschede (L 2.3.1), das Gelände liegt nicht in einem Naturschutz-, Wasserschutz-, oder Überschwemmungsgebiet

13.2.1.1 Beschreibung der Anlage

Auf dem landwirtschaftlichen Betriebsgelände, Horbach 1, 59872 Meschede soll in der durch die Stadt Meschede genehmigte Putenhaltung, die zusätzliche Haltung von Masthähnchen sowie der Anbau von Kaltscharräume/Wintergärten an bestehende Ställe genehmigt werden.

Die bestehende Putenhaltung besteht aus 6 Stallgebäuden mit 36.000 Tierplätzen.

Der hier vorliegenden Genehmigungsanträge beziehen sich auf folgende Ziffern des Anhangs 1 der 4. BImSchV:

Ziffer 7.1.3.1

Die geplante Hähnchenhaltung besteht aus 4 Stallgebäuden mit bis zu 165.343 Hähnchenmastplätzen (Haltungsform 2) bzw. 135.948 (Haltungsform 3).

In den Ställen sollen die Hähnchen in Haltungsform 2 bis zum Alter von etwa 30 Tagen (das entspricht einem Gewicht von rund 1,6 kg) aufgezogen werden, dann werden rund 30 % der Tiere vorgefangen und ausgestallt. Die restlichen Tiere verbleiben bis zur Endausstallung nach ca. 37 Tagen im Stall (dies entspricht einem Gewicht von etwa 2,5 kg). In Haltungsform 3 bleiben die Tiere bis zu 50 Tage Stall (dies entspricht einem Gewicht von rund 2,5 kg). Haltungsform 3 wird angestrebt.

An die bestehenden Ställe sollen Kaltscharräume/Wintergärten errichtet werden.

Es wird sowohl die Hähnchenmast in konventioneller Haltung als auch in Haltungsform 3 für den geplanten Zustand untersucht.

Die Anlage wird sich künftig in folgende Betriebseinheiten gliedern:

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgelisteten Tierzahlen und Betriebseinheiten sind für den Ist- und die Planzustände der zwei Betriebszustände in Ansatz zu bringen.

Istzustand:

Tabelle 13-1: Übersicht über Betriebseinheiten im Istzustand

BE	Tiere / Objekt	Anzahl im Istzustand
1 & 2	Putenhähne (Aufzucht)	12.500
3	Putenhähne	5.200
4	Putenhähne	5.800
5	Putenhähne	6.250
6	Putenhähne	6.250
MS	Mastschweine	1.050

Betriebszustand 1 (konventionelle Haltung):

Tabelle 13-2: Übersicht über die Betriebseinheiten des Betriebszustandes 1

BE	Tiere / Objekt	Anzahl im Planzustand 1
1 & 2	Entfällt	-
3	Masthähnchen	35.350
4	Masthähnchen	40.435
5	Masthähnchen	44.779
6	Masthähnchen	44.779

Betriebszustand 2 (Haltungsform 3):

Tabelle 13-3: Übersicht über die Betriebseinheiten des Betriebszustandes 2

BE	Tiere / Objekt	Anzahl im Planzustand 2
1 & 2	Entfällt	-
3	Masthähnchen	29.341
4	Masthähnchen	33.504
5	Masthähnchen	37.103
6	Masthähnchen	37.103
MS	Mastschweine	1.050

Für die Ermittlung und Beurteilung der Immissionen ist die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft - TA Luft 2021 [1] maßgebend. Die Ermittlung erfolgt anhand einer Immissionssimulation.

Zur Beurteilung der gesamten Geruchsimmissionssituation sind die Emissionsdaten der in Kapitel 6 genannten Tierhaltungsbetriebe als Geruchsvorbelastung in die Berechnungen aufzunehmen und in den Ergebnissen darzustellen.

Das Büro Richters & Hüls wurde von der Horbacher Hof KG beauftragt, die zu erwartenden Immissionen zu ermitteln. Die Ergebnisse sind in Form eines Gutachtens vorzulegen.

Die Serviceperiode beträgt für beide Nutzungsvarianten 7 Tage.

Unter Berücksichtigung der Serviceperioden und der Haltungsvarianten werden jährlich zwischen 6 und 8 Mastdurchgänge realisiert.

Entsprechend der Haltungsphase werden den Tieren Mischfuttermittel in pelletierter Form sowie auch Getreide gefüttert.

Die Bevorratung des Futters erfolgt in außen an den Ställen stehenden Mischfuttersilos.

Aus den Mischfuttersilos wird das Futter gemäß dem Bedarf der Tiere mittels Rohrspiralförderer direkt in die Ställe und weiter in die Rundfutterautomaten, über die das Futter an die Tiere verabreicht wird, gefördert.

Die Tränkwasserversorgung erfolgt über das öffentliche Netz bzw. einen vorhandenen Brunnen. Die Tränkwasserstränge sind höhenverstellbar und werden den wachsenden Tieren angepasst.

Die Lüftung wird in den Ställen gemäß TierSchNutzTV sowie in Anlehnung an die DIN 18910-1 als Unterdrucklüftung ausgelegt.

Die Frischluftzufuhr wird über in den Stalllängsseiten eingebaute Zuluftwandventile in die Stallräume durch Ventilatoren, die sich im First der Ställe befinden, so gesogen, dass eine möglichst gleichmäßige Raumdurchströmung gewährleistet wird.

Die verbrauchte Luft (Fortluft) wird 3 m über First abgeführt.

Eine Alarmanlage sichert bei Ausfall der Lüftung durch ihre Gestaltung auch bei Abwesenheit des Personals die Alarmierung des Verantwortlichen. Ein Notstromaggregat wird aufgestellt.

Der Wärmebedarf für die Küken wird entsprechend den Empfehlungen der Züchter gewährleistet.

Die Steuerung des Stallklimas erfolgt mittels Computer, wodurch Soll-Wärme, Heizung, Luftfeuchte, Be- und Entlüftung sowie Fütterung und Beleuchtung programmtechnisch miteinander verbunden werden.

Der Faktor Licht (Dauer und Intensität) hat Einfluss auf das Verhalten der Tiere, auf das Wachstum und die Schlachtkörperqualität.

Die Ställe werden über die in den Stalllängsseiten vorgesehenen Fensterbänder durch Tageslichteinfall beleuchtet. Die Beleuchtung richtet sich nach dem natürlichen Tag- und Nachtrhythmus. Die geforderte 3 %-ige Lichteinfallfläche bezogen auf die Stallgrundfläche, wird über Fensterbänder realisiert. Zum Erhalt der Tiergesundheit (Schutz vor Federpicken und/oder Kannibalismus) können die Fensterbänder zeitlich begrenzt mittels Jalousien verdunkelt werden.

Verendete Tiere werden sofort aus dem Bestand entfernt und in kühlbaren Kadavertonnen gelagert. Diese sind geschlossene, flüssigkeitsdichte sowie leicht zu reinigende, zu desinfizierende und zu bewegendende Behälter. Die Fahrzeuge kommen auf Zuruf bzw. turnusmäßig und entleeren die Behälter in das Transportfahrzeug.

Das Oberflächenwasser von den Dachflächen der Ställe sowie das Wasser von den Verkehrsflächen soll vor Ort versickert werden.

Sanitärabwasser wird über eine Schmutzwasserleitung zur kommunalen Kläranlage geleitet.

13.2.2 Übersicht über geprüfte Alternativen

Es sprechen mehrere Gründe für die Nutzung des geplanten Standortes als Geflügelmastanlage, wie z. B. dass es sich um einen bereits voll erschlossenen Standort handelt und die vorhandene Gebäudestruktur für eine weitere Nutzung hergerichtet werden kann. Es wurden hier keine weiteren Alternativen geprüft.

13.3 Beschreibung der Umwelt und ihrer Bestandteile (Zustandsanalyse)

Die Beschreibung der Umwelt und ihrer Bestandteile erfolgte durch eine Zustandsanalyse, in der die Ausprägungen der Schutzgüter nach § 2 UVPG im Untersuchungsgebiet mit den vorhandenen Empfindlichkeiten und Vorbelastungen ermittelt, dargestellt und bewertet wurden. Die Empfindlichkeit, d. h. die Reaktionsmöglichkeit eines Schutzgutes gegenüber einem zu erwartenden Eingriff, wurde anhand von drei Bewertungsstufen vorgenommen, die in nachfolgender Tabelle 13-4: dargestellt sind.

Tabelle 13-4: Bewertungsstufen der Empfindlichkeit eines Schutzgutes (Zustandsanalyse)

Empfindlichkeit	Erläuterung und Bewertung
hoch	<ul style="list-style-type: none"> die Empfindlichkeit wird als „hoch“ eingeschätzt, wenn schon bei einem kleinen Eingriff erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgebiet zu erwarten sind Grenz- oder Richtwerte werden erreicht oder überschritten (hohe Vorbelastung) hohe Schutzwürdigkeit, z. B. explizite Schutz(-gebiets)-ausweisungen
mäßig	<ul style="list-style-type: none"> die Empfindlichkeit für Belastungen durch einen potenziellen Eingriff wird als „mäßig“ eingeschätzt gewisse Vorbelastungen sind feststellbar, sie erreichen jedoch keine Grenz- oder Richtwerte gewisse Schutzwürdigkeit feststellbar (z. B. „unberührte Natur“ aber ohne Schutzstatus)
gering	<ul style="list-style-type: none"> die Empfindlichkeit für Belastungen durch einen potenziellen Eingriff wird als „gering“ eingeschätzt geringe Schutzwürdigkeit, z. B. kein Schutzstatus und/oder bereits erfolgte Eingriffe aufgrund anderer Projekte Grenz- und Richtwerte werden deutlich unterschritten (geringe Vorbelastung)

13.3.1 Zustandsanalyse Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit

Tabelle 13-5: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Mensch einschl. Gesundheit

Schutzgut	Bewertung der Empfindlichkeit	Erläuterung
Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit		

Schutzgut	Bewertung der Empfindlichkeit	Erläuterung
• Hinsichtlich Abstand zu Wohnbebauungen	gering	– nächstgelegene Wohnbebauung liegt in ca. 700 m Entfernung
• Hinsichtlich Abstand zu empfindlichen Nutzungen	gering	– keine empfindliche Nutzung in der Nähe vorhanden
• Hinsichtlich Erholungsnutzen und -gebiete	gering	– nächstgelegenes Erholungsgebiet in 500 m Entfernung
• Hinsichtlich gewerblicher Nutzungen	gering	– nächstgelegener Gewerbebetrieb in 800 m Entfernung
• Hinsichtlich Vorbelastung durch Verkehrssituation	gering	– geringes Verkehrsaufkommen in der Umgebung, nächstgelegene Landesstraße L915 in ca. 300 m Entfernung
• Hinsichtlich Luftschadstoffe	gering	– Vorbelastung liegt deutlich unter den Grenz- und Richtwerten
• Hinsichtlich Vorbelastung durch Geruch	gering	– Vorbelastung durch bestehende Tierhaltungsanlage.
• Hinsichtlich der Vorbelastung durch Lärm	gering	– Vorbelastung durch Straßen- und Schienenverkehr

13.3.2 Zustandsanalyse Schutzgut Tiere und Pflanzen, biologische Vielfalt

Tabelle 13-6: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt

Schutzgut	Bewertung der Empfindlichkeit	Erläuterung
Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt		
• Biologische Vielfalt	mäßig	– im Untersuchungsgebiet dominieren landwirtschaftliche Flächen als auch natürliche Schutzgebiete
• Pflanzen	mäßig	– im Untersuchungsgebiet befinden sich 21 geschützte Biotope und Biotoptypen
• Tiere	mäßig	
• Geschützte Bereiche	gering	– nächstes Natura 2000-Gebiet ist außerhalb des Untersuchungsbereiches

13.3.3 Zustandsanalyse Schutzgut Fläche

Tabelle 13-7: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Fläche

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Fläche		
<ul style="list-style-type: none"> Flächennutzung 	gering	– geringe Diversität der Flächennutzung

13.3.4 Zustandsanalyse Schutzgut Boden

Tabelle 13-8: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Boden

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Boden		
<ul style="list-style-type: none"> Hinsichtlich Schadstoffrückhaltevermögen/ Pufferungsvermögen 	niedrig	– hohes Schadstoffrückhaltevermögen durch die Bodenart
<ul style="list-style-type: none"> Wasserdurchlässigkeit 	gering	– Wasserdurchlässigkeit liegt bei < 300 cm/d
<ul style="list-style-type: none"> Hinsichtlich Schadstoffbelastung 	gering-mäßig	– niedrige bis mittlere Vorbelastung
<ul style="list-style-type: none"> Hinsichtlich Schadstoffrückhaltevermögen/ Pufferungsvermögen 	niedrig	– hohes Schadstoffrückhaltevermögen durch die Bodenart

13.3.5 Zustandsanalyse Schutzgut Wasser

Tabelle 13-9: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Wasser

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
<ul style="list-style-type: none"> Oberflächenwasser 		–
<ul style="list-style-type: none"> Hinsichtlich Gewässergüte der Still-/ Fließgewässer 	gering	– im Untersuchungsgebiet liegende Bäche fließen gut
<ul style="list-style-type: none"> Überschwemmungsgebiete 	gering	– Standort liegt nicht in einem Überschwemmungsgebiet
<ul style="list-style-type: none"> Grundwasser 		–
<ul style="list-style-type: none"> Grundwasserqualität 	gering	– Am Standort: im mengenmäßigen und chemischen guten Zustand
<ul style="list-style-type: none"> Grundwassergeschütztheit 	hoch	– hoher Grundwasserschutz
<ul style="list-style-type: none"> Lage von Wasserschutzgebieten 	gering	– Grundwasserspiegel liegt in ca. 15-30 m Tiefe
		– Standort liegt nicht im Wasserschutzgebiet

13.3.6 Zustandsanalyse Schutzgut Luft

Tabelle 13-10: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Luft

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Luft		
<ul style="list-style-type: none"> Luftqualität 	gering	– Vorbelastung liegt deutlich unter den Grenz- und Richtwerten

13.3.7 Zustandsanalyse Schutzgut Klima

Tabelle 13-11: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Klima

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Klima		
<ul style="list-style-type: none"> Lokalklima in Bezug auf Überwärmung 	gering	– Der Standort weist keinen Durchlüftungsmangel und keine überdurchschnittliche Wärmebelastung auf.
<ul style="list-style-type: none"> Klimatische Ausgleichsfunktion 	gering	<ul style="list-style-type: none"> – Im Untersuchungsgebiet befinden sich keine Kaltluftentstehungsgebiete – es sind großflächig Landwirtschaftsflächen vorhanden
<ul style="list-style-type: none"> Klima global und regional 	gering	– Räumliche Ausdehnung des zu betrachtenden Gebietes hat keinen Einfluss auf das regionale und globale Klima.

13.3.8 Zustandsanalyse Schutzgut Landschaft

Tabelle 13-12: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Landschaft

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Landschaft		
<ul style="list-style-type: none"> Hinsichtlich des ästhetischen Eigenwerts der Landschaft 	mäßig	<ul style="list-style-type: none"> – Aufgrund des Vorkommens von nationalen Schutzgebieten, die bedeutend für die Diversität an Arten sind, kann die Vegetationsvielfalt als mäßig angesehen werden. – Die Eigenart der Landschaft ist als mäßig einzuschätzen. – Die Naturnähe ist als mäßig einzuschätzen.
<ul style="list-style-type: none"> Hinsichtlich visueller Empfindlichkeit 	mäßig	<ul style="list-style-type: none"> – Das Untersuchungsgebiet ist landwirtschaftlich als auch natürlich geprägt.

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Landschaft		
• Hinsichtlich Schutzwürdigkeit	gering	– Im Untersuchungsgebiet existieren Schutzobjekte, das Vorhaben hat aber nur geringen/keinen Einfluss darauf.
• Hinsichtlich Erholungsnutzen	mäßig	– Im Untersuchungsgebiet als auch die Region an sich hat einen hohen Erholungswert. Das Vorhaben hat aber nur geringen/keinen Einfluss darauf.

13.3.9 Zustandsanalyse Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Tabelle 13-13: Bewertung der Empfindlichkeit des Schutzgutes Kultur- und sonstige Sachgüter

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Empfindlichkeit</i>	<i>Erläuterung</i>
Kultur- und sonstige Sachgüter		
• Am Standort	gering	– Der Standort weist zwar eine Denkmal Geschützte Gutskapelle auf, diese bleibt aber vom Vorhaben unberührt.
• Hinsichtlich Entfernung zu Denkmälern	gering	– Denkmale im Untersuchungsgebiet sind zwar vorhanden, bleiben aber vom Vorhaben unberührt.

13.4 Beschreibung der Wirkfaktoren

13.4.1 Wirkfaktoren während des bestimmungsgemäßen Betriebes



Wirkfaktor	Mensch, menschliche Gesundheit	Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Fläche	Boden	Wasser	Klima	Luft	Landschaft	Kultur- u. sonstige Sachgüter
Luftschadstoffe/ Bioaerosole aus Anlagenbetrieb	X	X		X	X	X	X		X
Schallemissionen aus Anlagenbetrieb	X	X						X	
Geruchsemissionen	X								
Baukörper / Flächenverbrauch		X	X	X		X		X	X

13.4.2 Wirkfaktoren während der Errichtung

Wirkfaktor	Mensch, menschliche Gesundheit	Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Fläche	Boden	Wasser	Klima	Luft	Landschaft	Kultur- u. sonst Sachgüter
Schallemissionen	x	x						x	
Staub- und Luftschadstoffemissionen	x	x		x			x		
Erschütterungen	x	x							x

13.4.3 Wirkfaktoren bei Störung des bestimmungsgemäßen Betriebes

Wirkfaktor	Mensch, menschliche Gesundheit	Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Fläche	Boden	Wasser	Klima	Luft	Landschaft	Kultur- u. sonst Sachgüter
Schadstoffemissionen bei Brand	x	x		x			x		

13.4.4 Wirkfaktoren bei Einstellung des Betriebes

Wirkfaktor	Mensch, menschliche Gesundheit	Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Fläche	Boden	Wasser	Klima	Luft	Landschaft	Kultur- u. sonst Sachgüter
Schallemissionen	x	x						x	
Staub- und Luftschadstoffemissionen	x	x		x			x		
Erschütterungen	x	x							x

13.5 Wirkungsanalyse

Die Beschreibung der zusätzlichen Umweltbelastungen und Beeinträchtigungen durch die geplante Nutzungserweiterung der Putenmastanlage für die Hähnchenmast erfolgte im Rahmen der Umweltverträglichkeitsuntersuchung durch eine Wirkungsanalyse unter Einarbeitung von Fachgutachten. Es wurden die einzelnen Auswirkungen in den verschiedenen Betriebsphasen ausführlich hergeleitet, beschrieben und unter Berücksichtigung der Empfindlichkeiten der Schutzgüter bewertet. Die Ergebnisse der Bewertung sind nachfolgend tabellarisch zusammengefasst. Wirkungszusammenhänge wurden dabei bereits berücksichtigt. Die der gutachterlichen Bewertung zu Grunde gelegte, fünfstufige Bewertungsskala ist in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Tabelle 13-14: Bewertungsskala der Umweltauswirkungen des Vorhabens (Wirkungsanalyse)

Bewertung der Auswirkungen	Erläuterung
Umweltentlastung	Durch das Vorhaben ist eine Verbesserung gegenüber der bisherigen Situation zu erwarten.
keine	Es sind keine zusätzlichen Umweltbeeinträchtigungen durch das Vorhaben zu erwarten/ festzustellen (Status quo).
gering	Zusätzliche Umweltbeeinträchtigungen sind durch das Vorhaben zu erwarten/ festzustellen, bei denen aber eine Erheblichkeitschwelle nicht überschritten wird.
mäßig	Erhebliche zusätzliche Umweltbeeinträchtigungen durch das Vorhaben sind festzustellen, die jedoch durch entsprechende Maßnahmen potenziell ausgeglichen oder ersetzt werden können.
hoch	Erhebliche zusätzliche Umweltbeeinträchtigungen durch das Vorhaben sind feststellbar, die potenziell nicht ausgeglichen oder ersetzt werden können.

13.5.1 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit

Tabelle 13-15: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Mensch, einschl. Gesundheit

Schutzgut	Bewertung der Auswirkungen	Erläuterung
Mensch, einschließlich menschlicher Gesundheit		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Auswirkungen durch Schallimmissionen	gering	– Immissionsorte sind außerhalb des Einwirkungsbereiches der Anlage
• Auswirkungen durch Geruchsmissionen	gering	– Gesamtbelastung wird durch Vorhaben verbessert
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering	– geringe Schall-, Luftschadstoff- und Staubemissionen nur im Nahbereich (zeitlich begrenzt)
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	gering	– Maßgebliche Beeinträchtigungen durch Brandereignisse sind aufgrund der greifenden Maßnahmen nicht zu erwarten.
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	– geringe Schall-, Luftschadstoff- und Staubemissionen nur im Nahbereich (zeitlich begrenzt)

13.5.2 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt

Tabelle 13-16: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Pflanzen und Tiere

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt		
<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen 	gering	- Die zulässigen Immissionswerte werden unterschritten.
<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen durch Schallimmissionen 	gering	- Aufgrund der vorhandenen Lärmbelastung sind die Tiere am Standort bereits angepasst.
<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch 	gering	- am Standort existiert bereits eine Tierhaltungsanlage
<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen bei Anlagenerrichtung 	gering	- Aufgrund von Gewöhnungseffekten und der Anpassungsfähigkeit der Tiere sind die Auswirkungen durch Schallemissionen während der Errichtung gering. Staubemissionen fallen lediglich lokal an.
<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes 	gering	- Maßgebliche Beeinträchtigungen durch Brandereignisse sind aufgrund der greifenden Maßnahmen nicht zu erwarten.
<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes 	gering	- Schallemissionen / Staubemissionen sind vergleichbar mit denen der Errichtung.

13.5.3 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche

Tabelle 13-17: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Fläche

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Fläche		
<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch 	gering	- am Standort existiert bereits eine Tierhaltungsanlage
<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen bei Anlagenerrichtung 	Gering	- Am Standort werden Erweiterungen an den vorhandenen Ställen vorgenommen.
<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes 	keine	
<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes 	keine	

13.5.4 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Boden

Tabelle 13-18: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Boden

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Boden		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	- Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering	- am Standort existiert bereits eine Tierhaltungsanlage
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering	- Es werden nur temporär geringe Mengen Luftschadstoffe emittiert, die sich als Deposition niederschlagen können.
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	gering	- Maßgebliche Beeinträchtigungen durch Brandereignisse sind aufgrund der greifenden Maßnahmen nicht zu erwarten.
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	- Staubemissionen sind vergleichbar mit denen der Errichtung.

13.5.5 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser

Tabelle 13-19: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Wasser

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Wasser		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	– Keine erheblichen Einträge von Luftschadstoffen
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	keine	
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine	
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	keine	

13.5.6 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Klima

Tabelle 13-20: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Klima

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Klima		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering	– Keine Veränderungen des Wärmehaushalts, da bereits Gebäude vorhanden sind.
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	keine	
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine	
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	keine	

13.5.7 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Luft

Tabelle 13-21: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Luft

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Luft		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering	– Auswirkungen sind zeitlich begrenzt und besitzen eine geringe Reichweite (im unmittelbaren Baustellenbereich)
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	gering	– Maßgebliche Beeinträchtigungen durch Brandergebnisse sind aufgrund der greifenden Maßnahmen nicht zu erwarten.
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	– Schadstoffemissionen sind vergleichbar mit denen der Errichtung.

13.5.8 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaft

Tabelle 13-22: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Landschaft

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Landschaft		
• Auswirkungen durch Schallimmissionen	gering	–
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering	– am Standort existiert bereits eine Tierhaltungsanlage
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering	– Auswirkungen sind zeitlich begrenzt und besitzen eine geringe Reichweite (im unmittelbaren Baustellenbereich)
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine	
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	– Schadstoffemissionen sind vergleichbar mit denen der Errichtung.

13.5.9 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen auf das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Tabelle 13-23: Bewertung der Auswirkungen auf des Schutzgutes Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

<i>Schutzgut</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter		
• Auswirkungen durch Luftschadstoffimmissionen	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Auswirkungen durch Baukörper/ Flächenverbrauch	gering	– am Standort existiert bereits eine Tierhaltungsanlage
• Auswirkungen bei Anlagenerrichtung	gering	– Auswirkungen sind zeitlich begrenzt und besitzen eine geringe Reichweite (im unmittelbaren Baustellenbereich)
• Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes	keine	
• Auswirkungen bei Einstellung des Betriebes	gering	– Auswirkungen sind vergleichbar mit denen der Errichtung.

13.5.10 Zusammenfassende Bewertung der Auswirkungen der Wechselwirkungen auf die Schutzgüter

Tabelle 13-24: Bewertung der Wechselwirkungen

<i>Wirkungspfad</i>	<i>Bewertung der Auswirkungen</i>	<i>Erläuterung</i>
• Luft-Boden-Pflanze (Tier)-Mensch	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Luft-Boden-Mensch	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Luft-(Boden)-Wasser-(Tier)-Mensch	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Luft-Mensch	gering	– Immissionsgrenzwerte der TA Luft werden eingehalten
• Luft-Klima-Mensch	gering	– keine klimarelevanten Gase

13.6 Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder zum Ausgleich von Beeinträchtigungen

Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsuntersuchung wurde eine ausführliche Darstellung von Minderungsmaßnahmen vorgenommen, die das Entstehen von Wirkfaktoren mindern bzw. unterbinden.

Die wesentlichen von der Vorhabenträgerin getroffenen technischen Maßnahmen zur Vermeidung / Verminderung der Auswirkungen auf die Schutzgüter werden nachfolgend dargestellt:

- Maßnahmen zur Emissionsminderung,
- Maßnahmen zur Minderung von Schallemissionen,
- Maßnahmen zur Minderung von Geruchsemissionen,
- Maßnahmen gegen den Austritt wassergefährdender Stoffe,
- Maßnahmen zur Vermeidung und Eindämmung von Bränden,
- spezielle Maßnahmen während der Bauphase.

Die Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen aus naturschutzfachlicher Sicht sind in der Eingriffs-Ausgleichs-Bilanz und Artenschutzrechtlichen Prüfung dargestellt.

13.7 Abschätzung verbleibender wesentlicher Auswirkungen auf die Umwelt

Die Bewertung der einzelnen Schutzgüter zeigt, dass am Standort und in der näheren Umgebung insgesamt überwiegend geringe Auswirkungen auf die Schutzgüter zu erwarten sind. Da das Untersuchungsgebiet so gewählt wurde, dass maximale Auswirkungen innerhalb des Untersuchungsgebietes liegen, können relevante Auswirkungen außerhalb des Untersuchungsgebietes durch das geplante Geflügelmastanlage ausgeschlossen werden. Bei den Wechsel- und Folgewirkungen und den möglichen Betriebsstörungen ist gleichfalls nur von geringen Umweltauswirkungen auszugehen.

Insgesamt kann die geplante Geflügelmastanlage auf Grund der technischen Konzeption der Anlage, der Wahl des Standortes sowie unter Berücksichtigung der Kompensationsmaßnahmen als umweltverträglich i. S. d. UVPG bewertet werden.

13.8 Hinweise auf Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Angaben

Relevante Schwierigkeiten und Kenntnislücken traten bei der Zusammenstellung der Unterlagen nicht auf. Sofern Eingangsdaten nicht mit hinreichender Sicherheit genau bestimmbar waren, wurden worst-case-Betrachtungen durchgeführt, die eine sichere Abschätzung von Beeinträchtigungen gewährleisten.

14 Quellenverzeichnis

- 1 Erste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes–Immissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft – TA Luft) vom 18.08.2021
- 2 Kreis- und Hochschulstadt Meschede, <https://www.meschede.de/bauleitplanverfahren/flaechennutzungsplan>, Datenzugriff 02/2026
- 3 Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK), <https://luftqualitaet.nrw.de/>, Datenzugriff 02/2026
- 4 Bericht über die Luftqualität 2024 LANUK-Fachbericht 163; Herausgeber: Ministerium Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK),
- 5 Land Nordrhein-Westfalen, <https://geoportal.nrw.de> , Datenzugriff 02/2026
- 6 Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, <https://www.geoportal.nrw/?activetab=portal> , Datenzugriff 02/2026
- 7 Bundesamt für Naturschutz (BfN), <http://www.geodienste.bfn.de/schutzgebiete> , Datenzugriff 02/2026
- 8 Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, <https://www.geoportal.nrw/?activetab=portal> , Datenzugriff 02/2026
- 9 Bodenlandschaften und Leitbodengesellschaften in Nordrhein-Westfalen, Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen – Landesbetrieb –; <https://geoportal.nrw.de> , Datenzugriff 02/2026
- 10 S LBG 200 Bodenlandschaften und Leitbodengesellschaften von NRW 1 : 200.000 – WMS; Bodenlandschaften und Leitbodengesellschaften in Nordrhein-Westfalen; <https://geoportal.nrw.de> , Datenzugriff 02/2026
- 11 Land Nordrhein-Westfalen, <https://geoportal.nrw.de> , Datenzugriff 02/2026
- 12 Land Nordrhein-Westfalen, <https://geoportal.nrw.de> , WMS Grundlagendaten der mit Nitrat belasteten Gebiete nach §13a Düngeverordnung, Datenzugriff 02/2026
- 13 Deutscher Wetterdienst (DWD), Wetter und Klima vor Ort. Nordrhein-Westfalen (Kahlen Asten), https://www.dwd.de/DE/wetter/wetterundklima_vorort/nordrhein-westfalen/kahler_asten/_node.html, Datenzugriff 02/2026
- 14 Leitfaden zur Ermittlung und Bewertung von Bioaerosol-Immissionen der Bund/Länderarbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz; Stand 31.01.2014
- 15 Ammoniak-, Geruch und Staubgutachten – Immissionsprognose, Ingenieurbüro Richter & Hüls, 15.12.2025